

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER  
ZU LEIPZIG

№  
07-08  
21

## Bundestags- wahl 2021

Was das Handwerk fordert und  
die Parteien planen

**RECHT**  
BGH stärkt  
Kreditnehmer

**BETRIEBSKOSTEN**  
Was ist die beste  
Sparstrategie?



# azubitest

Der kostenlose Online-Einstellungstest

# Wie fit sind Ihre Bewerber?



**18 kostenlose Tests**

**15 Fragen**

**20 Minuten Zeit**

**Vollständig aktualisiert**

- praxisorientierte Aufgabentypen zum: Sozialverhalten, Sprachverständnis, logischen Denken und mathematischen Kenntnissen
- Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse
- optimiert für alle Endgeräte

[azubitest.online](https://azubitest.online) 

Ein Service von:

 handwerksblatt.de

»Einen Handwerksberuf zu erlernen, ist nicht Plan B, sondern Plan Z wie Zukunft. Alle jungen Leute, die wir heute nicht ausbilden, fehlen uns morgen als Fachkräfte.«

#### ENGAGEMENT FÜR DIE ZUKUNFTSTHEMEN IM HANDWERK

##### Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,



Foto: © www.hwkto.de

seit dem 7. Juli bin ich Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, gewählt von den Mitgliedern der Vollversammlung, die durch Sie gewählt wurden. Ich bedanke mich recht herzlich für Ihr Vertrauen und werte es als Vorschuss auf die Arbeit in der Wahlperiode.

Gemeinsam mit dem gesamten Vorstand werde ich mich in den nächsten fünf Jahren für Ihre Interessen und die Ihrer Mitarbeiter engagieren. Dabei setze ich auf die intensive Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlich tätigen Handwerkerinnen und Handwerkern in den Handwerksorganisationen und natürlich auf die Unterstützung des Hauptamtes. Ich verspreche Ihnen, das Handwerk im Kammerbezirk Leipzig wird auch künftig deutlich hörbar sein.

Es liegen schwere Monate hinter uns. Unterschiedlich stark hat uns alle Corona fest im Griff gehabt. Doch das Handwerk hat sich in der Pandemie als stabile Konjunkturstütze bewiesen. Noch sind längst nicht alle Verwerfungen überstanden, da haben wir es bereits mit neuen Herausforderungen zu tun. Mit Lieferengpässen bei Rohstoffen und vielen anderen Zulieferungen sowie einer extrem dynamischen Preisentwicklung. Damit der Konjunkturmotor dadurch nicht ins Stocken kommt, Investitionen nicht ungetätigt bleiben, brauchen wir politische Lösungen.

Wir werden bei der Wahl der Abgeordneten für den neuen Bundestag genau darauf achten, welche Positionen und Ideen die Parteien zu den uns bewegenden Zukunftsthemen wie Mobilitäts- und Energiewende, Klimaschutz, Modernisierung der analogen und digitalen Infrastruktur haben. Ein besonderes Augenmerk werden wir auf die Bildungspolitik richten. Aktuelle Diskussionen um eine Erhöhung des Renteneintrittsalters gehen in die völlig falsche Richtung. Wir müssen angesichts der Entwicklung auf dem Fachkräftemarkt intensiv darüber nachdenken, wie es besser gelingt, junge Menschen frühzeitiger in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu bekommen. Die Lösung kann nur Wertschätzung der dualen Berufsausbildung durch Gleichwertigkeit mit einer akademischen Ausbildung sein. Einen Handwerksberuf zu erlernen, ist nicht Plan B, sondern Plan Z wie Zukunft. Alle jungen Leute, die wir heute nicht ausbilden, fehlen uns morgen als Fachkräfte. Lassen Sie uns dazu in Dialog kommen und kreative Ideen austauschen – beispielsweise beim »Tag des Handwerks« am 18. September auf dem Leipziger Augustusplatz.

IHR MATTHIAS FORSSBOHM

S  
16

Wie geht es weiter nach der Bundestagswahl 2021? Die Parteien geben Antworten auf handwerksrelevante Fragen.



Foto: © iStock / seewahmitbase



Foto: © www.milado.de

S  
8

130 Handwerkerinnen und Handwerker, die vor 25 Jahren ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben, erhielten den »Silbernen Meisterbrief«.

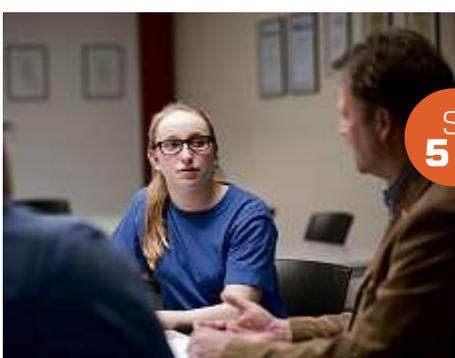


Foto: © www.fotografieren.de - Hannes Hornack

S  
54

Mit einer geförderten Einstiegsqualifizierung können Unternehmen benachteiligte Jugendliche im betrieblichen Alltag testen. Mit Unterstützung und fast ohne Risiko.



## KAMMERREPORT

- 6** Tag des Handwerks
- 7** Neuer Mann an der Spitze des Leipziger Handwerks
- 8** 3.250 Jahre Meister-Know-how
- 11** Kurzreise in Europas Fahrradnation
- 12** Holzmarkt stabilisieren!
- 13** Mit Freude und Hygienekonzept
- 14** Gründen und wachsen mit dem »Sachsenkredit«



## POLITIK

- 16** Bundestagswahl 2021
- 24** Berlin intern
- 26** Interview: ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer
- 28** Keine Kohlegelder versenken



## BETRIEB

- 30** BGH stärkt Rechte von Kreditnehmern
- 32** Digitalisierung im Handwerk
- 34** Handwerk enttäuscht von Unternehmenssteuerreform
- 36** Retouren mit KI reduzieren
- 38** Betriebskosten senken mit dem Internet



## PANORAMA

- 42** Germany's Power People: Miss und Mister sind gewählt
- 44** Schaufenster



## KAMMERREPORT

- 48** Langer Lockdown bremst konjunkturelle Erholung in Mitteldeutschland aus
- 50** Mobiles Bezahlen auf dem Vormarsch
- 51** Ehrenpräsident Joachim Dirschka wird 80
- 52** Keine Wahl gehabt
- 53** 30 Jahre Elektroinnung
- 54** Per Einstiegsqualifizierung Auszubildende finden?
- 56** Bildungsangebote

**Sicherheit**  
ist, wenn man  
sich von Anfang an  
auf einen erfahrenen  
Partner verlassen kann.

# TAG DES HANDWERKS

## 18.9.2021

**VORBEIKOMMEN! | LEIPZIG | AUGUSTUSPLATZ | AB 10 UHR**

Am 18. September feiert das Handwerk! Bundesweit und mit seinen Kunden. In Leipzig können sich Besucher auf dem Augustusplatz von der Vielfalt, Qualität und Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsbereichs überzeugen. Unter freiem Himmel kann man Handwerk anfassen, riechen, fühlen und erleben. Der Aktionstag ist natürlich wieder verbunden mit Aktionen zum Mitmachen und Ausprobieren. Zwei Showbühnen bieten Platz für Vorführungen, Talkrunden und mehr. Betriebe nutzen den Aktionstag ebenfalls, um potenzielle Fach- und Nachwuchskräfte anzusprechen und ins Gespräch mit der Kundschaft zu kommen.

### BÜHNENHIGHLIGHTS VOR DER OPER

- 9.30 Uhr** | Umzug mit Innungsfahnen und den Schalmeien aus Großpösna
- 10.00 Uhr** | Eröffnung durch den Präsidenten der Handwerkskammer, den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig und die Kreishandwerksmeister
- 10.30 Uhr** | Tanzstube Leipzig
- 11.30 Uhr** | Tanzstudio T.A.B.U.
- 13.00 Uhr** | Ehrung »Silberner Meisterbrief« und »Bewährte Ausbildungsbetriebe im Handwerk«
- 14.00 Uhr** | Weltmeister vs. Handwerksmeister  
Mitteldeutsches Kugelstoßteam zu Gast
- 15.00 Uhr** | Azubi-Talk: Lehrlinge stellen ihren Beruf vor

### BÜHNENHIGHLIGHTS VOR DEM GEWANDHAUS

- 9.30 Uhr** | Umzug mit Innungsfahnen und den Schalmeien aus Großpösna
- 9.30 Uhr** | Platzkonzert der Schalmeien aus Großpösna
- 11.30 Uhr** | Tanzstube Leipzig
- 12.30 Uhr** | Tanzstudio T.A.B.U.
- 13.00 Uhr** | momentum Rock Band
- 15.00 Uhr** | momentum Rock Band
- 16.15 Uhr** | momentum Rock Band

### AUSSTELLER

👉 LUKAS Bäcker Grieser GmbH & Co. KG 👉 Weinkellerei Frank Schauß KG 👉 Metall-Innung zu Leipzig 👉 Marktfleischerei Müller 👉 Möllmer – die Fleischerei 👉 Gromke Hörzentrum 👉 Karrierecenter der Bundeswehr Dresden – Berufsförderungsdienst 👉 Grupetto – Der Radprofi 👉 Vogt instruments 👉 IKK classic 👉 Anhänger & Fahrzeugbau Schuhknecht GmbH 👉 Verein für Knochenmark- und Stammzellspenden e.V. 👉 Felgentreff Schmuckdesign 👉 My Show Verlag 👉 Brunnenbauerinnung der Region Leipzig 👉 Rock-e-Roller GmbH & Co. KG 👉 Zimmererinnung für den Kammerbezirk Leipzig 👉 Dachdeckerinnung Leipzig 👉 Glaserinnung Leipzig 👉 Schuhmacher Innung Leipzig-Halle-Brandenburg 👉 Agentur für Arbeit Leipzig 👉 Kanal-Türpe Döben GmbH & Co. KG, Niederlassung Leipzig 👉 Synde Bräu 👉 Innung Holzhandwerk Leipzig 👉 Schmiede- und Fahrzeugbauerzunft Leipzig e.V. 👉 Innung des Kraftfahrzeughandwerks Region Leipzig 👉 car systems Scheil GmbH & Co. KG 👉 Innung für Sanitär-Heizung-Klima Leipzig 👉 Werkstätten für Buchbinderei & Bilderrahmung 👉 Innung der Kachelofen- und Luftheizungsbauer Leipzig 👉 Bestattung Christian Bach 👉 Innung der Karosserie- und Fahrzeugbauer in Sachsen 👉 Korb-Werner 👉 Hieronymus-Lotter-Gesellschaft zur Förderung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig e.V. 👉 HAIX Fabrikverkauf GmbH 👉 PALMENDIEB. design 👉 Vereinte Handwerksgelesen zu Leipzig 👉 Elektro Beckhoff GmbH 👉 Landbäckerei Dietrich 👉 Drechsler Frank Kühnicke 👉 Kurzbach Sonnenschutz 👉 Zahntechnikerinnung Dresden-Leipzig 👉 Seilerei Voigt – Seil- und Hebeteknik GmbH 👉 Kosmetik-Innung Region Leipzig 👉 CAMOLITA und Regina Brückner 👉 mifi Lackierung 👉 Die Brillenmodelei [hwk-leipzig.de/tdh](http://hwk-leipzig.de/tdh)

# Neuer Mann an der Spitze des Leipziger Handwerks

DIE VOLLVERSAMMLUNG WÄHLT MAURERMEISTER MATTHIAS FORSSBOHM ZUM PRÄSIDENTEN DER HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG. VON 2021 BIS 2026 WIRD ER DIE GLEICHWERTIGKEIT VON BERUFLICHER UND AKADEMISCHER BILDUNG IN ALLEN GESELLSCHAFTLICHEN BEREICHEN FORCIEREN.

Text: *Andrea Wolter*

**D**ie 36 Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig, dem regionalen Parlament des Handwerks, haben auf ihrer konstituierenden Sitzung den Maurermeister Matthias Forßbohm zum neuen Präsidenten für die Legislaturperiode 2021 bis 2026 gewählt.

Der 51-jährige Matthias Forßbohm ist Geschäftsführer der Forßbohm & Söhne Bauunternehmen GmbH mit Sitz in Wachau, Landkreis Leipzig. Das traditionsreiche Unternehmen beschäftigt derzeit 22 Mitarbeiter und bildet fünf Lehrlinge aus.

## AKTIVPOSTEN IM EHRENAMT MIT VIEL SACHVERSTAND IN FRAGEN DER BERUFSBILDUNG

Der gewählte Präsident ist kein unbeschriebenes Blatt im regionalen Handwerk. Bereits seit vielen Jahren ist Forßbohm ehrenamtlich in der Handwerksorganisation engagiert und gehört in der vierten Wahlperiode der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig an. Seit 2001 ist er Mitglied und seit 2007 Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses. Zudem bringt er sein Wissen seit mehr als zwei Jahrzehnten als Mitglied in verschiedenen Prüfungsausschüssen ein. Forßbohm war zudem bis zu seiner Kandidatur als Kammerpräsident zehn Jahre lang stellvertretender Obermeister der Bauinnung Leipzig / Leipziger Land. Er ist verheiratet und hat vier Kinder.

»Handwerk steht für Innovationskraft, nachhaltiges Handeln und großes Ausbildungsengagement. Für einen zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort muss die Attraktivität der Berufsbildung weiter erhöht werden, um den Fachkräftebedarf zu sichern. Voraussetzung dafür ist die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Dies zu



forcieren, wird ein Schwerpunkt meiner Arbeit sein. Dabei vertraue ich auf die enge Zusammenarbeit mit allen regionalen Handwerksorganisationen. Dem Handwerk eine starke Stimme geben – das gelingt nur gemeinsam«, so ein erstes Statement des neuen Präsidenten der Handwerkskammer zu Leipzig.

## VORSTAND DER KAMMER NEU BESETZT

Als Vizepräsident für die Arbeitgeberseite wählte die Vollversammlung erneut Glasermeister Frank Tollert, als Vizepräsident der Arbeitnehmer wurde Mike Riemann bestätigt. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind für die Arbeitgeber Stephan Findeisen (Elektroinstallateurmeister aus Leipzig), Maik Retzlaw (Maschinen- und Anlagenmonteur aus Halle (Saale)), Uwe Schmidt (Diplom-Ingenieur (FH) aus Wurzen) und Jörg Wellner (Dr.-Ingenieur aus Leipzig). Die Arbeitnehmer werden vertreten durch Andreas Bruska (Straßenbauer aus Halle (Saale)) und Andreas Stiller (Kraftfahrzeugmechanikermeister aus Leipzig).



Das Büro des Handwerkskammerpräsidenten ist unter T 0341/2188-101 und [praesident@hwk-leipzig.de](mailto:praesident@hwk-leipzig.de) erreichbar.

# 3.250 Jahre Meister-Know-how

130 HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER, DIE VOR 25 JAHREN IHRE MEISTERPRÜFUNG ERFOLGREICH ABGELEGT HABEN ODER ALS MEISTER SEIT EINEM VIERTELJAHRHUNDERT IM KAMMERBEZIRK LEIPZIG AKTIV SIND, ERHIELTEN DEN »SILBERNEN MEISTERBRIEF«.



Handwerkskammer, den Jahrgangsbesten die Meisterbriefe auf der Bühne. Dazu gehörten damals wie heute Schornsteinfegermeister Tim Barczynski, Friseurmeisterin Kerstin Neubert und Maurermeister Matthias ForBbohm. Letzterer ist heute Dirschkas Nachfolger im Ehrenamt.

## IN DER REGION VERWURZELT UND AKTIV

Viele des Meisterjahrgangs 1996 sind den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit gegangen. »Es gibt einen Zusammenhang zwischen Qualifikation, Verbraucherschutz und wirtschaftlichem Erfolg. Die geehrten Meisterinnen und Meister sind sozusagen der lebende Beweis«, betonte Präsident ForBbohm in seiner Festansprache. »Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, prägen diese Gesellschaft, weil Sie handeln und Verantwortung übernehmen, für sich und oftmals auch für andere: für Ihre Mitarbeiter und deren Familien, für Ihre Auszubildenden, für Ihre Kommunen, für die Handwerksorganisationen.«

Text: *Andrea Wolter*

**F**estliche Stimmung auf der Galopprennbahn Scheibbenholz. Ein ganz besonderer Ort für eine besondere Veranstaltung. Von allen Seiten hört man ein »Weißt Du noch? Ich habe Dich gleich erkannt. Toll, dass wir uns wiedersehen.« Ein wenig erinnert die Atmosphäre an ein Klassentreffen. Viele der Gäste des Abends gehören zu den 309 Handwerkerinnen und Handwerkern, die 1996 ihre Meisterprüfung bei der Handwerkskammer zu Leipzig erfolgreich abgelegt haben und ihren »Großen Befähigungsnachweis« im Gewandhaus zu Leipzig erhielten. Sie wurden mit der Festveranstaltung als Leistungsträger der Region gewürdigt, denn die Unternehmerinnen und Unternehmer, die seit einem Vierteljahrhundert ausgewiesene Meister ihres Handwerks sind und zumeist einen Betrieb erfolgreich führen, haben unzählige Aufträge realisiert und viele Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen.



Am 18. September werden bereits die nächsten »Silbernen Meisterbriefe« verliehen. Anträge sind online möglich. [hwk-leipzig.de/ehrung](http://hwk-leipzig.de/ehrung)

Festredner auf der Veranstaltung anno 1996 war der damalige Bundesfinanzminister Theo Waigel. Der ließ es sich nicht nehmen, 25 Jahre später erneut zu den Meisterinnen und Meistern zu sprechen – wenn auch nur per Videobotschaft. Zur Festveranstaltung überreichte Ehrenpräsident Joachim Dirschka, wie damals als aktiver Präsident der

»Das Engagement für die Gesellschaft gehört zu unserem Selbstverständnis als Handwerker.«

*Matthias ForBbohm*

Fast jeder zweite der »Silbermeister« ist neben seiner unternehmerischen Tätigkeit auch ehrenamtlich engagiert – in den Handwerksorganisationen, im Sport- oder im Kulturverein, bei der Feuerwehr oder als Abgeordneter im Kommunalparlament, so wie beispielsweise Elektromeister Lothar Haupt und Tischlermeister Olaf Uhlmann, die seit vielen Jahren als Gemeinderäte die Geschicke ihrer Kommunen bestimmen, oder Straßenbaumeister Ralf Über, der zudem noch aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr ist. Zu ihnen gehören auch Karosserie- und Fahrzeugbauermeister Udo Schulz und Fleischermeister Mario Weber, die seit mehr als zwanzig Jahren Mitglied im Meister- und Gesellenprüfungsausschuss sind. »Dieses Engagement für die Gesellschaft gehört zu unserem Selbstverständnis als Handwerker«, unterstrich Matthias ForBbohm. Für das leibliche Wohl sorgte an diesem Abend übrigens Fleischsommelier Daniel Goetz von der Opitz Catering & Fleischerei GmbH & Co. KG.



### LOTHAR HAUPT | MEISTER 1996

Mit zwölf begann sich Lothar Haupt für Elektrotechnik zu interessieren. Heute ist er Chef von 62 Mitarbeitern. Dazwischen liegen bewegte Jahre. Die Ausbildung zum Elektromonteur im VEB Flachglaskombinat Torgau, ein nicht begonnenes Studium, weil die Bedingung drei Jahre in der Armee zu dienen, für Haupt unannehmbar war, verschiedene Arbeitsstationen und die Qualifikation zum Meister für Elektrische Energieanlagen Ende der 80er Jahre. Mit dem politischen Umbruch nahm auch die berufliche Laufbahn von Lothar Haupt eine Wende. Er wollte sich als Ein-Mann-Betrieb für Elektroinstallationen selbstständig machen. Doch auch in der Marktwirtschaft gab es eine Hürde zu überwinden. Ihm fehlte der richtige Meistertitel. Doch Haupt ließ nicht locker und erhielt die Gewerbeerlaubnis. Das Unternehmen entwickelte sich. Nach 5 Jahren hatte er 17 Beschäftigte und 2 Auszubildende. In dieser Zeit entschloss sich der erfolgreiche Jungunternehmer, den Meisterbrief im Elektroinstallateurhandwerk in Angriff zu nehmen. 1996 hielt er ihn in den Händen. Auf vieles, was er geschafft und geschaffen hat, ist Lothar Haupt zu Recht stolz. Ganz vorne an steht die Erfüllung der steigenden Kundenanforderungen. Um dies zu realisieren, investierte er viel. So beispielsweise in eine Firmenflotte mit 40 Fahrzeugen vom Kleintransporter bis zum Lkw mit Ladekran und den Bau



eines modernen Firmenkomplexes mit Werkstätten, Büros, Lagermöglichkeiten. Zu seinen Erfolgsgeheimnissen zählt sein Fachwissen und die mit den Jahren gesammelten Erfahrungen. Wenn der Meister auch ein guter Chef ist, gehört es dazu, die Mitarbeiter anzuleiten und motivieren zu können, ein offenes Ohr zu haben, für Betriebliches und Privates. Natürlich läuft auch im Unternehmen von Lothar Haupt nicht immer alles rund. »Rückschläge sind es, wenn Personal plötzlich das Unternehmen verlässt oder wichtige Kunden und somit Aufträge wegbrechen. Dreimal haben Kunden ihre Schlussrechnung im Wert zwischen 50.000 und 100.000 Euro nicht bezahlt. Trotz Gerichtsverhandlungen und Pfändungsrecht blieben die Zahlungen aus«, erzählt Haupt. »Das Handwerk muss von der Politik gestärkt werden, besonders bei der Berufsausbildung«, fordert er. Viele Auszubildende betrachten bei der Berufswahl die zu erwartende Ausbildungsvergütung. Industriekonzerne, Automobilindustrie oder Siemens zahlen eine 80 bis 100 Prozent höhere Ausbildungsvergütung als im Handwerk üblich. Handwerksbetriebe sollten finanzielle Unterstützung für Ausbildungsleistungen erhalten, damit die Ausbildungsvergütungen angepasst werden können. Auch ehrenamtlich ist der erfolgreiche Unternehmer engagiert. Bereits seit 1994 ist er Gemeinderat in der Gemeinde Audenhain. Er war viele Jahre stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Mockrehna und ist nun schon seit mehr als sechs Jahren Ortsvorsteher im Ortsteil Audenhain.

### FRANK SCHINDLER | MEISTER 1996

Schon als kleines Kind wusste Frank Schindler, dass sein Beruf einmal etwas mit dem Rohstoff Holz zu tun haben sollte. Es lag sozusagen in der Familie. Der Vater führte in dritter Generation die 1906 gegründete Zimmerei. Die Tradition und die Arbeit des Vaters prägten den Alltag der Brüder Thomas und Frank. Der ältere Sohn Thomas entschied sich für eine Ausbildung zum Zimmerer und wurde Meister in seinem Handwerk, Frank erlernte den Beruf des Tischlers. Das Unternehmen konnte so sein Aufgabengebiet erweitern. Die Brüder führen seit fast einem Vierteljahrhundert das Unternehmen gemeinsam und erfolgreich. Der Umgang mit dem Holz ist auch heute noch für Frank Schindler das schönste an seinem



Beruf. »Und natürlich die abwechslungsreiche Arbeit, kein Tag ist wie der andere«, ergänzt er. Stolz ist er auf jeden ausgeführten Auftrag, mit dem der Kunde zufrieden ist, und davon gab es in den letzten 25 Jahren sehr viele. Neben den schönen Erinnerungen blieben dem Tischlermeister auch die schwierigen Zeiten der Baukrise mit Auftrags- und Umsatzrückgang im Kopf. Heute macht ihm der Fachkräftemarkt Sorgen. Gute Auszubildende seien zunehmend schwer zu finden, fähige Fachkräfte noch schwerer. Zu viele Fachkräfte wanderten in die besser bezahlende Autoindustrie ab. »Momentan kämpfen wir mit der Verknappung des Rohstoffes und der daraus folgenden horrenden Preissteigerung.« Der Meister weiß, dass solche Herausforderungen nur mit einer gewissen Gelassenheit, Weitsicht und dem Rückhalt aus der Familie zu bewältigen sind.

### CLAUDIA FIEDLER | MEISTERIN 1996

Familiär geprägt, so lässt sich der Berufsweg von Friseurmeisterin Claudia Fiedler am besten beschreiben. Bereits als Kind hat sie der Mutter oft im Salon geholfen und sich manches abgeschaut. War es Zufall oder Bestimmung – auch die Schwiegermutter ist Friseurin. In ihrem Geschäft hat Claudia Fiedler gearbeitet und fast zeitgleich mit ihr die Meisterschule besucht. 2019 übernahm sie das Familienunternehmen in Zwenkau und prägt es seitdem mit eigenen Ideen. Genau das mache einen guten Meister aus: Fachwissen, Neugier auf Innovationen und Gestaltungswille. Aber auch mit Herausforderungen muss man umgehen. Das ging schneller als erwünscht. Nach dem ersten Jahr als Unternehmerin kamen die Corona-Pandemie und der erste Lockdown. »Sechs Wochen Geschäft geschlossen, Katastrophe. Mit der



Soforthilfe haben wir das überstanden. 2020 mussten wir vor dem Weihnachtsgeschäft wieder schließen, zehn Wochen ohne Einnahmen. Bis Juni war noch keine Überbrückungshilfe eingegangen. Nur den Steuerberater mussten wir bezahlen. Eine sehr harte Zeit. Diese politischen Maßnahmen bereiten mir Kopfzerbrechen.« Und weniger Bürokratie würde sich die Jungunternehmerin wünschen: »Wir sind gewollt Handwerker und keine Bürokraten.« Und dabei schwärmt die Meisterin noch immer von ihrem Beruf: »Wir sind jeden Tag mit unterschiedlichen Menschen umgeben, stellen uns auf sie ein, versuchen alle zufrieden und glücklich zu machen – was uns meistens gelingt. Wir haben viel Spaß, sind Seelsorger, Animator und Beauty-Berater. Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden sich wohlfühlen und optimal aussehen. Dafür ernten wir viel Dankbarkeit. Das macht mich glücklich.«

### OLAF UHLMANN | MEISTER 1996

Architektur wollte Olaf Uhlmann studieren. Aber das setzte eine Verpflichtung für den NVA-Dienst voraus. Das wollte er nicht. Uhlmann hörte auf den Rat seines Vaters und lernte ein Handwerk. »Man wusste ja, dass sich mit der Handwerksarbeit und der damaligen Materialknappheit auch andere Türen öffnen konnten«, erinnert sich der Tischler. Aber auch die Meisterausbildung in der DDR blieb ihm verwehrt. Mit der Wende kam die Zeit, seine Träume zu verwirklichen. Nach fünf Jahren Meisterausbildung wurde nichts aus einer Meisterstelle beim Arbeitgeber. Rückblickend kann man sagen: Zum Glück. »Von heute auf morgen bekam ich die Chance der Selbstständigkeit. Ich konnte Maschinen, Aufträge und vor allen Dingen gute Leute übernehmen, die zum Teil noch heute an meiner Seite mit am Strang ziehen. Das selbstständige



Arbeiten, der Umgang mit Kunden und das familiäre Miteinander unter Kollegen sind jeden Morgen ein toller Motivator, das Bett zu verlassen.« Stolz ist Uhlmann darauf, bisher über 30 Lehrlinge ausgebildet zu haben. »Ich denke, auch das überwiegend positive Bild der Firma mit Stammkundschaft, die uns schon Jahrzehnte treu ist, erfüllt mich mit einem gewissen Stolz. Und natürlich die vielen tollen von uns realisierten Objekte sowie unsere eigenen drei Werkstattteile. Was zeichnet einen guten Handwerksmeister aus? Zu versuchen, immer über alles die Übersicht zu behalten. Ehrliches Handeln gegenüber Mitarbeitern und Kunden. Die Finanzen im Blick behalten.« Diese Einstellung spiegelt sich auch im ehrenamtlichen Engagement des Tischlermeisters wider. Uhlmann ist seit mehreren Jahren als Gemeinderat in Rackwitz tätig und setzt sich für Umweltbelange ein.

### MARTINA KUPFER | MEISTERIN 1996

Schon als Kind faszinierten Martina Kupfer die Auslagen der benachbarten Bäckerei. Das will ich auch, stand für sie fest. Bis sie ihren eigenen Laden führte, ging einige Zeit ins Land. Lange arbeitete sie als angestellte Bäckerin. Zuletzt viele Jahre in Bayern. Ihre Gelegenheit kam, als sie ihr 50. Lebensjahr vollendet hatte. Um sich ihren Traum zu erfüllen, zog sie mit ihrem Ehemann – auch ein Bäckermeister – nach Leipzig. Hier übernahm sie eine kleine, feine Familienbäckerei. Bei der Bewältigung der Unternehmensnachfolge stand ihr die Handwerkskammer zu Leipzig zur Seite. Seit 2019 erfüllt sie sich nun ihren Traum und hat noch keinen Tag bereut. »Das Schönste ist die tägliche Bestätigung durch meine zufriedene Kundschaft.« Noch glücklicher wäre Martina Kupfer, die nicht nur Bäckermeisterin, sondern auch Verkäuferin und Buchhalterin



in ihrem Geschäft ist, wenn sie mehr Zeit in der Backstube und weniger am Schreibtisch verbringen müsste. »Abbau von Bürokratie«, das ist ihre Forderung an die Politik. Damit steht die Unternehmerin nicht alleine. Nach mehr als 25 Jahren meisterlicher Berufserfahrung weiß die Bäckerin: »Eine gute Handwerksmeisterin steht auch nach wirtschaftlichen Rückschlägen wieder auf und macht weiter. Und sie pflegt die Traditionen ihrer Zunft. Tradition ist die Weitergabe der Glut und nicht der Asche.« Tradition bedeutet für die Meisterin auch Besinnung auf das Ursprüngliche. Verwendet werden bei Brot und Brötchen daher keine Backhilfsmittel, und das Getreide für die Vollkornprodukte kommt aus der Region und wird vom Ehemann selbst gemahlen. Klein aber fein, so wird die Bäckerei geführt, und das soll auch in den kommenden Jahren so bleiben. »Wachsen wollen wir nur immer wieder in puncto Qualität.«

## NETZWERKEN

### SCHÖNER SCHEITERN #HANDWERK - VON ANDEREN GRÜNDERN LERNEN

Ein Unternehmen zu gründen und zu führen ist aufregend und spannend, erfordert vollen Einsatz und ist immer wieder ein Auf und Ab. Motivation, familiäre Rückendeckung und ein großes Netzwerk sind entscheidende Erfolgsfaktoren. Doch manchmal ist der Weg zum Erfolg steinig, und es passieren Fehler in der Planungs- und Startphase. Damit Gründerinnen und Gründer merken, dass sie mit ihren Missgeschicken und Katastrophen nicht allein sind, präsentiert die Handwerkskammer einen Abend voller Erfolge und Misserfolge, die mit Witz und Humor von fünf Gründern geteilt werden. Sie berichten am 28. September, 18.30 Uhr, im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, von den Höhen und Tiefen ihrer Gründungszeit. Teilnehmer können nach dem Programm die Gelegenheit ergreifen, um sich mit den Gründern, anderen Zuhörern sowie den Betriebsberatern der Handwerkskammer auszutauschen. Anmeldungen zur kostenfreien Veranstaltung sind noch bis zum 22. September möglich. Ansprechpartnerinnen sind Simone Horschig, T 0341/2188-213, horschig.s@hwk-leipzig.de, und Katrin Schadwinkel, T 0341/2188-314, schadwinkel.k@hwk-leipzig.de. [hwk-leipzig.de/scheitern](http://hwk-leipzig.de/scheitern)

## GRATIS ONLINE-WEITERBILUNG

### HOCHWASSERANGEPASSTES PLANEN + BAUEN FÜR HANDWERKER

Starkregen, Hochwasser und Überflutungen haben jüngst erhebliche Schäden verursacht. Um das Schadenspotenzial bei Bestandsgebäuden zu reduzieren, hat die Planung und Umsetzung von Bauvorsorgemaßnahmen zugenommen. Wichtiger Baustein in Sachsen ist hierbei die Einführung eines Hochwasservorsorgeausweises. Dieser bewertet Gebäude bezüglich Hochwasser-, Starkregen-, Kanalrückstau- und Grundhochwassergefahr und skizziert Vorsorgemaßnahmen. Für die praktische Ausführung der Maßnahmen hat das Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen zusammen mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden ein Weiterbildungsmodul für Bauhandwerker entwickelt. Der sechsstündige Onlinekurs wird in der Pilotphase kostenfrei angeboten. Kernbestandteil der Schulungen am 11. und 14.10., jeweils 15 bis 18 Uhr, ist die Umsetzung des objekt-konkreten Bauvorsorgekonzeptes im Rahmen des Hochwasservorsorgeausweises. Teilnahmeinteressenten sollten sich bei Antje Lange vom Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen, T 0341/4422-979, lange@bdz-infrastruktur.de, melden.

## MARKTERKUNDUNG

### KURZREISE IN EUROPAS FAHRRADNATION #1

Erstmalig organisieren die sächsischen Handwerkskammern gemeinsam mit der Cycling Saxony e.V. im Rahmen der Internationalisierungsoffensive Sachsen vom 27. bis 29. Oktober 2021 eine Unternehmerreise in die Niederlande – Europas Fahrradnation Nummer 1. Die Teilnehmer treffen niederländische Vorreiter, Geschäftspartner und Investoren. Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch über die Entwicklung und Vermarktung von Zweiradprodukten. Ein weiterer Programmpunkt ist ein Besuch der Messe BIKEMOTION in Utrecht. Dort können die Teilnehmer der sächsischen Delegation sowohl die Potenziale ihres Einstiegs in den niederländischen Markt ausloten als auch Kontakte für mögliche Kooperationen mit innovativen Anbietern der Branche knüpfen. Informationen zur Reise gibt es unter [iosax.de](http://iosax.de). Ansprechpartner in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Christian Likos, T 0341/2188-301, [likos.c@hwk-leipzig.de](mailto:likos.c@hwk-leipzig.de).

## WORKSHOPS

### HILFE ZUR SELBSTHILFE: MARKETING- WISSEN VON DEN PROFIS LERNEN

Wer schon früher an morgen denkt und sich bereits im Herbst mit gutem Marketing fürs Weihnachtsgeschäft aufstellen will, kann sich mit den passenden Kursen bei der Handwerkskammer zu Leipzig gut vorbereiten. Im mehrteiligen Online-Workshop »Google Ads Teil I und II« (**13. und 14. sowie 20. und 21. September 2021**) erhalten Einsteiger zunächst in zwei dreistündigen Sessions solides Basiswissen rund um die Online-Werbung. Im zweiten Teil wird in weiteren zwei Online-Sitzungen das Erstellen von Anzeigen mit der Google Marketing-Plattform in den Fokus gerückt. Der erfahrene Referent Mathias Werr arbeitet seit einigen Jahren bei der Google-Ads-zertifizierten Leipziger Agentur adseed und gibt in den Kursen Tipps und Tricks aus der Praxis. Die Kursangebote sind so konzipiert, dass Teilnehmer den theoretischen Input direkt am eigenen Rechner umsetzen können. Wer im Bereich Marketing Gas geben will, kann Kunden auch über selbst erstellte Filme auf sich aufmerksam machen. Im Präsenz-Workshop »Grundkurs Video drehen« am **4. Oktober 2021** mit Maurice Hüsny von displayed-Filmproduktion durchlaufen Teilnehmer alle Schritte von Idee über Konzept bis zum Dreh eines Films und erproben gleichzeitig den Umgang mit der Technik. Wer dann noch den perfekten Schnitt lernen will, hat am **11. Oktober 2021** dazu Gelegenheit. Anmeldung bei Katja Kober unter T 0341/2188-369. [hwk-leipzig.de/kurse](http://hwk-leipzig.de/kurse)

# Holzmarkt stabilisieren!

ROHSTOFFKNAPPHEIT UND PREISEXPLOSIONEN BELASTEN DIE BETRIEBE. DAS SÄCHSISCHE HANDWERK DRÄNGT GEGENÜBER DER LANDESPOLITIK AUF GEMEINSAME STRATEGISCHE SCHRITTE, UM DIE LAGE ZU ENTSPANNEN.

Text: **DHB**

**V**or dem Hintergrund einer anhaltenden Knappheit von Rohstoffen wie Holz sowie von Vorprodukten und Materialien und daraus resultierenden Preisexplosionen dringt das sächsische Handwerk gegenüber der Landespolitik auf gemeinsame strategische Schritte, um die Lage an einheimischen Märkten entspannen zu helfen.

## HOCHWASSERKATASTROPHE DÜRFTE BAUSTOFF-NACHFRAGE STEIGEN LASSEN

»Akuten Handlungsbedarf sehen wir nicht zuletzt deshalb, weil die Situation in den von Überschwemmungen betroffenen Gebieten in Deutschland zusätzlich zu einem

massiven Bedarf an Bau-Rohstoffen führen wird, auf den wir reagieren müssen«, kommentierte der Präsident des Sächsischen Handwerkstages, Jörg Dittrich.

Da auch in Sachsen nach wie vor viele auf den Rohstoff Holz angewiesene Handwerker sowohl unternehmerisch als auch existentiell gefährdet sind, hat der Sächsische Handwerkstag sich jetzt mit einem Positionspapier »Holz: Nachhaltiger Rohstoff braucht nachhaltige Strategien zur langfristigen Stabilisierung des Marktes« an die zuständigen Ministerien im Freistaat gewandt.

Gefordert wird von der Politik, in einer mit Beteiligten aus der Wirtschaft abgestimmten Aktion, Maßnahmen zu entwickeln, die auf eine Stärkung funktionierender regionaler Wirtschaftskreisläufe abzielen.

## AKTEURE VERNETZEN. REGIONALE LIEFERKETTEN FORCIEREN. UNABHÄNGIGER WERDEN.

»Aus Handwerkssicht muss es dabei zuallererst darum gehen, aufbauend auf einer Marktanalyse zum Rohstoff Holz, alle unmittelbar betroffenen Akteure wie Produzenten, Sägewerkbetreiber und holzverarbeitende Unternehmen zu vernetzen, um dann mit der Politik über Wege zum Aufbau nachhaltiger, regionaler Holz-Lieferketten zu beraten«, betonte Dittrich. Ziel müsse es sein, in der Region langfristig für stabile Lieferketten zu sorgen und damit regional ansässige Anbieter von globalen Lieferengpässen zunehmend unabhängiger zu machen.

Weitere Punkte in dem Positionspapier des Handwerkstages zielen unter anderem auf Flexibilisierung des Holzeinschlags und nachhaltige Waldbewirtschaftung sowie – zumindest im Bereich der öffentlichen Auftragsvergabe – auf die Einführung von praktikablen Preisgleitklauseln in Verträgen.



## MIT FREUDE UND HYGIENEKONZEPT



Foto: © Hagen Reilmann

Die Freude über die Möglichkeit, sich wieder treffen zu können und persönlich ins Gespräch zu kommen, war groß, wie man an der Resonanz zum traditionellen Sommerfest der Handwerkskammer zu Leipzig merkte. »Wir haben uns Corona nicht ausgesucht. In den letzten Monaten haben wir aber gezeigt, dass wir mit Zuversicht, Kreativität und Verantwortung auch schwierige Situationen meistern können. Und viele haben zudem erkannt, dass Handwerk system- und infrastrukturelevant für unsere Gesellschaft ist«, sagte der an diesem Tag frisch gewählte Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, Matthias Forßbohm, in seiner Begrüßungsrede. Gemeinsam mit den ebenfalls neu gewählten Vorstandsmitgliedern konnte er rund 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer begrüßen. Für das leibliche Wohl zum Sommerfest sorgte in bewährter Weise die Fleischerei Schönfeld aus Borsdorf.

Anzeige

# MEINE BONITÄT – DIE SELBSTAUSKUNFT IHRES UNTERNEHMENS

Die Selbstauskunft als Ihre beste Visitenkarte: Mit Creditreform behalten Sie Ihre Bonität jederzeit im Blick und stärken Ihre Position am Markt.

Creditreform Leipzig Niedenzu KG  
Tel. 0341 99 44-166 • Meinebonitaet@leipzig.creditreform.de  
www.creditreform.de/leipzig



**Creditreform**   
LEIPZIG

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

### BEKANNTMACHUNG DER VOLLVERSAMMLUNG DER HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG FÜR DIE WAHL DER MITGLIEDER DER VOLLVERSAMMLUNG DER WAHLPERIODE 2021-2026.

Die Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig hat am 7. Juli 2021 die Gültigkeit der Wahl der Mitglieder der Vollversammlung für die Amtsperiode 2021 bis 2026 geprüft. Es wurden keine Einwände erhoben. Die Bewerber der Liste der Selbstständigen und die Liste der Arbeitnehmer, jeweils bekanntgemacht im Deutschen Handwerksblatt, Regionalausgabe der Handwerkskammer zu Leipzig, Nummer 4, am 30. April 2021, gelten als gewählt. Gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses Einspruch erheben. Der Einspruch kann von den Wahlberechtigten jeweils nur gegen die Wahl der Mitglieder ihrer Gruppe (Selbstständige oder Arbeitnehmer) eingelegt werden. Der Einspruch gegen die Wahl eines Gewählten kann nur auf eine Verletzung der Vorschriften der §§ 96 bis 99 Handwerksordnung gestützt werden.

Richtet sich der Einspruch gegen die Wahl insgesamt, so ist er binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses bei der Handwerkskammer einzulegen. Angaben zu den aktuellen Vollversammlungsmitgliedern sind auf der Internetseite der Handwerkskammer publiziert.  
[hwk-leipzig.de/vollversammlung](https://www.hwk-leipzig.de/vollversammlung)

Ansprechpartner für die Vollversammlungswahl ist Markus Richter, Justiziar und Schriftführer im Wahlausschuss, T 0341/2188-210, [richter.m@hwk-leipzig.de](mailto:richter.m@hwk-leipzig.de).

### ÜBERBETRIEBLICHE UNTERWEISUNGSMASSNAHMEN IN STREU- UND SPLITTERBERUFEN

Die Änderung/Ergänzung gilt für nachfolgend aufgeführte Berufe und die entsprechenden Lehrgänge: Gebäudereiniger, Steinmetz und Steinbildhauer. Veröffentlicht am 3. September 2021.

Der Volltext der Bekanntmachungen ist auf der Internetseite der Handwerkskammer publiziert.  
[hwk-leipzig.de/bekanntmachungen](https://www.hwk-leipzig.de/bekanntmachungen)

## FINANZIERUNG

### GRÜNDEN UND WACHSEN MIT DEM »SACHSENKREDIT«

Unter der Marke »Sachsenkredit« gibt es seit August Änderungen beim Förderprogramm »Gründen und Wachsen« des Freistaates Sachsen. Zu den wesentlichen Neuerungen zählen die Einführung von Tilgungszuschüssen, die Wiederbelebung des Hausbankenprinzips bei der Sächsischen Aufbaubank (SAB) und die Digitalisierung aller Verfahrensschritte. Letzteres erleichtert die schnelle Bearbeitung der Förderkredite. Hausbanken sollen die Förder- und Refinanzierungszusagen innerhalb von zwei Werktagen zustellen. Unternehmen können sich mit ihrer Hausbank in Verbindung setzen und Anträge stellen. Erste Partnerbanken sind die LBBW und die DZ-Bank als Zentralinstitute für die Sparkassen und Volksbanken.

#### »Sachsenkredit Gründen und Wachsen«

Gründungen, Geschäftsübernahmen sowie Wachstumsvorhaben werden in Sachsen bereits seit Jahren über das etablierte Förderangebot »Gründen und Wachsen« unterstützt. Aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase erzielt das Angebot jedoch nicht mehr die gewünschte Wirkung. Tilgungszuschüsse für Investitions- und Betriebsmitteldarlehen sollen das Förderangebot sowohl für Unternehmen als auch für ihre Hausbanken wieder attraktiv machen. Der zu diesem Zweck modernisierte »Sachsenkredit GuW« unterstützt Investitions- und Betriebsmittelfinanzierungen von sächsischen KMU



mit nachhaltigem Geschäftsmodell, die zwischen 20.000 und 5 Millionen Euro liegen. Die SAB etabliert daher eine elektronische Schnittstelle zu den Hausbanken, die die Förderkredite für ihre Kunden beantragen. KMU können den Basissatz des Tilgungszuschusses auf bis zu 10 Prozent der Darlehenssumme erhöhen, wenn sie ihr Vorhaben in ländlichen Regionen durchführen, einen Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften oder zur Digitalisierung leisten, Tariflohn gezahlt wird oder eine Gründung beziehungsweise Nachfolge erfolgt ist.

#### »Sachsenkredit Universal«

Als Eigenprogramm zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln legt die SAB zudem den »Sachsenkredit Universal« auf. Das Angebot richtet sich vorrangig an größere Unternehmen mit Finanzierungen ab 5 Millionen Euro bis 20 Millionen Euro. Der Kredit rundet die Regelförderung GuW bei großen Volumina ab und enthält Tilgungsboni in Höhe von 0,3 Prozent der Darlehenssumme pro vollem Laufzeitjahr, maximal 3 Prozent der Darlehenssumme.

Ansprechpartner rund um Finanzierungsthemen im Handwerk ist das Betriebsberatungsteam der Handwerkskammer. Es ist erreichbar unter T 0341/2188-301.  
[hwk-leipzig.de/betriebsberatung](https://www.hwk-leipzig.de/betriebsberatung)

Für Profis wie Dich.

# Der HORNBAACH ProfiService.

## Geballter Service

für Handwerk, Gewerbe und  
öffentliche Institutionen

## Schnelle Abwicklung

und Unterstützung bei allen  
Anliegen

## Eigener Ansprechpartner

persönlich im Markt und mobil  
erreichbar

## Kauf auf Rechnung

mit der HORNBAACH ProfiCard



Mehr Infos in Deinem  
HORNBAACH Markt  
oder auf [hornbach-profi.de](http://hornbach-profi.de)

**HORNBAACH**

Es gibt immer was zu tun.



# »Deutschland braucht einen Gestaltungsplan«

DER ZDH HAT SEINE ERWARTUNGEN ZUR ANSTEHENDEN BUNDESTAGSWAHL FORMULIERT. DIE HERAUSFORDERUNGEN SEIEN GEWALTIG, DAFÜR BRAUCHE ES EINEN GESTALTUNGSPLAN AUF DER GRUNDLAGE DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT.

Text: Lars Otten...

»Wer Verantwortung übernehmen will, braucht einen positiven Entwurf für die Zukunft.«

Zentralverband des Deutschen Handwerks

**D**ie Corona-Pandemie mit Lockdown, Kontaktbeschränkungen, geschlossenen Betrieben und Schulen hat die Welt beinahe zum Stillstand gebracht. Um mehr Bewegung in die Wirtschaft zu bringen, sei es wichtig, die Betriebe und deren Beschäftigte zu unterstützen. Doch das allein reiche nicht aus. Das betont der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Der Verband hat seine Erwartungen zur im September anstehenden Bundestagswahl veröffentlicht. Auch ohne Corona seien die Herausforderungen für die Zukunft gewaltig. »Wer Verantwortung übernehmen will, braucht einen positiven Entwurf für die Zukunft. Einen Gestaltungsplan für unser Land, mit dem Ziel, Wohlstand und Beschäftigung langfristig zu sichern. Natürlich auf der Grundlage unserer Sozialen Marktwirtschaft«, fordert der ZDH.

Foto: © Stock / seewirtschaft

Auf 24 Seiten fasst der ZDH seine Forderungen in vier Bereichen zusammen. Der Titel lautet: »Wissen, was zu tun ist. Für uns. Für alle. Für eine gute Zukunft«. Darin enthalten: Forderungen und Vorschläge in vier verschiede-

nen Themengebieten. Den Anfang macht der ZDH mit dem Bereich »Betriebe stärken«. Auf die richtigen Rahmenbedingungen komme es hier an, damit das Handwerk auch künftig wettbewerbsfähig bleiben kann. Ein »wesentlicher Belastungsfaktor« seien etwa die Lohnnebenkosten. Der ZDH fordert: Die Beiträge zu den Sozialversicherungen dürften auch über 2021 hinaus nicht über 40 Prozent steigen und Betriebe mit ihren Beschäftigten stärker entlastet werden. »Belastbarkeit und soziale Absicherung müssen für heutige und künftige Generationen in Einklang gebracht werden.«

Ebenso wichtig dafür seien Wachstumsimpulse für eine schnelle Erholung der Konjunktur und Bürokratieentlastungen. Im Mittelpunkt der Arbeitsmarktpolitik müsse die Sicherung und der Aufbau von Beschäftigung stehen. Die Betriebe bräuchten einen rechtssicheren Rahmen, der bürokratische Belastungen auf ein notwendiges Maß beschränkt und Freiräume zur Ausschöpfung wirtschaftlicher und innovativer Potenziale unter Wahrung von Arbeitnehmerrechten gewährleistet. »Eine passgenaue, auf die überwiegend kleinbetrieblichen Strukturen der Handwerksbetriebe und ihrer Beschäftigten ausgerichtete Rechtsetzung ist hierfür ebenso unerlässlich wie mehr Vertrauen in die Rechtstreue der Betriebe«, betont der ZDH.

### BETRIEBE STÄRKEN, KERNFORDERUNGEN

- Konsequenter Abbau unnötiger Bürokratie,
- Belastungsmoratorium für eine schnelle Erholung in der Corona-Pandemie,
- verpflichtender KMU-Test für Gesetzesvorhaben auf europäischer Ebene,
- Erleichterung von Dokumentationspflichten,
- Gesetzgebung praxistauglich gestalten,
- dauerhafte Beitragsstabilität bei den Sozialversicherungen,
- Finanzierbarkeit der Rentenversicherung zukunftssicher gestalten,
- obligatorische Pflegevorsorge mit staatlicher Förderung für Arbeitnehmer einführen,
- Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge zurücknehmen,
- flexiblere Regelungen im Arbeitsgesetz,
- Unternehmenssteuerreform, steuerliche Belastung auf 25 Prozent reduzieren,
- Steuererhöhungen und Vermögensteuer vermeiden,
- Verlustrücktrag ausweiten,
- keine Hürden für handwerkstypische Kreditfinanzierung,
- Anhebung der 450-Euro-Grenze für Minijobs auf 600 Euro,
- Fach- und Teillosevergabe bei öffentlichen Aufträgen stärken,
- öffentliche Aufträge nur an tarifgebundene Unternehmen vergeben,
- ÖPP-Modelle begrenzen,
- Katalog unzulässiger AGB-Klauseln erweitern,
- nationale Normungsstrategie Handwerk umsetzen.

Im zweiten Themenkomplex geht es um die Qualifizierung von Fachkräften. Angesichts des demografischen Wandels stehe das Handwerk vor Schwierigkeiten bei der Fachkräftesicherung. Ein essenzieller Faktor sei hier die Ausbildung, die mit der Corona-Pandemie zusätzlich unter Druck gerät. Dennoch hielten die Betriebe an ihrem Ausbildungsengagement fest. Damit das so bleibt, gelte es, die Ausbildungsstrukturen fair und angemessen zu finanzieren. »Für eine nachhaltige Fachkräfteversorgung braucht es zudem mehr Wertschätzung für die berufliche Bildung und eine Gleichwertigkeit mit der akademischen Bildung«, fordert der ZDH. Die Politik müsse Ausbildungsbetriebe und Auszubildende entlasten, etwa mit einer bundesweiten Ausweitung des Azubitickets oder dem Ausbau von Azubi-Wohnangeboten. Die Konditionen verschiedener Förderprogramme müssten verbessert werden ebenso wie technische Ausstattung der überbetrieblichen Lehrstätten und Berufsschulen.



Auf 24 Seiten fasst der ZDH seine Forderungen in vier Bereichen zusammen. Der Titel lautet: »Wissen, was zu tun ist. Für uns. Für alle. Für eine gute Zukunft«.



### FACHKRÄFTE QUALIFIZIEREN, KERNFORDERUNGEN

- Gleichwertigkeit der Bildungssysteme rechtsverbindlich regeln,
- Exzellenzstrategie und Ausweitung der Aufstiegsfortbildungsförderung,
- frühzeitige Berufsorientierung an allen Schulen,
- Qualitätsberater und ehrenamtliches Mentorenprogramm unbefristet fördern,
- Fachkräftesicherung in strukturschwachen, ländlichen Räumen stärken,
- Drittfinanzierung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung umsetzen,
- Investitionen in Berufsbildungsstätten erhöhen,
- Zugang von Handwerksbetrieben zu EU-Förderprogrammen sichern,
- Förderung von Weiterbildungen auf kleine Betriebe und deren Mitarbeiter zuschneiden,
- Digitalisierung in der Berufsbildung antreiben,
- Zuwanderung beruflich qualifizierter Fachkräfte praxistauglich steuern,
- Westbalkanregelung verlängern,
- Dienstleistungsfreiheit in der EU stärken.

Weiter geht es mit dem Bereich Digitalisierung. Der damit einhergehende Strukturwandel werde durch die Pandemie noch einmal beschleunigt, und die Betriebe des Handwerks versuchten die Chancen des technologischen Wandels zu nutzen. Sie seien dabei aber auf die richtigen Rahmenbedingungen angewiesen. Handlungsbedarf bestehe bei der flächendeckenden Versorgung mit digitaler Infrastruktur, digitalen Kompetenzen und fairen Datenzugängen. »Öffentliche und private Investitionen sind für die Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand in Deutschland unverzichtbar und für das Handwerk ein zentrales Element seiner Standortqualitäten.« Wichtig für die Unternehmen sei auch, dass die öffentliche Verwaltung der Digitalisierung nicht hinterherläuft. Viele Anträge könnten nicht digital gestellt und bearbeitet werden. Dies führe zu langen Bearbeitungszeiten. Der ZDH fordert: »Hier muss schnell nachgebessert werden, indem die Digitalisierung der Verwaltung vorangetrieben wird.«

### DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN, KERNFORDERUNGEN

- Flächendeckender Zugang zu schnellem Internet,
- Unterstützungsangebot des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk weiter fördern,
- fairer Datennutzungszugang auf nationaler und europäischer Ebene,
- öffentliche Verwaltung digitalisieren,
- Verwaltungsverfahren verschlanken,
- Grundsatz der einmaligen Datenerfassung umsetzen,

- elektronische Kommunikation mit der Finanzverwaltung ausbauen,
- digitale Geschäftsmodelle angemessen besteuern,
- das bestehende Informations-, Beratungs- und Technologietransfernetzwerk des Handwerks ausbauen und die beihilferechtlichen Anforderungen vereinfachen,
- kleinbetriebliche Strukturen bei der rechtlichen Arbeitsgestaltung berücksichtigen.

Den Abschluss macht das Thema Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit sei in verschiedenen Bereichen Teil der DNA des Handwerks: generationenübergreifende Betriebsführung, Fachkräfteausbildung, Wissenstransfer, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft. »Dieses Engagement muss bei der Debatte über die nachhaltige Entwicklung Deutschlands stärker einbezogen werden«, so der ZDH. Klimapolitische Ziele fänden große Zustimmung, allerdings seien die dazugehörigen Maßnahmen oft praxisfern und mit steigendem Bürokratieaufwand verbunden. Der Verband fordert deswegen einen Kurswechsel. »Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit müssen gleichgewichtige Ziele der Energiepolitik darstellen.« Erfolgreich könne Klimapolitik nur mit weitergehenden internationalen Absprachen sein. Auf regionaler Ebene sei das Handwerk auf lebendige Innenstädte, starke Ballungszentren und ländliche Räume sowie eine leistungsfähige Infrastruktur angewiesen, um seiner wichtigen Rolle für die Nahversorgung gerecht werden zu können.

### Nachhaltigkeit gestalten, Kernforderungen

- Nachhaltigkeitspotenziale der Handwerksbetriebe stärker berücksichtigen,
- technologieoffenen Marktrahmen schaffen,
- CO<sub>2</sub>-Bepreisung und Emissionsminderungsziele handwerksgerecht festlegen,
- EEG-Umlage aus dem Bundeshaushalt finanzieren,
- EEG-Umlage auf Eigenstromverbrauch abschaffen,
- Stromsteuer auf europarechtlichen Mindestsatz reduzieren,
- Entsorgungsmöglichkeiten einfach gestalten,
- Auswirkungen von Vorgaben für Klimaziele auf Handwerksbetriebe frühzeitig prüfen,
- Zugang zu Finanzierungen für Investitionen in Klimaschutz und Energiewende erleichtern,
- 50 km-Begrenzung bei der Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur abschaffen,
- bezahlbaren Wohnraum sicherstellen,
- Baurecht und Städtebauförderung handwerksgerecht für eine verträgliche Nutzungsmischung weiterentwickeln,
- staatliche Kinderbetreuung ausbauen.

## HANDWERKSPOLITIK

# DAS SAGEN DIE PARTEIEN

## 1. BÜROKRATIE

**Bürokratiepflichten treffen die überwiegend kleinbetrieblich strukturierten Betriebe des Handwerks besonders empfindlich. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Bürokratie künftig auf ein notwendiges Maß beschränkt und unnötige Bürokratie abgebaut wird?**

### CDU/CSU

CDU und CSU werden Unternehmen von Bürokratiekosten in Milliardenhöhe entlasten. Der Abbau überflüssiger Bürokratie wirkt wie ein Konjunkturprogramm und stärkt den Standort Deutschland. Dazu werden wir unter anderem die steuerlichen Betriebsprüfungen beschleunigen und modernisieren, damit sie zeitnah, effizient und unbürokratisch erfolgen. Wir werden die Schwellenwerte für die Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen erhöhen, die Ist-Versteuerung ausweiten und die Informations- und Statistikpflichten begrenzen. Bei den Ausfuhrkontrollen wollen wir eine feste Bearbeitungsfrist von 30 Tagen einführen. Im Arbeits- und Sozialrecht wollen wir die Schwellenwerte, die sich an der Betriebsgröße orientieren, so weit wie möglich vereinheitlichen und vereinfachen. Die von uns eingeführte Bürokratiebremse, das »One in, one out«-Prinzip, ist erfolgreich. Mit der Ausweitung zu einer »One in, two out«-Regel sorgen wir für einen Entfesselungsschub. Und um vor allem Mittelstand und Familienunternehmen zu entlasten, sollen Erfolgskontrolle, Praktikabilität und Erfüllungsaufwände von Gesetzen durch einen Praxis-Check – bei frühzeitiger Beteiligung der Wirtschaft – geprüft werden. Innovative und weniger stark beschränkende Regelungen sollten in begrenzten Testräumen zunächst erprobt werden können.

### SPD

Die Qualität von Staat und Verwaltung wird im 21. Jahrhundert zum entscheidenden Standortfaktor. Wir wollen die Bürokratie modernisieren und ertüchtigen, nicht abbauen. Ein zentraler Aspekt ist hierbei die Vollzugsebene. Das heißt konkret: bürger- und wirtschaftsfreundliche Erreichbarkeit (Öffnungszeiten, digitale Erreichbarkeit, Möglichkeit zur elektronischen Abwicklung von Verwaltungsvorgängen), Umfang, Verständlichkeit und Ausgestaltung von Formularen sowie die Bündelung der Verwaltungskontakte und keine Irrwege von »Pontius nach Pilatus«.

### FDP

Wir Freie Demokraten wollen durch eine umfassende Föderalismus- und Verwaltungsreform einen modernen, unbürokratischen und handlungsfähigen Staat schaffen. Wachsende Bürokratie trifft vor allem kleine und mittlere Unternehmen und ist ein Wettbewerbshemmnis. Daher fordern wir einen Entfesselungspakt für die deutsche Wirtschaft. Initiativen wie das Bürokratieentlastungsgesetz IV, die Strategie »Einheitliche Ansprechpartner 2.0« und eine Verlegung der Sozialversicherungsbeiträge in den Folgemonat müssen zu einer Gesamtstrategie



## LOHNZUSATZKOSTEN

gebündelt werden. Das gilt auch für schlankere Vergabe-, Register- und Informationsbestimmungen. Für jede neue Belastung durch geplante Regelungen sollen im doppelten Umfang Belastungen abgebaut werden (»One in, two out«) – auch auf europäischer Ebene.

### Die Grünen

Wir Grüne wollen die Abläufe und Regeln vereinfachen und so mehr Zeit für die eigentliche Arbeit schaffen. Digital und personell gut aufgestellte Verwaltungen ermöglichen schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren. Nachweise und Unterlagen, über die Behörden bereits verfügen, sollen nicht erneut vorgelegt werden müssen. Wir wollen einfachere Steuerregeln: Anschaffungen bis 1.000 Euro sollen sofort abschreibbar sein, und die Umsatzsteuer soll erst entrichtet werden müssen, wenn der Kunde bezahlt hat (für Unternehmen mit weniger als zwei Millionen Euro Jahresumsatz). Auch junge Unternehmen wollen wir besser unterstützen: In den ersten zwei Jahren befreien wir Gründungen weitgehend von Melde- und Berichtspflichten und bieten Information, Beratung und Anmeldung aus einer Hand an (One-Stop-Shop).

### Die Linke

Die Linke steht für effiziente, gute öffentliche Leistungen und Verfahren. »Un-sinnige« Bürokratie braucht niemand! Allerdings sind Bürokratielasten für KMU und BürgerInnen oft nur das Ergebnis falscher Politik. Wer seit Jahrzehnten zu wenig Geld in die Hand nimmt und alles kürzt, wird nie eine moderne, digital vernetzte Verwaltung bekommen. Motivierte, gut ausgebildete und gut bezahlte MitarbeiterInnen fehlen genauso wie es keine effektive digitale Vernetzung in und zwischen den Behörden von Bund, Land und Kommunen gibt. Die öffentliche Hand muss nun diese Schäden teuer korrigieren. Mit einem kompletten Neustart und Umbau lässt sich sinnvoll feststellen, was unnötige Bürokratielasten tatsächlich sind und wie diese sich konsequent abbauen lassen.

**Für diese Übersicht haben wir auch der AfD die Fragen zu den handwerkspolitischen Themen gestellt. Sie wurden der Partei bereits im Mai zugesandt. Die AfD hat trotz mehrfacher Erinnerung nicht auf unsere Anfrage geantwortet und fehlt daher in der Übersicht. Sollten die Antworten nach Redaktionsschluss noch eingehen, finden Sie sie online in unserem Themenspecial zur Bundestagswahl auf [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de).**

**Ein wesentlicher Belastungsfaktor für die personalintensiven Unternehmen sind die Lohnzusatzkosten. Das Handwerk befürchtet einen weiteren Anstieg und fordert eine Begrenzung der Sozialversicherungsbeiträge auf 40 Prozent. Was planen Sie, um den Anstieg der Lohnnebenkosten zu begrenzen?**

### CDU/CSU

Für uns ist klar: Damit die Wirtschaft wieder in Schwung kommt und wir gemeinsam neuen Wohlstand schaffen können, dürfen Unternehmen keine neuen Belastungen auferlegt werden. Wir wollen die Lohnzusatzkosten auf einem stabilen Niveau von maximal 40 Prozent halten. Dazu sind in der kommenden Legislaturperiode Reformen in allen Zweigen der Sozialversicherung nötig. Dabei stellt uns der demografische Wandel vor große Herausforderungen. Bei der Pflege sind wir hier bereits einen ersten Schritt gegangen, weitere müssen folgen.

### SPD

Bereits seit 2005 verfolgen wir erfolgreich das Ziel, die Summe der Sozialversicherungsbeiträge auf unter 40 Prozent des Bruttolohns zu begrenzen. Die SPD steht für stabile Sozialversicherungsbeiträge. Die Beitragstabilität wird durch eine solide Arbeits- und Lohnpolitik sowie durch die Fortentwicklung der solidarischen Versicherungen und Strukturanpassungen im Gesundheitswesen unterstützt.

### FDP

Wir Freie Demokraten wollen eine Trendwende bei der Abgabenquote erreichen und die Abgabenbelastung für die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber wieder auf unter 40 Prozent senken. Unter Angela Merkel als Bundeskanzlerin stieg die Abgabenquote (Steuerquote plus Sozialbeitragsquote) in Deutschland auf 41,4 Prozent – bei ihrem Amtsantritt lag diese noch bei 38,8 Prozent. Wir Freie Demokraten wollen diesen Irrweg verlassen, denn die Leistungsträgerinnen und Leistungsträger unseres Landes dürfen nicht durch immer höhere Abgaben daran gehindert werden, unseren Wohlstand zu sichern.

### Die Grünen

Die Corona-Pandemie und die damit verbundene wirtschaftliche Krise haben gezeigt, wie sehr sich ein leistungsfähiges Sozialversicherungssystem in Deutschland bewährt hat. Uns geht es um eine verlässliche soziale Absicherung für die Menschen in unserem Land, deshalb schlagen wir GRÜNE Strukturreformen in den Sozialversicherungen vor und wollen die Weichen für einen prosperierenden Arbeitsmarkt stellen. Stabile Beiträge sind uns wichtig mit Blick auf Beschäftigung (Lohnnebenkosten) und die verfügbaren Einkommen der Beschäftigten. Die 40 Prozent als Obergrenze für den Gesamtsozialversicherungsbeitrag sind für uns

aber nicht in Stein gemeißelt, denn wir wissen, dass den Ausgaben auch Leistungen gegenüberstehen, die uns allen zugute kommen.

### Die Linke

Für die Höhe beziehungsweise Stabilität der Sozialbeiträge sind das Beschäftigungsniveau, die Überführung geringfügiger in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse und angemessene Bruttolöhne und -gehälter ausschlaggebend. Grundsätzlich sollen alle Einkommensarten zur Finanzierung der Sozialversicherungen einbezogen, die Beitragsbemessungsgrenzen erhöht oder aufgehoben und die paritätische Beteiligung der Arbeitgeber garantiert werden.



## UNTERNEHMENSSTEUERN

**Im internationalen Vergleich liegt Deutschland im Bereich der Unternehmenssteuer auf einem Spitzenplatz. Das Handwerk fordert, die steuerliche Belastung auf 25 Prozent zurückzufahren. Was planen Sie?**

### CDU/CSU

Deutschland droht mit einer der höchsten Unternehmensbelastung der Welt zurückzufallen. Weltpitze bei der Steuerbelastung und Weltpitze bei der Wettbewerbsfähigkeit – das passt auf Dauer nicht zusammen. Wir werden daher mit einer Unternehmenssteuerreform die Besteuerung modernisieren und wettbewerbsfähig machen. Unser Ziel ist eine wettbewerbsfähige Unternehmensbesteuerung. Wir wollen die Steuerlast für Gewinne, die im Unternehmen verbleiben, auf 25 Prozent deckeln. Das schafft Investitions- und Innovationskraft für die anstehenden Herausforderungen. Dabei wollen wir Rechtsformneutralität herstellen, ob für Einzelunternehmer, Personengesellschaft oder Kapitalgesellschaft.

### SPD

Im internationalen Vergleich der nominalen Steuersätze (Kapitalgesellschaften) liegt Deutschland mit knapp unter 30 Prozent zwar im oberen Bereich, allerdings können bei Vergleichen über eine steuerliche Gesamtbelastung erst im Zusammenspiel von nominalen Steuersätzen und unterschiedlich ausgestalteten Bemessungsgrundlagen sinnvolle Schlussfolgerungen gezogen werden. Grundsätzlich gilt: Den Steuern stehen in Deutschland umfangreiche öffentliche Leistungen gegenüber. Gerade in der derzeitigen Corona-Krise hat sich die Leistungsfähigkeit Deutschlands auch im internationalen Vergleich gezeigt. Davon haben gerade auch Unternehmen aller Größenordnungen profitiert, auch im Handwerk. Steuersenkungen für Unternehmen lehnen wir in dieser Situation ab. Die steuerliche Belastung von Unternehmen bedarf derzeit keiner generellen Reduktion. Einzelunternehmen beziehungsweise Personengesellschafter werden im Rahmen unserer geplanten Einkommensteuerreform entlastet werden.

### FDP

Wir Freie Demokraten wollen die steuerliche Belastung von Unternehmen auf den OECD-Durchschnitt (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) von rund 25 Prozent senken. Unser Ziel ist es, im Zuge der angestrebten Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung in Europa den deutschen Sonderweg der Gewerbesteuer zu beenden. Das heißt zugleich, dass die Finanzierung der Kommunen auf eine neue Grundlage gestellt werden muss – etwa durch einen kommunalen Zuschlag mit eigenem Hebesatzrecht auf die Körperschaftsteuer und auf die zuvor abgesenkte Einkommensteuer sowie einen höheren Anteil der Kommunen an der Umsatzsteuer. Zudem wollen wir uns gemeinsam mit den USA für eine globale Mindestbesteuerung für Unternehmen einsetzen. So sorgen wir für mehr Fairness im Wettbewerb zwischen großen internationalen Konzernen, die aggressive Steuervermeidung betreiben, und Mittelständlern.

### Die Grünen

Wir Grüne wollen Steuererleichterungen dort, wo sie nachhaltig und zielgerichtet sind. Deshalb wollen wir gezielte Investitionsanreize setzen. Mit einer degressiven Abschreibung von mindestens 25 Prozent fördern wir gezielt Investitionen in die digitale und ökologische Modernisierung unserer Wirtschaft, auch über das Jahr 2021 hinaus. Für kleinere Unternehmen werden wir das Ansparen auf diese Investitionen durch eine temporäre Erweiterung des Investitionsabzugsbetrags erleichtern. Ebenso wollen wir bei mittelständischen Unternehmen die Eigenkapitalbasis stärken, indem wir die Besteuerung nicht entnommener Gewinne bei Personengesellschaften verbessern wollen. Durch gezielten Bürokratieabbau und die Senkung der EEG-Umlage senken wir die Belastung der Unternehmen zusätzlich.

### Die Linke

Die Standortattraktivität Deutschlands ist vor allem durch unzureichende öffentliche Investitionen gefährdet. Aktuelle Studien weisen zudem nach, dass höhere Unternehmensgewinne durch Steuersenkungen nicht die Investitionen der Unternehmen vermehren, sondern die Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen erhöhen. Die Linke will bei der Einkommensbesteuerung niedrige und mittlere Einkommen entlasten, hohe Einkommen dagegen belasten. Als Faustregel gilt: Wer als Single weniger als 6.500 Euro Bruttoeinkommen im Monat hat, zahlt nach unserem Tarif weniger Steuern. Für Kapitalgesellschaften wollen wir den Satz der Körperschaftsteuer wieder auf 25 Prozent anheben. Megakonzerne wie Amazon und Co. sollen stärker am Ort ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten und der Umsätze besteuert werden.





## BERUFSBILDUNG

**Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ist wichtig für die Fachkräfteversorgung im Handwerk. Was plant Ihre Partei, um die Berufsbildung attraktiver zu machen?**

### CDU/CSU

Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ist uns ein Herzensanliegen. Daher werden wir wieder mehr Gewicht auf die Ausbildung junger Menschen als Facharbeiter und Handwerker legen, um dem Fachkräftemangel in diesen Bereichen wirksam zu begegnen. Damit eine Karriere in der beruflichen Bildung als gleichwertige Alternative zum Studium für jeden und jede erkennbar ist, wollen wir den Deutschen Qualifikationsrahmen als bildungspolitisches Transparenzinstrument stärken. Zudem werden wir das AufstiegsBAföG fortentwickeln. Dass sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Selbstständige auch während ihres Berufs weiterqualifizieren können, ist ein Schlüssel zur Chancengerechtigkeit sowie zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.

### SPD

Wir werden das Handwerk fördern, indem wir Gebühren für Techniker\*innen- und Meister\*innenkurse abschaffen und uns für die Tarifbindung im Handwerk einsetzen. Wir unterstützen das Handwerk in dem Bemühen, mit neuen Ausbildungskonzepten dem Fachkräftemangel zu begegnen und berufliche Ausbildung praxisnah mit Schule und Hochschule zu verknüpfen. Wir fördern und erkennen die Rolle des Handwerks bei der Ausbildung und Integration junger Menschen aus allen Teilen der Welt an.

### FDP

Wir Freie Demokraten wollen unser erfolgreiches berufliches Bildungssystem stärken und fit für die Zukunft machen. Dafür wollen wir eine Exzellenzinitiative Berufliche Bildung auf den Weg bringen. Analog zur Exzellenzinitiative für Hochschulen soll diese einen bundesweiten Wettbewerb um die besten Ideen zur Zukunft der beruflichen Bildung anregen. Ein Zentrum für digitale Berufsbildung soll berufsbildende Schulen und ausbildende Betriebe in der Konzeption und Umsetzung digitaler Ausbildungsangebote unterstützen. Schulen der beruflichen Bildung wollen wir um kreative MakerSpaces und offene Werkstätten (FabLabs) erweitern. Auch wollen wir der beruflichen Bildung den gleichwertigen Zugang zu den Begabtenförderungswerken und zum Deutschlandstipendium ermöglichen.

### Die Grünen

In Deutschland gibt es hochwertige Bildungswege, sowohl an Hochschulen als auch im dualen Berufsbildungssystem. Wir Grüne setzen uns für echte Wahlfreiheit ein. Dafür müssen alle beruflichen Schulen gut ausgestattet sein. Auszubildenden sollen ein eigenständiges Leben ermöglichen. Abschlussvoraussetzungen für die Eingruppierung in Entgeltgruppen des öffentlichen Dienstes im gehobenen und höheren Dienst wollen wir flexibilisieren und die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung bei Ausschreibungen stärken. Talentscouting-Programme und Begabtenförderung wollen wir unabhängig vom Bildungsgang

ausbauen. Die Ausbildung für Menschen aus dem Ausland wollen wir erleichtern und ERASMUS+ aufstocken, um die berufliche Bildung zu internationalisieren.

### Die Linke

Wir setzen uns für eine Mindestausbildungsvergütung, die zum Leben unabhängig von den Eltern reicht, Lernmittelfreiheit, Azubi-Tickets und den Ausbau von Azubi-Wohnheimen insbesondere im ländlichen Raum ein. Wir wollen eine grundlegende Reform des BBiGs, in der die Verbesserung der Ausbildungsqualität in den Mittelpunkt gerückt und ein Rechtsanspruch auf eine vollqualifizierende Ausbildung verankert wird. Die Mitbestimmungs- und Schutzrechte der Auszubildenden müssen ausgebaut und gestärkt werden. Wir wollen Unterstützungsinstrumente wie assistierte Ausbildung, Sozialarbeit und sozialpsychologische Begleitung ausbauen. Wir wollen einen Berufsbildungspakt, damit längst überfällige Investitionen für gute Qualität an beruflichen Schulen getätigt werden. Und es braucht deutlich mehr Personal.



## INFRASTRUKTUR

**Um den durch die Digitalisierung bedingten wirtschaftlichen Strukturumbbruch zu meistern, sind Handwerksbetriebe auch auf die richtigen Rahmenbedingungen angewiesen. Wie wollen Sie eine flächendeckende Versorgung mit digitaler Infrastruktur sicherstellen?**

### CDU/CSU

Wir wollen ein Modernisierungsjahrzehnt anstoßen. Das Rückgrat hierfür ist eine gute Infrastruktur im gesamten Land. Unser Ziel ist es, bis spätestens 2024 alle weißen Flecken mit stationären oder mobilen Masten zu beseitigen und das Prinzip »neue Frequenzen nur gegen flächendeckende Versorgung« gesetzlich festzuschreiben. Dazu werden wir mit der von uns gestarteten Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft bis 2025 ein flächendeckendes 5G-Netz in ganz Deutschland schaffen und bis 2025 insgesamt 15 Mrd. Euro für Gigabit-Netze bereitstellen. Wir werden den Netzausbau durch eine unbürokratische, digitale und rasche Genehmigungspraxis beschleunigen. Durch verstärkte Mitarbeiter-Weiterbildungen und Unterstützung durch Experten des Bundes und der Länder werden wir die Ressourcen aufseiten der kommunalen Verwaltungen steigern. Über die Beschleunigung der Verfahren hinaus müssen wir Engpässe beim tatsächlichen Ausbau in Angriff nehmen. Die Möglichkeiten für alternative Verlegeverfahren müssen stärker genutzt werden.

### SPD

Ein schneller, sicherer und bezahlbarer Internetzugang ist im 21. Jahrhundert unverzichtbar. In den 2020er Jahren muss Deutschland zur »Gigabit-Gesellschaft« werden. Gerade mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe sind auf schnelles Internet angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Um dieses Versprechen einzuhalten, werden wir die Versorgung aller Haushalte und Unternehmen mit einer Bandbreite von mindestens einem Gigabit pro Sekunde

garantieren – durch konkrete, gesetzlich festgelegte Ausbau- und Versorgungsverpflichtungen und entsprechende Zwischenziele. Hier stehen auch die Netzbetreiber in der Verantwortung.

#### FDP

Eine hochleistungsfähige Mobilfunkabdeckung sowie ein flächendeckendes Glasfasernetz ist unser Ziel. Dafür wollen wir unter anderem Gigabit-Gutscheine für Privathaushalte und kleine und mittlere Unternehmen einführen, mit denen ein Teil der Kosten für die Umstellung auf Gigabit erstattet wird. So wollen wir den Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen nachfrageorientiert und kosteneffizient beschleunigen. Damit schaffen wir einen wirksamen Anreiz für Investitionen in den Gigabit-Netzausbau.

#### Die Grünen

Dafür wollen wir Grüne einen Rechtsanspruch auf schnelles Internet einführen. Grundlage sollte die Bandbreite sein, die heute schon überwiegend genutzt wird, statt Internetversorgung auf dem niedrigsten Niveau, das die EU-Vorgaben zulassen, wie es kürzlich von der Koalition beschlossen wurde. Die Bundesnetzagentur sollte verpflichtet werden, diese Bandbreite jährlich anzupassen.

#### Die Linke

Wir wollen gezielte öffentliche Investitionen und einen anderen Rechtsrahmen. Die digitale Infrastruktur in Deutschland ist ein »schlechter Witz« und behindert die Entwicklung von Handwerk und KMU in der Fläche. Wir wollen dazu rund 10 Milliarden Euro jährlich mehr öffentliche Mittel zur Verfügung stellen für ein einheitliches Netz (Breitband und Funk) mit flächendeckender Abdeckung. Netzausbau und -betrieb gehören in öffentliche Hand. Digitale Dienstleistungen können dann durch private Unternehmen kostengünstig angeboten werden. Der Versuch, eine essenzielle gesellschaftliche Infrastruktur privat aufzubauen zu lassen, ist gescheitert, zu teuer und befördert nur Rosinenpickerei (Überversorgung in Metropolen, Unterversorgung in ländlichen Regionen).



## KLIMASCHUTZPOLITIK

**Das Handwerk begrüßt das Ziel der Klimapolitik, die Erderwärmung zu begrenzen. Die bisherige Klimapolitik beruhe jedoch auf einem markt- und praxisfernen Instrumentarium. Gefordert wird ein Stilwandel der deutschen Klimaschutzpolitik hin zu einem marktwirtschaftlichen Gestaltungsrahmen. Was tun Sie?**

#### CDU/CSU

Besonders unsere Handwerksbetriebe sind mit ihrer Expertise für die Energiewende entscheidend. Wir werden sie dabei unterstützen, genügend Fachkräfte auszubilden und zu gewinnen. Hier kommt es besonders auf Aus- und Weiterbildung im Bereich neuer Technologien an. Wir wollen, dass Klimaneutralität ein Wettbewerbsvorteil unserer Wirtschaft wird. Investitionen in Klimatechnologien

und Energieeffizienz zur CO<sub>2</sub>-Reduktion sollen künftig steuerlich besser abgesetzt werden können. Im Rahmen einer Klimateffizienzreform wollen CDU und CSU auf das Klimapaketaufbauen und energiebezogene Steuern, Umlagen und Entgelte stärker auf CO<sub>2</sub>-Ausstoß ausrichten.

#### SPD

Den Klimawandel zu stoppen, ist eine Menschheitsaufgabe. Darum haben wir uns zum Ziel gesetzt, in Deutschland bis spätestens 2045 komplett klimaneutral zu sein und ab 2040 Strom vollständig aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Wir brauchen deshalb ein Jahrzehnt des entschlossenen Ausbaus der erneuerbaren Energien. Dafür müssen jetzt die richtigen Entscheidungen getroffen werden: Beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Digitalisierung der Stromnetze, bei der Steigerung der Energieeffizienz, beim Aufbau von Speichertechnologien und einer Wasserstoffproduktion sowie eines Transportnetzes, bei Investitionen in klimafreundliche Produktionsprozesse in der Industrie, bei der Modernisierung von Wohngebäuden, Fabriken und Schulen. Das wird eine Kraftanstrengung, die nur im Schulterschluss von Staat, Unternehmen und Zivilgesellschaft gelingen wird.

#### FDP

Wir Freie Demokraten fordern einen marktwirtschaftlichen Klimaschutz, der verbindliche Klimaschutzziele setzt, jedoch maximale Freiräume bei deren Umsetzung einräumt. Wir wollen einen alle Sektoren einschließenden Emissionshandel einführen. Mit einem Treibhausgasdeckel erfüllen wir unseren Beitrag zur EU-Klimaneutralität bis 2050. Durch den Emissionshandel werden die Treibhausgasemissionen dort reduziert, wo die geringsten Kosten entstehen. Gleichzeitig werden wirksame technologieneutrale Innovationsanreize gesetzt. Die Einnahmen aus der Versteigerung der knappen Emissionsberechtigungen wollen wir für die Entlastung der Bürger vor steigenden Energiepreisen einsetzen. So soll die Stromsteuer gesenkt, die EEG-Umlage abgeschafft und eine Klimadividende an alle Bürger ausgezahlt werden.

#### Die Grünen

Wir Grüne wollen den Weg in die Treibhausgasneutralität durch einen klugen Mix aus Förderprogrammen, Ordnungsrecht und Preissignalen beschreiten. Marktwirtschaftliche Instrumente sind dabei ein wichtiger Teil des Instrumentenmixes in unserem Klimaschutzprogramm. Ein wirksamer CO<sub>2</sub>-Preis auf fossile Energieträger macht Klimaschutz betriebswirtschaftlich sofort lohnend, Förderprogramme helfen beim Umstieg auf klimafreundliche Technologien und Verfahren, und über das Ordnungsrecht setzen wir die notwendigen Standards, damit die zum Erreichen der Treibhausgasneutralität notwendigen Technologien auch angeboten werden.

#### Die Linke

Die Linke fordert eine sozial-ökologische Investitions-offensive, von der vor allem das Handwerk im Bau- und Energiebereich wesentlich profitieren wird. Der Ausbau der erneuerbaren Energienutzung soll beschleunigt werden, denn Ökostrom ist heute schon die günstigste Energieform. Betriebe, die ihre Energieversorgung in die eigene Hand nehmen wollen, sollen verbesserte Rahmenbedingungen bekommen. Statt eines Dickichts aus Belastungen und Ausnahmen, von dem vor allem große Industriebetriebe profitieren (etwa bei Entlastungen von der EEG-Umlage und Netzentgelten) fordern wir ein bundeseinheitliches Netzentgelt und die Finanzierung der EEG-Vergütung vor allem aus dem Bundeshaushalt.



## ENERGIEPOLITIK

**Aus Sicht des Handwerks zählen bei der Energiepolitik besonders die Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit. Wie wollen Sie dafür sorgen, diese Ziele gleichberechtigt umzusetzen?**

### CDU/CSU

Auf dem Weg zur Klimaneutralität setzen wir auf effiziente marktwirtschaftliche Instrumente als Leitinstrumente innerhalb eines Instrumentenmixes – heute schon und in Zukunft, um Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Wir setzen auf den Emissionshandel als Leitinstrument, den wir europäisch und sektorübergreifend gestalten wollen. Die Einnahmen aus dem Emissionshandel werden wir in vollem Umfang an die Bürgerinnen und Bürger und an die Betriebe durch Stromverbilligung zurückgeben. Als erstes schaffen wir die EEG-Umlage ab. Wer CO<sub>2</sub> spart, soll es auch im Geldbeutel merken. Wir werden beim Klimaschutz entscheidend weiterkommen, wenn wir auf Innovationen und neue Technologien setzen. Dabei wollen wir sowohl Unternehmen als auch Verbraucherinnen und Verbraucher unterstützen. Eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung ist für unser Land Pflicht, nicht Kür. Wir werden den Ausbau der erneuerbaren Energien entscheidend voranbringen, damit der stark steigende Energiebedarf gedeckt wird. Wir setzen auf einen intelligenten und diversifizierten Energiemix, der nachhaltig und sicher ist. Hierbei wird die Akzeptanz der Bevölkerung ebenso entscheidend für den Ausbau der erneuerbaren Energien sein wie Planungssicherheit und wenig Bürokratie.

### SPD

Der entschlossene Ausbau der erneuerbaren Energien ist die wichtigste Industrie- und klimapolitische Aufgabe unserer Zeit. Wir brauchen 100 Terrawatt Stunden mehr Strom bis 2030 aus erneuerbaren Energien. Dazu brauchen wir eine Politik des Machens. Seit dem 1. Januar 2021 wird für jede Tonne CO<sub>2</sub> im Bereich Wärme für Gebäude (Heizöl, Erdgas) und Verkehr (Benzin, Diesel) ein CO<sub>2</sub>-Preis fällig. Er beträgt derzeit 25 Euro pro Tonne. Mit dem CO<sub>2</sub>-Preis und dem geplanten moderaten Anstieg werden die richtigen Anreize gesetzt: Was gut ist für das Klima, soll günstiger werden – was schlecht ist, teurer. Schließlich werden wir die EEG-Umlage bis 2025 abschaffen. Das kommt allen Bürger\*innen und auch dem Handwerk zugute, da jede und jeder Strom verbraucht und die Umlage von allen gezahlt wird. So wird Strom günstiger – auch für kleine und mittelständische Unternehmen, die häufig im Wettbewerb mit Unternehmen aus anderen Ländern stehen, in denen die Energiekosten geringer sind.

### FDP

Die Klimaziele der Energiewirtschaft werden durch den europäischen Emissionshandel sicher erreicht. Wir werden auch die Ziele Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit stärker in den Fokus rücken. Dazu wollen wir die Energiewende durch mehr Wettbewerb und weniger staatliche Detailsteuerung insgesamt effizienter gestalten und Kosten senken. Die Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) möchten wir beenden. Kohle- und Atomausstieg stellen durch das Abschalten gesicherter Kraftwerksleistung neue Herausforderungen

für die Versorgungssicherheit. Wir wollen daher das Monitoring der Versorgungssicherheit weiterentwickeln und setzen auch auf den Zubau neuer Gaskraftwerke, die perspektivisch mit klimaneutralen Brennstoffen wie Wasserstoff betrieben werden können.

### Die Grünen

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist die Grundlage unserer Klima- und Energiepolitik. Mit einem massiven Ausbau der Erneuerbaren – bei dem das Handwerk eine tragende Rolle spielt – schaffen wir Grüne Versorgungssicherheit mit sauberem und klimafreundlichem Ökostrom. Wind- und Sonnenenergie sind dabei die tragenden Säulen: Wir wollen Solar zum Standard auf den Dächern machen, aber auch die Freiflächenanlagen stärken sowie die Rahmenbedingungen für den Windenergieausbau verbessern. Begleitet von einer umfassenden Reform der Steuern und Abgaben sowie mit der Senkung der EEG-Umlage aus den Einnahmen der CO<sub>2</sub>-Bepreisung sorgen wir für wettbewerbsfähige und faire Strompreise. So richten wir unseren Energiemarkt auf Erneuerbare aus und sorgen für saubere und kostengünstige Versorgung.

### Die Linke

Bei der Versorgungssicherheit steht Deutschland nach wie vor an der Weltspitze. Damit das so bleibt, müssen die Stromnetze und der Stromverbrauch an die neuen Formen der Stromerzeugung angepasst werden mit Hilfe von Stromspeichersystemen und dezentraler Steuerung sowie durch die Nutzung der Flexibilitätsoptionen von Industrieanlagen und privaten Stromspeichern. Die Stromnetze müssen zurück in öffentliche Hand, damit der Netzausbau sich an den tatsächlichen Bedarfen orientiert und nicht durch die Profitinteressen der Netzbetreiber zusätzlich erhöht wird.



Z

E

T

BERLIN INTERN

# ES BRAUCHT EINEN POSITIVEN ZUKUNFTSENTWURF

**B**ei der Bundestagswahl im September entscheidet sich, wer unser Land in den kommenden Jahren steuert – und wohin. Von der künftigen Bundesregierung wird nicht nur abhängen, wie wir nach Corona zügig wieder in eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Normalität zurückfinden. Sondern die künftige Regierung sehe ich in der Verantwortung, einen positiven Zukunftsentwurf für unser Land und unsere Betriebe zu erarbeiten und mit entsprechenden politischen Weichenstellungen zu versehen, damit wir zukunftsfest aufgestellt sind: beim Klimaschutz, der Energiepolitik, der Steuer- und Finanzpolitik, bei den sozialen Sicherungssystemen.



Hans Peter Wollseifer

Die großen Zukunftsfelder liegen auf der Hand: Wir brauchen mehr Wettbewerbsfähigkeit für die deutsche Wirtschaft, mehr Wachstum, wir brauchen starke Regionen, soziale Sicherung und dabei Generationengerechtigkeit, wir müssen bei der Digitalisierung endlich das aufholen, was wir in den vergangenen Jahren versäumt haben, und wir müssen das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit noch wesentlich größerer Anstrengung voranbringen. Das Handwerk ist Gestalter und Problemlöser – die Politik sollte das auch sein.

Nachhaltiges Wirtschaften und Leben wird zukunftsentscheidend sein. Dabei wird es aber wichtig sein, Wege zu finden, die Klimaschutz und wirtschaftlichen Erfolg gleichermaßen ermöglichen. Für das Handwerk ist klar: Nur mit einer starken Wirtschaft werden wir in der Lage sein, die Klimaschutzherausforderung zu finanzieren und zu bewältigen. Es gilt, technologieoffene Lösungen zu finden, bei denen Klimaschutz und Wirtschaftserfolg im Einklang sind. Dass wir dieses Problem unabdingbar angehen müssen, damit uns unsere Lebensgrundlagen nicht unter den Füßen entzogen werden, das haben die Menschen in den Flutgebieten in den vergangenen Wochen schmerzlich erfahren müssen.

In den kommenden Jahren braucht es eine Politik, die unsere Betriebe entlastet und stärkt: Steuern müssen zu verkraften sein, Sozialbeiträge nicht weiter ansteigen

und Bürokratie darf unsere Betriebe nicht erdrücken. Nur so sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, ermöglichen den Beschäftigten ein auskömmliches Nettoeinkommen und setzen Impulse für mehr Beschäftigung und Ausbildung. Und nur so werden wir auch die finanziellen Ressourcen haben, um den Klimaschutz voranzubringen. Klare Erwartungen hat das Handwerk auch beim Thema Digitalisierung. Hier muss die künftige Bundesregierung zügig Versäumnisse aufholen. Dazu gehört etwa die Versorgung mit schnellem Internet, eine umfassende Digitalisierung staatlicher Verwaltungen und Genehmigungsprozesse sowie das Sorgetragen für einen fairen Datenzugang auch kleiner und mittlerer Betriebe.

A und O allen handwerklichen Schaffens wird sein, dass es ausreichend Fachkräfte gibt. Nur so wird sich der Wohlstand und die Wirtschaftskraft unseres Landes auch in der Zukunft sichern lassen. Für alle Zukunftsaufgaben brauchen wir Handwerkerinnen und Handwerker. Daher muss die Politik ihren Fokus noch stärker auf die berufliche Ausbildung lenken und dieser eine auch finanzielle Wertschätzung entgegenbringen, die der des akademischen Bereiches gleichwertig ist. Wir brauchen leistungsfähige Bildungsstätten, mehr digitale Bildungsangebote und eine echte Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Fachkräftesicherung im Handwerk ist Zukunftssicherung für unser Land und unsere Betriebe.

Hans Peter Wollseifer  
Präsident des Zentralverbandes  
des Deutschen Handwerks (ZDH)

»Erwartungen des Handwerks zur Bundestagswahl 2021«  
finden Sie als Download hier:

[zdh.de/themen-und-positionen/bundestagswahl-2021](https://zdh.de/themen-und-positionen/bundestagswahl-2021)

S 24



Der neue **EDUCATO**

**Gemeinsam eine  
bessere Zukunft schaffen.**



[WWW.FIATPROFESSIONAL.COM/DE/E-DUCATO](http://WWW.FIATPROFESSIONAL.COM/DE/E-DUCATO)

**100% DUCATO. 100% ELEKTRISCH. ENTDECKEN SIE JETZT DEN VISIONÄR UNTER DEN FIAT PROFESSIONAL MODELLEN: DER NEUE VOLLELEKTRISCHE E-DUCATO EROBERT DIE ARBEITSWELT MIT EINER REICHWEITE VON BIS ZU 370 KM<sup>4</sup>, EINER NUTZLAST VON BIS ZU 1.919 KG UND EINEM LADERAUMVOLUMEN VON BIS ZU 17 M<sup>3</sup> – UND ALL DAS LOKAL OHNE EIN GRAMM CO<sub>2</sub>. GEWOHNTE VIELFALT, NEUER ANTRIEB – INFORMIEREN SIE SICH JETZT BEI IHREM FIAT PROFESSIONAL HÄNDLER.**

<sup>1</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 3 Jahre gleichwertige Neuwagen-Anschlussgarantie „Maximum Care“ der FCA Germany AG bis maximal 120.000 km Gesamtlauflistung ab Werk inkl. Mobilitätsdienstleistungen gemäß ihren Bedingungen.

<sup>2</sup> Das Wartungspaket beinhaltet die kostenfreie Durchführung gemäß Plan der programmierten Wartung für vom Hersteller vorgesehene Eingriffe für die Laufzeit von 60 Monaten und bis zu der gewählten maximalen Gesamtlauflistung von 120.000 km über das Wartungspaket EASY CARE gemäß dessen Bedingungen.

<sup>3</sup> 10 Jahre Garantie für Hochvoltbatterie 79 kWh bis maximal 220.000 km bzw. 8 Jahre Garantie für Hochvoltbatterie 47 kWh bis maximal 160.000 km gemäß den Garantiebedingungen.

<sup>4</sup> Werte nach WLTP-Testverfahren. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund zahlreicher Faktoren wie Fahrstil, Route, Wetter und Straßenbedingungen sowie Zustand, Gebrauch und Ausstattung des Fahrzeugs variieren.

# Berufsbildung muss kostenfrei sein!



Hans Peter Wollseifer

## HANS PETER WOLLSEIFER, PRÄSIDENT DES ZENTRALVERBANDS DES DEUTSCHEN HANDWERKS, ÜBER BERUFSBILDUNG UND ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES HANDWERKS

Das Interview führten: *Irmke Frömling und Stefan Buhren*...

**E**iner der Schlüssel in allen Zukunftsfeldern ist die Berufsbildung. Ein auf die Ausbildung anrechenbares Praxisjahr im Handwerk könnte verdeutlichen, wie elementar das Handwerk ist, wenn es um Zukunftsfelder wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder Überalterung der Gesellschaft geht.

### **Herr Wollseifer, die Flutkatastrophe hat gezeigt, wie elementar das Handwerk hilft. Hat das Handwerk vor Ort genügend Unterstützung?**

Wollseifer: Uns bedrücken natürlich die Auswirkungen von Katastrophensituationen wie jetzt bei Flut und Hochwasser. Das Handwerk hat tatkräftig geholfen und hilft immer noch. Absolute Priorität hat aktuell natürlich, die Grundversorgung mit Wasser, Strom oder Gas sicherzustellen, Telekommunikation zu ermöglichen und rasch dafür zu sorgen, dass es wieder nutzbare Verkehrswege gibt. Für den Wiederaufbau brauchen wir die Unterstützung der Kommunen. Sie müssen künftig in der Lage sein, etwa im Straßenbau, Dringlichkeitsvergaben zu machen, um die Infrastruktur möglichst schnell wiederherzustellen. Allein im Ahrtal sind 62 Brücken zerstört. Da können wir uns keine langen Ausschreibungen und Planungsphasen erlauben, sondern die Verfahren müssen verschlankt und verkürzt werden.

### **Vor dem Hintergrund knapper Materialien und entsprechenden Preissteigerungen reicht das alleine doch nicht aus?**

Wollseifer: Das stimmt, es gab im letzten halben Jahr exorbitante Preissteigerungen und Materialknappheit. Daher sollte es zumindest bei öffentlichen Aufträgen auch keine Vertragsstrafen geben, wenn es Handwerkern nicht gelingt, wegen fehlenden Materials einen Auftrag termin- und preisgerecht fertigzustellen. Auch Preisgleitklauseln gehören dazu. In den von der Flutkatastrophe betroffenen Gebieten geht es oft um die nackte Existenz der Menschen. Da noch mehr als anderswo muss man dann auch der Situation angepasst vorgehen und sich flexibel zeigen.

### **Wie sieht denn die Situation auf dem Ausbildungsmarkt aus?**

Wollseifer: Wir haben kein Angebots-, sondern ein Nachfrageproblem. Ende Juni waren noch rund 31.000 Stellen frei. Und mit 62.251 neuen Lehrverträgen lagen wir schon 13,1 Prozent besser

als 2020. Wir sind daher sehr zuversichtlich, dass wir mit unseren vielfältigen Maßnahmen im Sommer der Berufsbildung viele junge Menschen, aber auch deren Eltern, ansprechen und sie überzeugen, dass es im Handwerk, unabhängig von Corona, immer sichere Arbeitsplätze und Karrierechancen gibt.

### **Sie zielen auf die Zukunftsfähigkeit des Handwerks ab.**

Wollseifer: Richtig, denn ob es sich um E-Mobilität und Infrastruktur, Gebäudesteuerung und Smart Home, Nachhaltigkeit, Klimaschutzmaßnahmen oder Überalterung der Gesellschaft dreht – das geht alles nur mit dem Handwerk. Schon heute arbeiten etwa 450.000 Handwerksbetriebe mit fast 2,5 Millionen Beschäftigten in knapp 30 Gewerken täglich in fast allen Bereichen an der Energiewende mit und setzen Umwelt- und Klimaschutz um, sei es im Ausbaubereich, an der Gebäudehülle, in der Anlagen- und Gebäudetechnik oder beim Netzausbau und bei der Mobilität. Und ganz sicher werden für die großen Zukunftsaufgaben noch mehr qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker gebraucht.

### **Trotzdem muss das Handwerk um ein gutes Image kämpfen.**

Wollseifer: Ja, leider sind in den Köpfen immer noch zu viele überholte und längst nicht mehr zutreffende Klischees vom Handwerk verankert. Handwerker genießen zwar hohes Vertrauen in der Gesellschaft, aber es mangelt an der Wertschätzung. Unser Ziel ist es, dass diese Anerkennung für die Leistung des Handwerks auch in eine entsprechende Wertschätzung übergeht. Dazu braucht es auch die Hilfe der Politik.

### **Müssen Sie nicht in der Lehrerausbildung ansetzen, damit Lehrer die Zukunftsfähigkeit des Handwerks im Unterricht vermitteln können?**

Wollseifer: Wir brauchen eine generelle Offenheit gegenüber der Berufsbildung, um unsere Ausbildungsbotschaften überall zu vermitteln. In den allgemeinbildenden Schulen und vor allem den Gymnasien müsste deutlich mehr über die tollen Chancen im Handwerk informiert werden. Handwerk ist in der Realität völlig anders als das eine oder andere immer noch verbreitete Klischee: Es ist modern, digital, innovativ und klimarelevant – und das ist mein Appell an die Friday-for-Future-Generation: Belasst es nicht dabei, nur über die Zukunft zu diskutieren, sondern gestaltet Eure Zukunft aktiv mit. Wie wäre es mit einem Praxis- oder Freiwilligen-

jahr im Handwerk? Das kann als Praktikum gewertet und, wenn die jungen Leute den Beruf komplett erlernen wollen, in Absprache mit dem Ausbildungsbetrieb auf die Ausbildung angerechnet werden.

### **Sprechen wir über das Gesamthandwerk?**

Wollseifer: Handwerk ist Praxis und sollte praktisch ausprobiert und erlebt werden. Ein Praxisjahr kann ich mir zumindest in allen klimarelevanten Berufen gut vorstellen. Energieeffizienz, Klimaschutz, Nachhaltigkeit geht nur mit dem Handwerk, das muss ins Bewusstsein der Bevölkerung. Allein im weiten Feld Energie arbeiten mehr als 450.000 Betriebe mit rund zwei Millionen Mitarbeitern – sie installieren, warten, reparieren und sorgen dafür, dass alles läuft.

### **Lehrer als Multiplikatoren bleiben außen vor?**

Wollseifer: Auch ihnen muss die Rolle des Handwerks bewusst sein. Wir brauchen aber auch eine Lehrerausbildung an Fachhochschulen, die bislang fehlt. So eine Initiative für Berufsschullehrer möchte ich mit anstoßen. Die Ausbildung ist dann nicht so sehr akademisch, sondern mehr fachlich geprägt, und man bekommt eine ganz andere Sichtweise auf die beruflichen Dinge.

### **An weiterbildenden Schulen wäre das auch nicht verkehrt...**

Wollseifer: ...weil dann mehr Praxis hineinkäme, richtig. Ich finde es gut, dass zum Beispiel in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen das Fach »Wirtschaft« gelehrt wird. Wir müssen auch schon in der Grundschule das Fachwerken stärker betonen und wieder im Unterricht einführen. Generell muss die Schule lebens- und praxisbezogener werden.

### **Was ist mit den Studienaussteigern?**

Wollseifer: 27 Prozent aller Studenten hören vorzeitig mit ihrem Studium auf, bei den Ingenieurwissenschaften sind das sogar

35 Prozent. Dieses Potenzial ist natürlich bei uns hochwillkommen. Wir bieten Studienaussteigern erstklassige Karrieremöglichkeiten an. Wer schon einschlägige berufliche Kompetenzen im Studium erworben hat, kann seine Ausbildungszeit auch verkürzen.

### **Dann hätten Sie auch potenzielle Betriebsübernehmer!**

Wollseifer: Das stimmt, die Situation ist nicht zufriedenstellend. Schließlich geht es in den nächsten fünf Jahren um rund 125.000 Handwerksbetriebe, die altersbedingt an die nächste Generation übergehen müssen. Aber Betriebsübernehmer brauchen Unterstützung, etwa Bürgschaftsbanken, die Sicherheiten geben, über langfristige Förderkredite mit günstigen Konditionen bis hin zu Meistergründungsprämien, von der Übernahmewillige profitieren können. Eine der wichtigsten Forderungen ist, dass die Meisterausbildung komplett kostenfrei ist.

### **Der ewige Streit um die Gleichwertigkeit der beruflichen mit der akademischen Bildung.**

Wollseifer: Genau, wir streiten für die Gleichwertigkeit! Denn Bildung muss in unserer Gesellschaft für die Bildungsteilnehmenden kostenfrei sein. Wenn jemand zum Beispiel Medizin bis zu einem Alter von 30 Jahren studiert und nichts zahlen muss, sollte das ebenfalls für die berufliche Bildung gelten. Wer die Meisterprüfung ablegt und damit auf Bachelor-Stufe landet, wer anschließend mit dem Restaurator im Handwerk seinen beruflichen Master ablegt, für den sollte das komplett kostenfrei sein. Die durchgängige Kostenfreiheit der beruflichen Bildung gibt es noch immer nicht, und die fordern wir ein.

### **Was auch ein Beitrag wäre, den Fachkräftemangel zu lindern.**

Wollseifer: Ein Thema, dessen Brisanz die Politik immer noch nicht so richtig erkannt hat oder jedenfalls nicht entschieden genug angeht. Fehlende qualifizierte Fachkräfte können zu einer richtigen Konjunkturbremse führen. Die technologischen Ansprüche werden immer größer. Die Betriebe müssen daher ihre Mitarbeiter qualifizieren, um zum Beispiel im Klimaschutz die hochkomplexen Aufgaben zu übernehmen. Dafür braucht es genügend beruflich qualifizierte und talentierte junge Menschen, die bereit sind zu lernen. Aber schauen Sie mal in die Wahlprogramme der Parteien: Zum Klimaschutz findet sich viel, aber wenig bis gar nichts im Zusammenhang mit beruflicher Bildung. Das zeigt deutlich, dass die Politik noch nicht erkannt hat, wie wichtig berufliche Bildung zur Erreichung der Klimaschutzziele ist. Und ich fordere gerade in dieser Frage von der Politik mehr Weitblick.



Ein anrechenbares Praxis- oder Freiwilligenjahr im Handwerk könnte helfen, talentierte junge Menschen für den Wirtschaftszweig zu gewinnen.

Rund 40 Milliarden Euro lässt sich der Bund den Ausstieg aus der Braunkohle bis 2038 kosten. Vermeintlich viel Geld, das aber auch sinnvoll eingesetzt werden muss, um die betroffenen Regionen zu stärken. An der Umsetzung hapert es derzeit noch. Im Bild zu sehen Demonstration des Betriebsrates vom Energiekonzern LEAG anlässlich des Eintritts von Blog E des Kraftwerks Jänschwalde in die Sicherheitsbereitschaft des Bundes.



Foto: © LEAG

# Keine »Kohlegelder« versenken

IN DER LAUSITZ BEKOMMEN VIELE INSTITUTIONEN STRUKTURWANDEL-GELDER FÜR KITAS, KULTURHÄUSER UND ANDERE KOMMUNALE PROJEKTE. DAS HANDWERK FORDERT, DIE KOHLE-MILLIONEN ENDLICH FÜR DIE FÖRDERUNG DES MITTELSTANDES EINZUSETZEN.



Foto: © Deutsche Bahn



Foto: © CTK

Zwei Leuchtturmprojekte sollen die Lausitz wirtschaftlich stärken.

(1) Die Deutsche Bahn baut eines ihrer größten und modernsten Instandhaltungswerke in Cottbus. Dort sollen ICE-Züge gewartet werden. Über eine Milliarde Euro wird investiert, 1.200 neue Arbeitsplätze sollen entstehen.

(2) Das größte Einzelvorhaben ist die Einrichtung und der Ansbuch einer neuen staatlichen Medizinischen Fakultät und der Ausbau des Cottbuser Carl-Thiem-Klinikums (CTK) zum Universitätsklinikum sowie zu einem digitalen Leitkrankenhaus.

Text: *Michel Havasi*

**G**ut ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Strukturstärkungsgesetzes, das die Hilfen für die vom Ende des Braunkohletagebaus betroffenen Regionen regelt, werden immer mehr Projekte und Vorhaben genannt, die mit den Geldern finanziert werden sollen. In Südbrandenburg gehören unter anderem die Sanierung von Theaterwerkstätten, ein Kultur- und Sportzentrum, eine Trampolinhalle und ein Rundweg um den Cottbuser Ostsee dazu.

Aus Sicht der regionalen Wirtschaft sind das die falschen Ansätze. So fordern die Handwerkskammern Cottbus und Dresden einen sinnvolleren Umgang mit den »Kohle-Milliarden«. Die Hilfen sollten nur für Dinge verwendet werden, die tatsächlich zu einer Verbesserung der Wirtschaft beitragen können.

»Uns fehlen die Perspektiven für die Ansiedlung von Unternehmen. Wir brauchen Wertschöpfung, produzierende Industrie und Gewerbe, mit denen dann auch Handwerksbetriebe wachsen können. Diesen Blick auf die wirtschaftlichen Belange haben die Verantwortlichen bislang nicht. Die Wirtschaft ist in diesem Prozess kaum eingebunden«, sagt Peter Dreißig, Präsident der Handwerkskammer Cottbus.

### WERTSCHÖPFUNG UND ARBEITSPLÄTZE

Bereits seit den ersten Überlegungen der Politik zu einem geplanten Kohleausstieg setzen sich die Handwerkskammern Cottbus und Dresden dafür ein, dass der Prozess nicht zu Lasten der 18.000 Handwerksbetriebe mit knapp 84.000 Beschäftigten und 4.000 Auszubildenden in der Lausitz gehen darf. Diese sind mittelbar vom Kohleausstieg betroffen. Es geht um eine jährliche Wertschöpfung von 1,4 Milliarden Euro.

»Es geht darum, diese zu kompensieren und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Ausschließlich dafür dürfen die Strukturhilfen eingesetzt werden«, erklärt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden.

Stefan Zundel, Volkswirtschaftsprofessor an der BTU Cottbus-Senftenberg, wirbt in der »Zeit« damit, die Gelder klug auszugeben, anstatt diese in Prestige-Projekten zu versenken. Es bringe für die Akzeptanz des Braunkohle-Ausstiegs wenig, jetzt lauter wissenschaftliche Institute zu gründen, die wie Raumschiffe hier landen und deren Mitarbeiter morgens mit dem Regionalexpress aus Berlin anreisen, weil das keine Jobs sind, die an Leute

aus der Region gehen. Wenn solche Einrichtungen keine Bindung zu Unternehmen der Region herstellen können, glaubt Zundel, wäre ihr einziger volkswirtschaftlicher Effekt: das Umsatzwachstum der Pommeshude neben dem Campus.

### REGION HAT GELIEFERT

Zwischen Spree und Elbe macht man sich große Sorgen, ein zweites Mal der Verlierer der Politik zu sein. Diskussionen über einen vorzeitigen Kohleausstieg 2030 – wie ihn unlängst Bayerns Ministerpräsident Markus Söder völlig unnötig ins Spiel brachte – tragen zur Verunsicherung bei.

Nach der Wende 1990 verloren in der Lausitz von 80.000 Beschäftigten in der Kohle etwa 90 Prozent ihren Job. Der größte Teil des Ausstiegs ist also schon längst geschehen. Die Lausitz hat bereits geliefert, wie Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke es immer betonte. Dass die Arbeitslosigkeit heute wieder bei rund sechs Prozent liegt, ist auch der gewaltigen Abwanderung zu verdanken. Die Lausitz überaltert. Und jetzt verliert sie ihren zentralen Wirtschaftszweig.

Rund 40 Milliarden Euro lässt sich der Bund den Kohleausstieg kosten. Davon sind knapp 10,3 Milliarden Euro für das Land Brandenburg bis 2038 vorgesehen. Ganz praktisch ist für die Bewältigung des Strukturwandels aber noch nicht viel Geld geflossen. Vor allem die Kommunen schlagen sich bisher noch mit einem Wust von Anträgen durch unterschiedliche Genehmigungsebenen. Eine direkte Unternehmensförderung ist verboten!

### WENIG GELD FÜR UNTERNEHMEN

Anders sieht das bei dem Geld aus, das aus dem »Fonds für einen gerechten Übergang« (Just Transition Fund, JTF) bis 2027 nach Deutschland fließt. Anspruch auf das Geld haben auch Unternehmen, die beispielsweise in umweltfreundliche Zukunftstechnologien investieren.

Weil die JTF-Milliarden zwischen den Strukturwandelregionen aufgeteilt werden, stehen Brandenburg insgesamt 768 Millionen Euro davon zu. 85 Prozent des avisierten EU-Geldes streicht allerdings der Bund ein und verrechnet es mit den Strukturhilfen für Kohleregionen. Das Vorgehen ist auch bei der EU hoch umstritten.

Nach Abzug des Bundesanteils bleiben in Brandenburg rund 115 Millionen Euro übrig, mit denen das Land direkt auch kleine und mittelständische Unternehmen fördern kann. Die Länder arbeiten derzeit an eigenen Richtlinien, wie das Geld beantragt und verteilt werden soll. Die Zeit drängt. Die neue EU-Förderperiode 2021-2027 läuft bereits.



Im Sinne der betroffenen Handwerksbetriebe fordern die Handwerkskammern Cottbus und Dresden mehr Mitspracherecht bei der Verteilung der Gelder.

[hwk-cottbus.de/strukturwandel](http://hwk-cottbus.de/strukturwandel)

**K**reditnehmer haben künftig gute Chancen, ohne Zusatzkosten aus einem Darlehen auszusteigen. Die Commerzbank scheiterte mit einer Klage gegen einen Kunden, der vor Ablauf der Vertragszeit seinen Immobilienkredit ablösen wollte. Laut der Vereinbarung sollte er dafür, dass er die Darlehenssumme früher als geplant zurückzahlte, eine hohe Strafgebühr an das Geldinstitut leisten. Das ist eine gängige Vorgehensweise bei Bankkrediten, die sich »Vorfälligkeitsentschädigung« nennt. Richter schoben dem nun einen Riegel vor. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Beschwerde der Commerzbank gegen ein Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Frankfurt am Main zurückgewiesen (BGH, Az. XI ZR 320/20). Die Bank habe die Berechnung der Entschädigung in dem Vertrag nämlich nicht verständlich genug dargestellt, damit genüge sie nicht den gesetzlichen Anforderungen, so die Begründung. Seit dem 21. März 2016 müssen Banken über die Berechnungsmethode aufklären.

## BGH stärkt Rechte von Kreditnehmern

WER VORZEITIG AUS SEINEM KREDIT AUSSTEIGEN WILL, MUSS DAFÜR OFT EINE ENTSCHÄDIGUNG AN DIE BANK ZAHLEN. BUNDESRICHTER MACHEN ES DEN GELDHÄUSERN NUN VIEL SCHWERER.



foto: © Stock / ANDREAS STUBER / DHB-Montage



Die Angaben zur Entschädigung müssen »klar, prägnant, verständlich und genau« sein, fordern die Richter.

**Der Fall:** Ein Kreditnehmer sollte für die Ablösung von zwei Darlehen mehr als 21.500 Euro an die Commerzbank zahlen. Diese sogenannte Vorfälligkeitsentschädigung verlangen Banken als Ausgleich dafür, dass ihnen bei einer vorzeitigen Kündigung eines Kreditvertrages Zinseinnahmen entgehen.

**Die Entscheidung:** Die Bundesrichter schlossen sich mit der Zurückweisung der Beschwerde faktisch der Entscheidung des Frankfurter OLG an. Dieses hatte am 1. Juli 2020 (Az. 17 U 810/19) gegen die Commerzbank geurteilt, weil die Ausführungen der Bank zur Berechnung der Entschädigung in dem strittigen Darlehensvertrag »nicht den gesetzlichen Anforderungen genügen«. Die Angaben müssten »klar, prägnant, verständlich und genau« sein, forderten die Richter. Das sei hier aber nicht der Fall. Diese Vorgaben müssten eingehalten werden, »selbst wenn der Darlehensgeber über die grundsätzlich geschuldeten Angaben hinausgeht«. Die Richter hielten zwar fest, eine Bank habe das Recht, »eine angemessene Vorfälligkeitsentschädigung für den unmittelbar mit der vorzeitigen Rückzahlung zusammenhängenden Schaden« zu verlangen. Dieser Anspruch sei jedoch »ausgeschlossen, wenn im Vertrag unter anderem die Angaben über die Berechnung der Vorfälligkeitsentschädigung unzureichend sind«. Letztlich »erfolgte die Leistung der Vorfälligkeitsentschädigung ohne Rechtsgrund«. Eine Zahlungsverpflichtung bestand nicht, stellten die Juristen fest. Die Commerzbank musste das Geld zurückzahlen.

### »LIZENZ ZUR ABZOCKE«

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) begrüßte die Entscheidung, denn er hatte die Vorfälligkeitsentschädigung als »Lizenz zur Abzocke« bezeichnet. Die Berechnung der Entschädigungssumme sei teilweise so komplex, dass sogar die Institute selbst daran scheiterten, ihren Informationspflichten zu dieser Entschädigungsforderung nachzukommen.

AKI



# Neues aus dem Nutzfahrzeugmarkt

VIELE HERSTELLER HABEN IHRE TRANSPORTER VERBESSERT UND OFT UM E-MODELLE ERGÄNZT. EIN BLICK AUF DIE NEUIGKEITEN FÜR DAS GEWERBE

Text: **Stefan Bühren** ...

**O**hne sie geht es nicht: Nutzfahrzeuge. Gerade im Handwerk sind viele Betriebsinhaber auf ein für ihre Zwecke zugeschnittenes Nutzfahrzeug angewiesen. Neben den Standardversionen als Kastenwagen, Kombi, Pritsche oder Fahrgestell liefern viele Anbieter ihre Nutzfahrzeuge mit einem gewerkspezifischen Auf- oder Innenausbau aus. Zudem gibt es sie in allen Größen und Formen, wobei sich selbst die kleinen Stadtlieferwagen von der Größe eines Renault Kangoo zu allen möglichen Anwendungen umbauen lassen. Das übernehmen Spezialanbieter, denen der Betrieb nur das gewünschte Modell auf den Hof stellen muss. Einziger Nachteil: Das erfolgt im Zweirechnungsgeschäft, eine vom Hersteller, eine vom Umbauer, was lediglich die steuerliche Abrechnung etwas komplizierter macht und im Garantiefall unterschiedliche Ansprechpartner haben kann.

## E-AUSWAHL GRÖßER

Wer mehr für die Umwelt tun und in einen elektrischen Transporter investieren möchte, kann sich über eine immer breitere Auswahl freuen. Die erweitert sich vor allem im nächsten Jahr um zusätzliche Transporter in allen drei Größenklassen bei den leichten Nutzfahrzeugen.

Allerdings gilt auch: Betriebsinhaber müssen sehr genau prüfen, ob ein Fahrzeug für sie tatsächlich infrage kommt. Die wichtigste Frage ist die nach der Lade-Infrastruktur, die stehen muss. Ohne Lademöglichkeiten im eigenen Betrieb hat sich diese Option erledigt. Außerdem sind E-Fahrzeuge trotz verbesserter Reichweiten nicht für jeden Einsatz sinnvoll. Wer viele Autobahnkilometer zurücklegt,

muss schauen, ob es auf der Strecke ausreichende Lademöglichkeiten gibt. Und: Der verbrauchssparende Effekt der Rekuperation schlägt im Stadtverkehr zu Buche, aber nicht auf gerader Autobahnstrecke.

## MEHR ASSISTENZSYSTEME

Neue Modelle haben zudem immer umfangreichere Assistenzsysteme, die nicht nur das Fahren betreffen. Viele Hersteller, aber auch Dienstleister, bieten mittlerweile komplette Serviceleistungen rund um Fahrzeugplanung, Steuerung und Abrechnung an. Bei den Assistenzsystemen



Im Handwerk üblich: Nutzfahrzeuge mit Auf- oder Innenausbauten – hier der Peugeot Boxer – mit Bott-Ausbau.

muss man auch schauen, was sich lohnt. Rückfahrkameras helfen gerade bei den Transportern, kleine Unfälle zu vermeiden, andere Fahrassistenten gestalten den Fahrkomfort wesentlich angenehmer. Darauf verlassen sollte sich allerdings keiner: Gerade Tempomaten, die mit Verkehrszeichenerkennung verknüpft sind, arbeiten immer wieder mal mit falschen Daten.



Auf unserer Internetseite [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de) finden Sie regelmäßig Veröffentlichungen zu den neuesten Modellen im Nutzfahrzeugbereich.

# Maxus eDeliver 9: ein elektrischer Chinese

HINTER DEM NAMEN MAXUS STECKT EIN CHINESISCHER ANBIETER ELEKTRISCHER NUTZFAHRZEUGE, DER AUCH EINEN DIESEL IM PROGRAMM HAT.



Foto: © Stephan von Leden

Text: Stefan Bühren...

**J**a, sie haben auch noch einen Verbrenner im Programm, die Maxomotive Deutschland GmbH mit Sitz in Köln. Dahinter steckt eine Tochter der Shanghai Automotive Industry Corporation (SAIC), einem der größten Automobilkonzerne in China, die unter dem Namen Maxus hierzulande elektrische Nutzfahrzeuge vertreiben. Und sie haben eben mit dem Maxus Deliver 9 auch einen Diesel-Transporter in der 3,5-Tonnen-Klasse im Programm, der bis zu 1.140 Kilogramm schleppen kann. Der Kastenwagen bietet einen 2,0-Liter-Turbodiesel mit 118,5 kW/161 PS und ein maximales Drehmoment von 375 Newtonmetern.

Vor allem aber konzentriert sich Maxus auf elektrische Transporter. Zu dem EV80 und dem eDeliver 3 gesellt sich nun der eDeliver 9, ein Transporter in der 3,5-Tonnen-Klasse mit rein elektrischem Antrieb. Seit Juni auf dem deutschen Markt erhältlich, kommt der eDeliver 9 in zwei

Fahrzeuglängen und Radständen, als L2H2 und als L3H2. Wem die Tonnage-Klasse nicht reicht, kann den eDeliver auch noch mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 4.050 Kilogramm ordern. Zulassungstechnisch bewegt er sich damit in der Klasse N2, die zuvor genannten Modelle gehörten in die Klasse N1. Ab September will Maxus noch weitere Versionen wie einen eDeliver 9 mit langem Radstand und hohem Dach (L3H3) und mehrere Fahrgestellvarianten produzieren.

Angetrieben wird der eDeliver 9 mit einem 150 kW/204 PS starken Elektromotor, der ein maximales Drehmoment von 310 Newtonmetern liefert. Der Kastenwagen bietet mit mittlerem und langem Radstand ein Ladevolumen von 9,7 bis 11 m<sup>3</sup> an. Die Nutzlastbandbreite reicht von 860 über 980 bis zu 1.200 Kilogramm; die jeweilige Nutzlast ist dann von der Batteriegröße abhängig. In der aufgelasteten Version kann der eDeliver 9 übrigens bis zu 12,95 Kubikmeter in seinen Kasten aufnehmen und maximal 1.350 Kilogramm transportieren. Außerdem kann er noch zusätzliche Last an den Haken nehmen: Die maximale Anhängelast beträgt 1.500 Kilogramm.

## DREI BATTERIEGRÖSSEN

Wie weit man mit einen vollgeladenen Maxus fahren kann, hängt von der Batterie ab. Hier bieten die Chinesen drei unterschiedliche Pakete an: Sie liegen bei 51,5 kWh, 72 kWh oder 88,5 kWh. Nach WLTP liegt die Reichweite im Bestfall bei 353 Kilometern, was zu den Topwerten im Segment gehört. Das mitgelieferte Ladegerät ermöglicht dreiphasiges Laden mit bis zu 11 kW. Damit dauert das Nachladen von 5 auf 100 Prozent an einer 11-kW-Wallbox je nach Batteriegröße 5 bis 7,5 Stunden, so Maxus. Wer die Batterie mit Gleichstrom füllen möchte, kann bei der 50-kWh-Batterie mit 50 kW arbeiten, bei der 72 kWh starken Batterie gehen auch 72 kW. Dann reichen auch zehn Minuten Laden für 100 Kilometer Reichweite, in 30 Minuten ist der Akku dann zu vier Fünftel gefüllt.

Fahrtechnisch lässt der Maxus keinen Raum fürs Meckern. Der Wagen zieht gut an und beschleunigt schön nach oben durch. Das Interieur ist schlicht, aber praktisch gehalten und bietet direkten Zugriff auf alle wichtigen Fahrfunktionen. In der Mitte prangt ein Zehn-Zoll-Monitor, der alle Infos rund um Infotainment und Fahrzeug auf einen Blick liefert. Die Funktionen sind selbsterklärend, und wer will, kann die Anlage mit Carplay oder Android mit seinem Smartphone verbinden. Preislich startet der neue Maxus eDeliver 9 bei netto 51.490 Euro und bietet eine Fünf-Jahres-Garantie oder 100.000 Kilometer. Auf die Lithium-Ionen-Batterie gibt es von Maxus sogar eine Garantie von acht Jahren oder 160.000 Kilometer.

# DER DEFENDER HARD TOP MEIN MEISTERLEISTER.



ABOVE & BEYOND



Ein Fahrzeug, das zum Anpacken gemacht ist: Der ikonische Defender Hard Top ist robust wie kein Zweiter und vereint zuverlässig Geländetauglichkeit, Vielseitigkeit sowie Einsatzbereitschaft. Ob als flexibler Defender 110 oder kompakterer Defender 90: Kraftvoll motorisiert, intelligent ausgestattet und auf jede Herausforderung vorbereitet, ist ihm auch im härtesten Arbeitsalltag keine Aufgabe zu schwer.

Konfigurieren Sie jetzt Ihren Defender Hard Top oder vereinbaren Sie eine Probefahrt: [www.landrover.de](http://www.landrover.de)

Land Rover Defender 110 Hard Top D300 AWD, 221 kW (300 PS), Land Rover Defender 110 Hard Top D250 AWD, 183 kW (249 PS), Land Rover Defender 90 Hard Top D200 AWD, 147 kW (200 PS): Kraftstoffverbrauch: 9,7 (innerorts), 6,8 (außerorts), 7,8 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: 207 (kombiniert). CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse C.

DEFENDER

# EIN SCHICKER LKW FÜR DIE GANZE FAMILIE



»Das schönste und vielseitigste Auto der Welt«

World Car Design of the Year 2021

**Mit dem Defender hat Land Rover eines der interessantesten und schönsten Fahrzeuge im Programm. Als Hard Top eignet sich das Modell sogar als reines Nutzfahrzeug, was viel Nutzlast verpacken kann.**

Schick, schön und vielseitig – das bietet der Defender Jahrgang 2021. Land Rover hat seinem Modell eine moderne Optik verpasst, natürlich neue Motoren, ohne die alten (Gelände-)Werte zu vergessen. Den Defender gibt es dabei nicht nur als geländegängige Familienkutsche mit fünf oder sieben Sitzen, sondern dazu auch noch als Nutzfahrzeug. Hard Top nennt sich die Version, bei der es einen vom Fahrer abgetrennten Laderaum gibt. Der ist komplett eben und kann reichlich Volumen und Nutzlast aufnehmen. Vorne finden drei Personen Platz, wobei der Sitz in der Mitte nur den Charakter eines Notsitzes hat.

Den Defender Hard Top gibt es als Defender 90 und als Defender 110, die sich durch den Radstand unterscheiden. In der Version 90 passen knapp 1,4 Kubikmeter Volumen in den Laderaum, bei der langen Version sind es knapp über zwei Kubikmeter. Wem Gewicht wichtiger ist: Der Hard Top kann rund 670 oder maximal 800 Kilogramm mit an Bord nehmen. Ihn gibt auch mit unterschiedlichen Motorisierungen. Video-Fahrbericht unter [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

Foto: © Land Rover

FORD

# MATSCH – FUN: DER FORD TRANSIT TRAIL

**Mit seinem Allrad-Antrieb ist der Ford Transit Trail auch für schweres Gelände wie schlecht befahrbare Baustellen sehr gut gerüstet.**

Seit Ende vergangenen Jahres gibt es den Transit als Trail AWD – für Touren abseits des Asphalt. Die neue Version tritt im Segment der Ein- und Zwei-Tonner an. Das Fahrzeug ist als Kombi-Pkw mit Fenstern oder als verblechter Kastenwagen-Lkw mit Einzel- und Doppelkabine zu haben. Zudem stehen für den Allrad-Transit verschiedene Radstände und Dachhöhen zur Auswahl. Wir haben den sparsamen Geländegänger unter die Lupe genommen. Sehen Sie den Video-Fahrbericht auf [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)



Foto: © Motor Business

# Digitale Präsenz: Beratungsbedarf bei Handwerksbetrieben groß

*Bei der Wahl des Beratungsdienstleisters setzen Handwerksbetriebe auf Anbieter, die ein gutes Preis-Leistungsverhältnis haben und die Anforderungen des Unternehmens verstehen*

**D**er Digitalisierungsrückstand hat in Zeiten der Corona-Pandemie viele Handwerksbetriebe zu Investitionen in digitale Tools und Kanäle gezwungen. Laut einer aktuellen Repräsentativbefragung von Das Örtliche haben 38 % der Gewerbetreibenden während der Pandemie etwas oder deutlich mehr in digitale Kanäle investiert, als in der Zeit vor Corona. Auch nach der Pandemie bleibt die Investitionsbereitschaft hoch: 51 % möchten künftig deutlich oder etwas mehr investieren und nur 17 % weniger.

## Effizienz und Nähe – Top-Kriterien bei der Auswahl von Beratungsangeboten

Mit 56 % schätzen Handwerksbetriebe ihre eigene digitale Präsenz häufiger als eher oder sehr schlecht ein. Damit liegen sie über dem Durchschnitt aller befragten Gewerbetreibenden (47 %). Dabei geben 84 % an, dass das Internet eines ihrer wichtigsten Instrumente zur Kundenansprache ist. Ihre eigene Webseite pflegen alle Betriebe mindestens häufig. Allerdings ist für 53 % der Befragten die Undurchschaubarkeit der Vielfalt an digitalen Möglichkeiten und Angeboten eine große Herausforderung. Nicht zuletzt fehlt 31 % der befragten Gewerbetreibenden die Zeit, sich mit den digitalen Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Entsprechend hoch ist der Bedarf an qualifizierten Beratungsangeboten. Am wichtigsten ist es den Handwerkern, dass der Anbieter die Anforderungen versteht und ihre Sprache spricht (84 %). Außerdem schätzen die Handwerksbetriebe Angebote mit gutem Preis-Leistungsverhältnis (72 %) und die den Zielsetzungen entsprechen (63 %).

## Bewährte Tools und Anbieter als Leuchtturm in Zeiten der digitalen Angebotsvielfalt

Gerade in Zeiten der unüberschaubaren digitalen Angebotsvielfalt setzen Handwerksbetriebe verstärkt auf gelernte und bewährte Tools: Die eigene Webseite hat für die befragten Handwerksbetriebe die größte Relevanz. Knapp dahinter liegen Anbieterverzeichnisse wie Das Örtliche (91 %). Die bloße Online-Präsenz ist allerdings zielgruppenübergreifend nicht die Lösung. Wie die im Rahmen der Studie durchgeführte Endverbraucherbefragung zeigt, fällt es 53 % der Befragten über 45 Jahren schwer, lokale Betriebe bzw.

Handwerksunternehmen im Internet zu finden. Bei den 16- bis 29-Jährigen zeigt sich ein entgegengesetztes Bild – hier geben 59 % an, dies leicht oder eher leicht zu bewerkstelligen. Eine gute Mischung hilft also, die eigene Wettbewerbsposition zu stärken und auch die finanziell potenten älteren Bürger zu erreichen. Das Örtliche schafft dabei mit seinem vertrauensvollen Print- und Online-Angebot eine essenzielle Brücke.

## Top-Kriterien bei der Auswahl von Beratungsangeboten

Anbieter versteht Anforderungen des Unternehmens	84%
Gutes Preis-Leistungsverhältnis	72%
Angebot entspricht den Zielsetzungen des Unternehmens	63%
Anbieter kennt das Unternehmen	53%
Regionale Nähe des Anbieters	51%
Anbieter hat Erfahrung mit dem Themenfeld	30%

**Quelle:** MentexFactum Umfrage „Digitale Präsenz“ im Auftrag von Das Örtliche – Befragungszeitraum: Q3 2021 n=200 Betriebe mit bis zu 25 Mitarbeitern, Mehrfachantworten möglich

## STUDIENDESIGN

Die Umfrage wurde von MentexFactum im Auftrag von Das Örtliche durchgeführt. Der Endverbraucher-Teil mit 1.000 Befragten bildet einen repräsentative Querschnitt Deutschlands ab. Für den KMU-Teil wurden 200 Entscheider aus Unternehmen der Branchen Handwerk, Garten- und Landschaftsbau, Bestattung, Heilberufe sowie Senioren-Einrichtungen befragt.

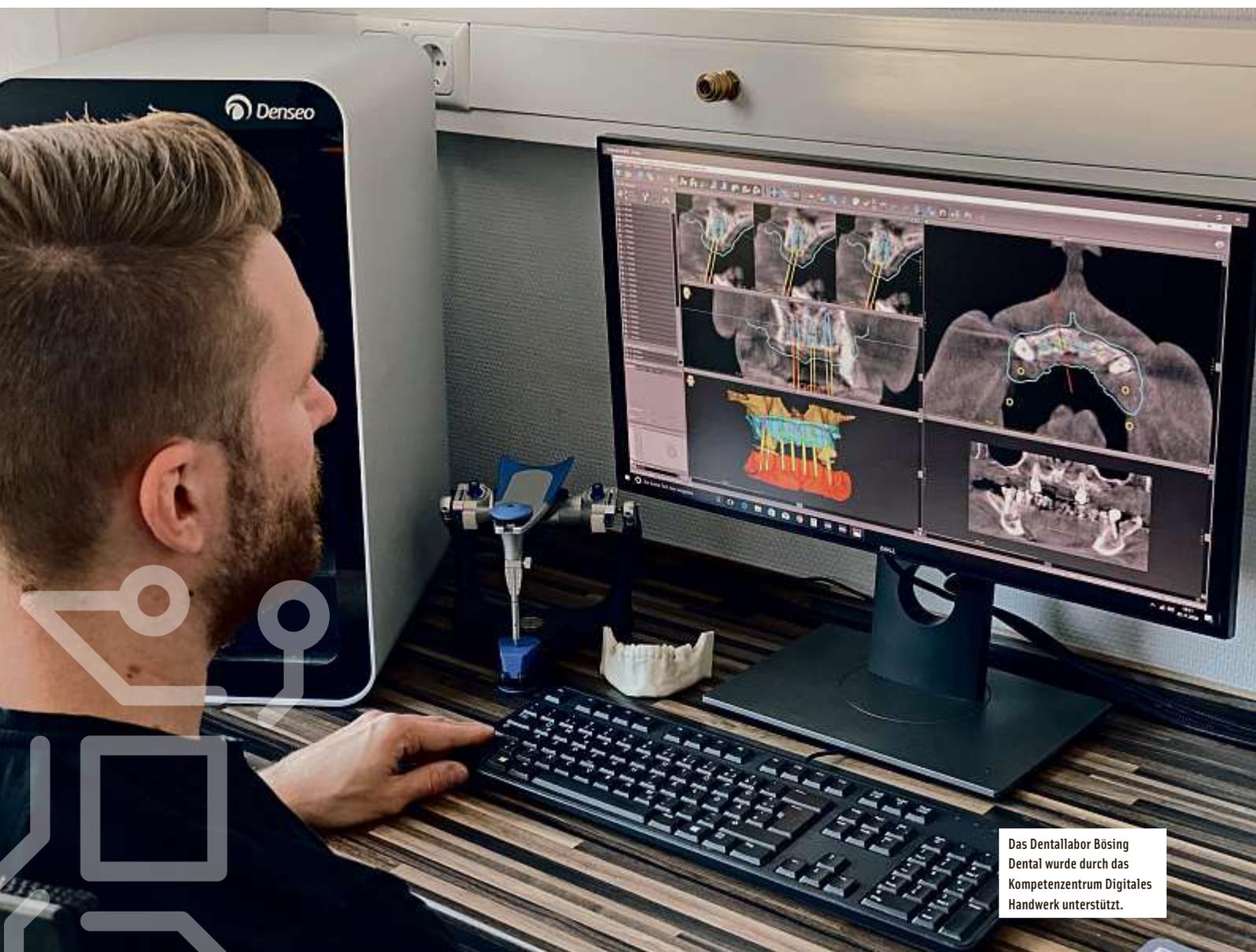
## Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

Bei Rückfragen oder für Beratung in Sachen „digitale Präsenz“ finden Sie auf [dasoertliche.de/werben](https://dasoertliche.de/werben) Ihren regionalen Partner vor Ort!

# Digitalisierung im Handwerk

DAS NEUE MITTELSTAND-DIGITAL ZENTRUM HANDWERK BIETET  
MIT NOCH MEHR PARTNERN BUNDESWEIT EXPERTENWISSEN,  
BEST-PRACTICE-BEISPIELE UND DEMONSTRATIONSZENTREN.



Das Dentallabor Bösing  
Dental wurde durch das  
Kompetenzentrum Digitales  
Handwerk unterstützt.

Text: Kirsten Freund

**D**as Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH) kann von sich behaupten, dass es in den vergangenen fünfeinhalb Jahren dazu beigetragen hat, die Digitalisierung im Handwerk voranzubringen. Heute setzen zwei Drittel der Handwerksbetriebe Digitalisierungsmaßnahmen um. Jeder zweite Betrieb ist überzeugt, dass die Digitalisierung die Existenz sichert. Es hat sich im Handwerk herumgesprochen, dass man bei Digitalisierungsvorhaben hier die passenden Ansprechpartner findet. Von künstlicher Intelligenz über Cyber-Sicherheit, digitales Bauen oder Prozessdigitalisierung – die Themenpalette des bundesweiten Beratungsangebots ist breit aufgestellt. Dieses praxisnahe Unterstützungsangebot wird fortgesetzt. Mit neuem Fokus, einem größeren Team, mit neuem Logo und unter neuem Namen: Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk knüpft seit 1. Juli nahtlos an das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk an. Gefördert wird das Zentrum wieder durch das Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen der Förderinitiative »Netzwerk Mittelstand Digital«.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk steht Betrieben an zehn Standorten mit seinen Digitalisierungsexperten zur Verfügung. Anhand von Best-Practice-Beispielen, bei Infoveranstaltungen, in den Demonstrationsstandorten vor Ort und über den Austausch in Netzwerken werden die Vorteile und die Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien im Betriebsalltag aufgezeigt. Mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln wurde, neben dem Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik in Hannover, ein weiteres wissenschaftliches Institut als Partner gewonnen. Ein ebenfalls neuer Partner ist die Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk in Düsseldorf, welche die Digitalisierung auch in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung verankern soll. Außerdem gibt es mit dem Fraunhofer InHaus-Zentrum in Duisburg einen neuen Demonstrationsstandort zum Thema »SmartHome«.

[handwerkdigital.de](http://handwerkdigital.de)

## BUNDESWEITE HILFE

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk bietet für Handwerksbetriebe Informations-, Qualifizierungs-, Umsetzungs- und Vernetzungsangebote (Broschüren, Checklisten, Online-Ratgeber). Digitale Anwendungen werden demonstriert, es gibt Workshops und Fachveranstaltungen, Webinare und Präsenzs Schulungen. Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk entwickelt praxisnahe Implementierungsstrategien, bietet einen betriebsübergreifenden Erfahrungsaustausch und begleitet Handwerksbetriebe bei der Umsetzung von digitalen Projekten. Zudem werden gewerkübergreifende beziehungsweise gewerkspezifische Lösungsansätze durch verschiedene Innovationsformate entwickelt. Die Unterstützung ist für die Handwerksunternehmen kostenfrei.

[handwerkdigital.de](http://handwerkdigital.de)

## DIGITAL JETZT ÜPPIGE ZUSCHÜSSE FÜR BETRIEBE

Für die Digitalisierung im Mittelstand gibt es seit September 2020 das bundesweite Förderprogramm »Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU«. Mit üppigen finanziellen Zuschüssen werden Investitionen in Hard- und Software, 3D-Druck, künstliche Intelligenz, neue Webauftritte mit Online-Vertrieb oder in die IT-Sicherheit in kleinen und mittleren Unternehmen – einschließlich Handwerksbetriebe und freie Berufe – unterstützt. Wie Ende Juni bekannt wurde, stockt das Bundeswirtschaftsministerium das Programm »Digital Jetzt« deutlich auf: 2021 verdoppelt sich das Budget von 57 Millionen Euro auf 114 Millionen Euro. Bis 2024 werden die Fördermittel knapp 250 Millionen Euro betragen. Die Förderung wird als Zuschuss gewährt, der nicht zurückgezahlt werden muss. Die Unternehmen haben in der Regel ein Jahr Zeit, ihr Digitalisierungsprojekt umzusetzen. Wichtig: Das Vorhaben darf zum Zeitpunkt der Förderbewilligung noch nicht begonnen haben. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 Euro pro Unternehmen (50 Prozent der Projektkosten), bei Investitionen von Wertschöpfungsketten oder -netzwerken kann sie bis zu 100.000 Euro pro Unternehmen betragen. **KfW**  
[digitaljetzt-portal.de](http://digitaljetzt-portal.de)

## ERP-KREDIT »NULLZINSEN« FÜR DIGITALISIERUNG

Die Zinskonditionen für den ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit der KfW sind zum 1. Juli noch einmal attraktiver geworden. Bei langen Laufzeiten können die Kreditkosten bei 0,01 Prozent liegen. Das melden das Bundeswirtschaftsministerium und die KfW, die Förderbank des Bundes. Zudem können die Hausbanken von bis zu 70 Prozent des Kreditrisikos entlastet werden. Der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit steht mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und jungen Unternehmen in Gründung zur Verfügung, um den Finanzierungsbedarf im Zusammenhang mit einem Digitalisierungs- oder Innovationsvorhaben zu decken. Innovative Unternehmen können zudem ihren Investitions- und Betriebsmittelbedarf darüber decken. Mit bis zu 25 Millionen Euro Kreditbetrag pro Innovations- und Digitalisierungsvorhaben und einem Zinssatz ab 0,01 Prozent im Jahr lassen sich Investitionen sowie Betriebsmittel kostengünstig finanzieren. Während der tilgungsfreien Anlaufzeit von bis zu zwei Jahren wird die Liquiditätsbelastung der Unternehmen verringert. Der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit ist Bestandteil der ERP-Förderung, die in den meisten Fällen über die KfW in Form von Krediten zur Verfügung gestellt wird. **KfW**  
[kfw.de](http://kfw.de)

# Handwerk enttäuscht von Unternehmenssteuerreform

AB 2022 KÖNNEN PERSONENGESELLSCHAFTEN DIESELBEN STEUERLICHEN REGELUNGEN WIE KAPITALGESELLSCHAFTEN NUTZEN. DOCH DAS OPTIONSMODELL IST KOMPLIZIERT.

Text: *Kirsten Freund*

**D**er Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause dem Gesetz zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts (KöMoG) zugestimmt. Es handelt sich um die erste größere Reform der Unternehmenssteuern seit zehn Jahren. Bestimmte Personengesellschaften können ab dem kommenden Jahr auf Antrag dieselben Regeln des Körperschaftsteuerrechts nutzen wie

Kapitalgesellschaften. Man spricht von einem Optionsmodell. Firmen, die sich dazu entschließen, sollen die im Unternehmen verbleibenden Gewinne reinvestieren können. Wettbewerbsnachteile gegenüber Kapitalgesellschaften sollen kleiner werden.

Die Option steht allerdings nur Personenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften offen. Viele Einzelunternehmer und Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) bleiben außen vor. Insgesamt sei das Optionsmodell

Anzeige



**Ihre Ecovis-Steuerberater  
beraten Sie persönlich vor Ort:**  
in Mecklenburg-Vorpommern,  
Brandenburg und Sachsen





sehr komplex und beratungsintensiv, sagen Kritiker. »Ich fürchte, dass der Mittelstand hier auf der Strecke bleibt«, meinte NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU) bei seiner Rede vor dem Bundesrat. Auch das Handwerk hatte sich von dem Gesetz mehr versprochen und auf eine Verbesserung der Thesaurierungsrücklage gesetzt. Schon seit Jahren engagiert sich der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) dafür. ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sieht in der Reform des Körperschaftsteuerrechts dementsprechend lediglich einen »allerersten Schritt für eine Modernisierung der Unternehmenssteuern«.

### NICHT ZIELFÜHREND FÜR KLEINE UND MITTLERE BETRIEBE

Das Gesetz gehe in weiten Teilen an den Erfordernissen und Erwartungen des Handwerks vorbei. Besonders enttäuschend aus Sicht des Handwerks sei, dass das Gesetz nicht genutzt worden ist, um die Anwendbarkeit der Thesaurierungsrücklage nach Paragraph 34a Einkommensteuergesetz zu vereinfachen. Darauf warten die Betriebe schon lange.



Foto: © ZDH / Schüring

Es hätte ein deutliches Signal an die kleinen und mittleren Betriebe gebraucht, dass auch ihre Bedürfnisse bei der Modernisierung der Unternehmensbesteuerung berücksichtigt werden, sagt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

Mit diesem Instrument können sie Gewinne im Unternehmen belassen und ihre Liquidität stärken. Doch nur rund 6.000 Unternehmen bundesweit nutzen nach Angaben der Bundesregierung aktuell die Thesaurierungsrücklage. Für den breiten Mittelstand ist sie wenig praktikabel ausgestaltet. »Hier hätte es ein deutliches Signal an die kleinen und mittleren Betriebe gebraucht, dass auch ihre Bedürfnisse bei der Modernisierung der Unternehmensbesteuerung berücksichtigt werden«, sagt ZDH-Generalsekretär Schwannecke.

Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise zeige sich, wie wichtig eine gute Eigenkapitalbasis der Handwerksbetriebe ist, »um Krisen besser abfedern und weiter Investitionen vornehmen zu können«. Eine reine Option zur Besteuerung als Kapitalgesellschaft sei für viele kleine und mittlere Unternehmen jedoch nicht zielführend. Nicht nur, dass das Instrument sehr komplex ist. »Die Option kann nur einheitlich für die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Thesaurierungsrücklage könnte demgegenüber der Gesellschafter auch individuell ausüben.«

Anzeige



> deutschlandweit an über 100 Standorten  
> weltweit vertreten in über 80 Ländern

Was Ecovis macht und  
ausmacht unter: [www.ecovis.com](http://www.ecovis.com)



# Retouren mit KI reduzieren



TAGTÄGLICH MÜSSEN BACKWAREN ENTSORGT WERDEN. DAS PROGRAMM »WERKSTA.TT« SAGT MIT HILFE EINES KI-VERFAHRENS VORAUSS, WIE VIEL DIE BÄCKEREIEN PRODUZIEREN SOLLTEN.

Das KI-basierte Programm schickt seine Prognose der Bestellmenge aufs Tablet. So lassen sich Retouren in den Bäckereien reduzieren.

Foto: © iStock / pixelnfi

Text: Bernd Lorenz\_

**V**iele Brote, Brötchen und Kuchen finden über Tag keinen Käufer. Am Abend kehren sie als Retouren in die Backstuben zurück. »Die Quote liegt bei 15 Prozent. Dies entspricht einem Warenwert von mehr als 60.000 Euro pro Jahr und Filiale«, sagt Justus Lauten. Der Informatiker will Bäckereien dabei helfen, weniger Lebensmittelabfall zu produzieren. Gleichzeitig möchte

er ihre komplexen Planungsprozesse verbessern und für Kosteneinsparungen sorgen. Sein Start-up »Werksta.tt« setzt dabei auf Künstliche Intelligenz (KI).

Der Absolvent der RWTH Aachen hat einen Algorithmus geschrieben. Sein Programm vergleicht Daten aus der Vergangenheit miteinander. Es lernt, daraus Muster zu erkennen und Prognosen abzuleiten. Relevante Daten der Bäckereien befinden sich im elektronischen Warenwirtschaftssystem. Die KI wird daran angedockt. »Sie zieht sich die Verkaufszahlen der zurückliegenden Tage, Monate und Jahre, kombiniert sie mit den in unserer Datenbank hinterlegten Wetterdaten und lernt daraus.«

### EINFLUSSFAKTOREN FÜR PROGNOSEN

Das Wetter ist ein wichtiger Faktor. Doch auch Wochenenden, Feiertage oder Ferien machen sich bei den Verkaufszahlen der Bäckereien bemerkbar. Die KI nimmt sie in ihre Berechnungen mit auf. Events (wie etwa Karneval) oder Trends (beispielsweise eine Baustelle vor einer Filiale) können ebenfalls berücksichtigt werden. Auch Produkte, bei denen eine Zielretour wegen vertraglicher Vorgaben unvermeidlich ist, lassen sich im System hinterlegen. Als Beispiel führt Justus Lauten die in Supermärkten eingemieteten Bäckereien an, deren Theken auch abends noch voll bestückt sein müssen.

Die »Werksta.tt« liegt in der Cloud. Sie verbindet sich online mit dem Warenwirtschaftssystem. »Die IT-Dienstleister der Bäckereien oder die Hersteller der Kassensysteme müssen uns nur den Zugang ermöglichen, so dass wir die Daten auslesen können.« Auf Grundlage der Daten erstellt die KI eine Prognose der zu produzierenden Backwaren für die kommenden acht Tage. Sie kann direkt ins Warenwirtschaftssystem eingespeist oder über eine App auf ein mobiles Endgerät wie ein Smartphone oder Tablet übermittelt werden.

Je mehr Daten vorliegen, desto genauer kann die KI die Bestellmenge voraussagen. Eine solide Basis liefern die konstant übers ganze Jahr verkauften Backwaren. »20 Produkte werden fast täglich hergestellt. Sie machen 60 Prozent des Umsatzes einer Bäckerei aus«, weiß Justus Lauten aus den Gesprächen mit Kunden. Insgesamt weiche die Prognose der KI um fünf Prozent nach oben und unten vom Durchschnittswert ab. An seine Grenzen stößt das Programm, wenn die Datenlage zu dünn ist. »Bei einer Fußball-WM, die nur alle vier Jahre stattfindet, muss der Backstubenleiter entscheiden, wie viele Weltmeisterbrötchen produziert werden.« Dies gelte auch für eine Pandemie, die mit ständig wechselnden Einschränkungen für die Öffnung der Geschäfte und Cafés verbunden ist.

Die Prognose der KI kann Prozesse beschleunigen. »Die Bestellungen einer Filiale händisch einzutragen, dauert zwischen 20 und 40 Minuten.« Vier bis fünf Minuten taxiert Justus Lauten, um die von der KI vorgeschlagene Bestellmenge zu überprüfen und zu bestätigen. »Eine erhebliche Arbeitserleichterung und Zeiteinsparung«, fasst der 33-Jährige knapp zusammen. Das letzte Wort habe jedoch immer der Mensch, der die KI »überstimmen« und die Bestellmenge ändern könne.

### ZIELGRUPPE DER KI

»Werksta.tt« richtet sich vor allem an Bäckereien mit mehreren Filialen. »Die KI analysiert für jeden Standort das Kaufverhalten und prognostiziert die jeweilige Menge der Bestellungen«, erklärt Justus Lauten. Drei große Bäckereiketten mit rund 200 Filialen – darunter die Merzenich-Bäckereien GmbH und die Soonwald-Bäckerei Grünewald GmbH – sind bereits seit Ende 2020 an die KI angeschlossen. »Der Einsatz der KI hat ihre Erwartungen mehr als erfüllt.« Weitere Kunden stehen bereits in der Warteschlange. Vor allem der Auftritt in einer Gründer-Show hat dem Start-up viel Aufmerksamkeit verschafft.

Justus Lauten sucht bereits nach neuen Anwendungsfällen. Denn nicht nur Bäckereien verkaufen Lebensmittel mit geringer Haltbarkeit. Aus dem Handwerk kämen aus seiner Sicht etwa Konditoreien oder Fleischereien in Frage. »Ob sich der Einsatz der KI lohnt, können wir mittels einer kostenlosen Potenzialanalyse klären.« Dazu müssten ihm die Betriebe lediglich die historischen Daten bereitstellen. Ergibt die Auswertung, dass Potenzial vorhanden ist, kann »Werksta.tt« einen Monat lang kostenlos getestet werden. Das kostenpflichtige Modell ist erfolgsbasiert. Die Spannweite liegt zwischen 55 und 150 Euro pro Monat und pro Filiale. Für Justus Lauten ein faires Angebot. »Die Nutzung der KI muss sich für uns und für die Betriebe lohnen.«



»Die KI analysiert für jeden Standort das Kaufverhalten und prognostiziert die jeweilige Menge der Bestellungen.«

Justus Lauten





**Wichtig:**

Der günstigste Anbieter ist nicht immer der beste. Verträge mit Vorkasse, mehrjährige Bindungsfristen oder unsichere Zahlungsweisen sollten Sie vermeiden. Vergleichsweise sicher sind Zahlungen per Rechnung, Bankeinzug oder PayPal.

## Online-Preisvergleich: Betriebskosten senken mit dem Internet

BETRIEBSKOSTEN STEIGEN UND GLEICHZEITIG SORGT DIE CORONA-PANDEMIE IN VIELEN BRANCHEN FÜR UMSATZEINBUSSEN. PREISVERGLEICHSPORTALE IM INTERNET VERHELFFEN ZU MEHR KLARHEIT. DOCH WAS IST DIE BESTE SPARSTRATEGIE?



Text: *Thomas Busch*

**D**as Jahr 2021 brachte für Handwerksbetriebe in vielen Bereichen spürbare Kostensteigerungen: Neben der neu eingeführten CO<sub>2</sub>-Steuer auf Benzin, Diesel, Heizöl und Gas sorgt auch die aktuelle Inflationsrate von 2,5 Prozent für höhere Ausgaben. Hinzu kommen viele weitere Kosten, zum Beispiel für Hygienemaßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden. Bei der Suche nach Sparpotenzialen hilft das Internet: Hier warten Preisvergleichsseiten, mit denen Handwerker ihre Betriebskosten in vielen Bereichen senken können. Die Sparpalette reicht von Versicherungen über Strom, Heizöl, Gas und Benzin bis hin zu DSL- und Handyverträgen. Aber auch Technik-Produkte, Autos sowie Zeitungs- und Zeitschriften-Abos locken mit deutlichen Rabatten.

#### **SPAREN BEI STROM UND GAS**

Das Einsparpotenzial ist oft beträchtlich: Allein beim Wechsel des Strom- oder Gasanbieters lassen sich durchschnittlich mehrere Hundert Euro pro Jahr sparen. Darüber hinaus locken viele Anbieter wechselwillige Unternehmen mit einem Sofort- oder Neukundenbonus, der teilweise mehrere Hundert Euro ausmacht. So sparen Betriebe in den ersten zwölf Monaten sehr viel Geld. Allerdings ziehen die Preise ab dem zweiten Jahr, wenn der Bonus wegfällt, deutlich an. Deshalb kann es Sinn machen, den Anbieter jedes Jahr zu wechseln: Nur so sichert man sich die maximale Rabattierung. Gibt es darüber hinaus eine Preisgarantie für die Laufzeit des Vertrags, ist man vor überraschenden Preiserhöhungen bestmöglich geschützt.

#### **DSL- UND MOBILFUNKVERTRÄGE PRÜFEN**

Auch bei DSL und Mobilfunk lohnt sich ein regelmäßiger Preisvergleich: Denn wenn Betriebe jahrelang dieselben Verträge nutzen, werden die Tarife mit der Zeit langsam und teuer – allein dadurch, dass die Marktpreise regelmäßig sinken oder bessere Inklusivleistungen enthalten. Da DSL- und Mobilfunkanbieter diese Vorteile nicht automatisch an Bestandskunden weitergeben, sind langjährige Verträge meist unattraktiv. Darüber hinaus haben sich durch Home-Office-Regelungen die Nutzungsgewohnheiten in den Bereichen DSL und Mobilfunk bei vielen Betrieben verändert. Durch einen Wechsel des Anbieters lassen sich auch hier manchmal einige Hundert Euro pro Jahr sparen.

#### **CLEVER VERGLEICHEN: VERSICHERUNGEN**

Ein hohes Sparpotenzial bietet auch der Bereich Versicherungen: Preisvergleichsseiten für Rechtsschutz-, Kfz-, Haftpflicht-, Wohngebäude-, Gewerbe- oder Krankenversicherungen zeigen große Unterschiede bei den Kosten. Allerdings sollte man hier sehr genau auf den Leistungsumfang oder – gerade bei sehr günstigen Angeboten – auf eventuelle Einschränkungen achten. Darüber hinaus lohnt es sich, beim Versicherungsumfang verschiedene Optionen an- oder abzuwählen – ganz nach den eigenen Bedürfnissen. Da der Bereich Versicherungen nicht immer auf den ersten Blick verständlich ist, sollte die Preisvergleichsseite eine Hotline oder zumindest eine Mail-Adresse für Fragen bieten.

#### **PRODUKTSUCHE MIT PREISALARM**

Wer ein bestimmtes Produkt sucht, zum Beispiel Werkzeuge, IT oder Technik, sollte vorab eine allgemeine Preisvergleichsseite nach den besten Angeboten befragen. Beliebte Anlaufstellen sind zum Beispiel Idealo oder billiger.de: Hier kann man in den verschiedensten Kategorien recherchieren oder direkt nach Herstellern sowie Produktnamen suchen. Die Ergebnisseite zeigt die Anbieter mit den günstigsten Preisen inklusive Versandkosten und Zahlungsmöglichkeiten. Auf einigen Portalen lässt sich auch ein Preiswecker einrichten: Dann erfolgt eine Benachrichtigung per Mail, wenn das gesuchte Produkt auf oder unter den Wunschpreis fällt.

»Bei Idealo oder billiger.de kann man in den verschiedensten Kategorien recherchieren oder direkt nach Herstellern sowie Produktnamen suchen.«

#### **SPARSTRATEGIE MIT VORSICHT**

Die beste Sparstrategie für alle Bereiche: Es lohnt sich immer, die Preise und Leistungen auf mehreren Portalen zu vergleichen. Denn nicht alle Anbieter sind auf allen Vergleichsseiten zu finden, außerdem bieten einige Portale spezielle Sonderkonditionen. Dabei sollte man immer im Hinterkopf behalten, dass die Vergleichsseiten nicht unabhängig sind: Meist finanzieren sie ihren Service über Provisionen und Vermittlungsgebühren. Deshalb finden sich in Einzelfällen nicht die günstigsten Anbieter ganz oben, sondern die mit den attraktivsten Provisionszahlungen – oft gekennzeichnet durch Hinweise wie »Empfehlung«, »Experten-Tipp«, »Beliebter Tarif« oder »Anzeige«.

# AUSGEWÄHLTE PREISVERGLEICHSPORTALE



Kategorie	Autos	Benzin	DSL & Mobilfunk
Internet	12gebrauchtwagen.de 12neuwagen.de auto.de carwow.de meinauto.de pkw.de	adac.de benzinpreis.de clever-tanken.de mehr-tanken.de	check24.de preisvergleich.de tarifcheck24.de tariftip.de teltarif.de toptarif.de verivox.de wechselfiraten.de

Kategorie	Heizöl	Mietwagen	Produkte
Internet	brennstoffboerse.de heizöl.de heizöl24.de esyoil.com stromvergleich.de	billiger-mietwagen.de check24.de happycar.de mietwagen.de mietwagen-check.de mietwagen24.de mietwagenmarkt.de rentalcars.com	check24.de billiger.de guenstiger.de geizhals.de idealo.de meta-preisvergleich.de preis.de preisvergleich.de



Kategorie	Strom & Gas	Versicherungen	Zeitschriften/Zeitungen
Internet	brennstoffboerse.de check24.de preisvergleich.de stromvergleich.de tarifcheck24.de toptarif.de verivox.de wechselfiraten.de	check24.de ino24.de nafi-auto.de preisvergleich.de tarifcheck24.de toptarif.de verivox.de wechselfiraten.de	abo-bar.de abo24.de abosgratis.de abo-frosch.de sparen-wie-schwaben.de

Tabellen: Stand 18. Juni 2021. Alle Angaben ohne Gewähr.

Grafiken: © iStock / TongSur

## PREISVERGLEICHSEITEN RICHTIG NUTZEN

- Vermeiden Sie Seiten, die persönliche Daten abfragen, bevor Sie das Ergebnis des gewünschten Preisvergleichs sehen.
- Vergleichen Sie nicht nur Preise, sondern auch enthaltene oder eingeschränkte Leistungen.
- Nutzen Sie zum Preisvergleich immer die Ergebnisse von mindestens zwei Portalen.
- Sehen Sie sich die Meinungen anderer Kunden an. Bei vielen Negativ-Einträgen sollten Sie vorsichtig sein und besser ein anderes Angebot wählen.
- Achten Sie beim Abschließen von Online-Verträgen auf eine sichere und verschlüsselte Datenübertragung, zu erkennen an den Buchstaben »https« oder einem Schloss-Symbol in der Adresszeile des Browsers.
- Informieren Sie sich vorab über Vertragspartner mit Hilfe von Bewertungsprofilen oder Gütesiegeln.
- Prüfen Sie alle wichtigen Fakten, wie Impressum, Artikelverfügbarkeit und -standort sowie die AGB.

# DANKE, DASS WIR HELFEN KÖNNEN.



Wir danken nicht nur unseren 80.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz in dieser fordernden Zeit. Besonders danken wir auch allen Arbeitgebenden, die Schichten umplanen, Aufträge verschieben und sogar kurzfristig selbst einspringen, um den Einsatz unserer Helferinnen und Helfer zu ermöglichen.

**Danke, dass ihr alle mithelft, damit unsere Ehrenamtlichen helfen können.**

# Miss und Mister Handwerk 2021: »Kommt in das Team Zukunft!«

ZUM ZWÖLFTEN MAL GINGEN TOLLE, AUTHENTISCHE HANDWERKER ÜBER DEN CATWALK. IHR ZIEL: FÜR DAS KARRIERESPRUNGBRETT HANDWERK WERBEN.

So sehen glückliche Gewinner aus. Miss Handwerk 2021, Alena Schneider, und Mister Handwerk 2021, Sebastian Tenius.



Foto: © Manfred Eberlein

Nicht den Titel geholt, aber trotzdem gewonnen: Lars Hanuschka präsentierte das Bäckerhandwerk cool und lässig auf dem Catwalk.

Text: **Brigitte Klefisch**

**M**iss und Mister Handwerk 2021 sind gewählt: Alena Schneider aus dem baden-württembergischen Fluorn-Winzeln und Sebastian Tenius aus Ingolstadt sind die neuen Repräsentanten des Handwerks. Aus über 120 Bewerbern konnten sich die Elektrotechnikerin und der Zweiradmechaniker nach einer peppigen Show am Ende durchsetzen. »Der einzige Weg, großartige Arbeit zu leisten, ist, das zu lieben, was du tust«. Mit diesen Worten eröffnete Andreas Ehlert zuvor die 12. Wahl »Miss und Mister Handwerk 2021« Mitte August in der Handwerkskammer zu Köln.

Die, die diesen bemerkenswerten Satz als Botschaft an die Kandidaten einen Tag zuvor aus Instagram postete, war Jule Rombey. Gewählt als »Miss Handwerk 2020« munterte die Tischlermeisterin die sechs Handwerkerinnen und fünf Handwerker mit der Botschaft auf: »Habt einfach Spaß und genießt die Wahl.« Denn auf diesen Moment mussten die Power People lange warten.

»Der einzige Weg, großartige Arbeit zu leisten, ist, das zu lieben, was du tust.«

Jule Rombey, Miss Handwerk 2020

Eigentlich sollte die Wahl auf der Internationalen Handwerksmesse stattfinden. Doch nach der Absage war es auch das Aus für die Wahl. Erst im Juni entschied der Veranstalter, das Deutsche Handwerksblatt: »Wir führen die Wahl

in Präsenz der Kandidaten und geladener Gäste durch.« Claudia Stemick erinnert an die letzten Wochen: »Wir haben mit Bibbern immer die Coronapandemie und den aktuellen Inzidenzwert im Blick. Wir sind sehr froh, dass die Wahl nun stattfinden konnte. Und wir sind froh, dass uns wieder starke Partner unterstützten«, erklärt zufrieden die Projektleiterin.

Seit vielen Jahren dabei, trugen die Signal Iduna Gruppe und der IKK classic die Idee mit, der Veranstaltung live vor Ort durchzuführen. Großes Engagement zeigte vor allem die Handwerkskammer zu Köln. »Wir sind stolz, dass wir die Räume zur Verfügung stellen konnten und der Wettbewerb nicht ausfallen musste.« Mit diesen Worten begrüßte Hans Peter Wollseifer die Gäste im Foyer des Kammergebäudes. Der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und Präsident der Kölner Kammer begleitet seit vielen Jahren den Handwerkercontest. Und das aus gutem Grund.

In den Kandidaten sieht Hans Peter Wollseifer auch ein Stück weit Zukunft. Einer Zukunft, die von großen Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit, E-Mobilität oder Smart Home geprägt sein wird. Themen also, die nur mit Hilfe von

Handwerkern umgesetzt werden können. Und dafür braucht es vor allem Nachwuchs auch in Zukunft. Der ZDH-Präsident und die Finalisten des Wettbewerbs richteten einen Appell an alle jungen Menschen: »Kommt in das Team Zukunft«. Ein Aufruf und gleichzeitig Mission, die Alena und Sebastian in den nächsten Monaten an Jugendliche im ganzen Land herantragen möchten. »Natürlich den Nachwuchs für das Handwerk begeistern«, ist es der Wunsch von Mister Handwerk 2021, ein Vertreter aller Handwerksberufe zu sein. »Mir ist es wichtig zu zeigen, wie hochqualifiziert wir alle im Handwerk arbeiten.« Dem stimmt Alena mit ganzer Überzeugung zu und ergänzt: »Und wie modern wir sind.« Selbstbewusst verweist die neu gewählte Miss Handwerk, dass sie mit ihrem handwerklichen Wissen in vielen verschiedenen Berufen im Elektronikbereich tätig sein kann.

Am Ende eines gelungenen und spannenden Wahlnachmittags nahmen alle elf Kandidaten ein tolles Ergebnis mit nach Hause. Sie alle sind Sieger. Weil sie als Kalenderstars im Handwerkskalender vertreten sind. Und, weil sie einen Handwerksberuf erlernt haben. Dem stimmt Lars Hanuschka begeistert zu. Zwar hat es der Bäckermeister aus Cottbus nicht aufs Siegertreppchen geschafft, dennoch zeigt er sich nach der Wahl überglücklich. »Es war ein super Erlebnis. Vor allem die Mitstreiter aus den unterschiedlichen Gewerken kennengelernt zu haben. Einfach cool zu wissen, dass es viele andere Menschen gibt, die für ihr Handwerk brennen.«

#### INFO-KASTEN

Die Wahl fand unter allen vorgeschriebenen Hygieneauflagen statt. Zugelassen waren nur Personen, die die Auflagen der 3 G's erfüllten. In einem aufgebauten Testzentrum konnten zudem Schnelltests durchgeführt werden. Nach der Wahl fand eine Umstrukturierung des Wettbewerbs statt. Aus der ursprünglichen Bezeichnung Germany's Power People sind unter der neuen Dachmarke »Power People« drei starke Events für das Handwerk gebündelt. Handwerks Miss&Mister, Handwerks Kochshow und Handwerks Macher stellt dort Menschen aus dem Handwerk vor, die mit Leidenschaft, Begeisterung und Tatendrang jungen Menschen ein modernes, zukunftsweisendes Karrieresprungbrett aufzeigen.

# Tesa hält die Welt zusammen

Das erste technische Klebeband stammt aus der Beiersdorf'schen Ideenwerkstatt. Kurz nachdem der Luftreifen erfunden war, brachte das Unternehmen 1896, also genau vor genau 125 Jahren, das Cito-Sportheftpflaster zum Flecken von Fahrradschläuchen auf den Markt. Heute halten die Produkte die Welt zusammen. Milliardenfach stecken die Klebebänder in Smartphones, in Elektroautos schützt es im Fahrgastraum vor einem Batteriebrand, kein Wind pfeift nichts mehr durchs Haus und sogar Pinguine tragen Ortungsgeräte damit im Gefieder. Über 7.000 Produkte sind im Laufe der 125 Jahre entstanden. »Mut, Ausdauer und Innovationskraft gehören untrennbar zu unserer DNA«, erklärt Vorstandsvorsitzender Norman Goldberg. Und so werden auch in den nächsten 125 Jahren das Leben und Kleben den Alltag leichter machen. Was gestern noch Fahrradflicken war, ist in der heutigen Welt Hightech.

[handwerksblatt.de/kleben](http://handwerksblatt.de/kleben)



Foto: © TESA SE

## FOOD FESTIVAL

### KULINARISCHE TOUREN DURCH LEIPZIG



Foto: © Andreas Schmitt

Regionale Spezialitäten kennenlernen und genießen: am 4. September 2021 findet erstmals das »Food Festival Leipzig« statt. Insgesamt acht Stadtführungen zu den vier Themen Allasch, Schokolade, Bier und Spezialitäten laden zum Mitmachen ein. Der Fokus liegt auf besondere kulinarischen Ort in der Leipziger Innenstadt sowie deren kreativen Menschen vor Ort, die regional erzeugte Lebensmittel anbieten. Das Festival hat den Anspruch, ökologisch und nachhaltig zu sein. Die Touren starten stündlich zwischen 9 und 18 Uhr vor dem Alten Rathaus. Veranstaltet wird das Festival von der Agentur evendito. In Kooperation mit Leipzig Details entstand außerdem eine 3-stündige FahrradGenussTour durch Plagwitz. Diese startet 9 Uhr vor dem Alten Rathaus, kostet 32 Euro und stellt u.a. die Plagwitzer Markthalle, das Café MULE sowie das Restaurant Süß & Salzig mit jeweils einem Snack vor. Weitere Informationen und Touren-Anfrage: [evendito.de](http://evendito.de)

täten laden zum Mitmachen ein. Der Fokus liegt auf besondere kulinarischen Ort in der Leipziger Innenstadt sowie deren kreativen Menschen vor Ort, die regional erzeugte Lebensmittel anbieten. Das Festival hat den Anspruch, ökologisch und nachhaltig zu sein. Die Touren starten stündlich zwischen 9 und 18 Uhr vor dem Alten Rathaus. Veranstaltet wird das Festival von der Agentur evendito. In Kooperation mit Leipzig Details entstand außerdem eine 3-stündige FahrradGenussTour durch Plagwitz. Diese startet 9 Uhr vor dem Alten Rathaus, kostet 32 Euro und stellt u.a. die Plagwitzer Markthalle, das Café MULE sowie das Restaurant Süß & Salzig mit jeweils einem Snack vor. Weitere Informationen und Touren-Anfrage: [evendito.de](http://evendito.de)

## MÜLLREDUZIERUNG

### UNVERPACKT EINKAUFEN

Nudeln, Nüsse, Gewürze. Verbraucher sind es gewohnt, beim Einkaufen ihre Lebensmittel in schönen, oftmals großen Verpackungen zu kaufen. Das, was schön aussieht, sorgt nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für Müllberge. Mit dem Ziel, den Hausmüll zu reduzieren wurde 2018 der Verband der Unverpackt-Läden gegründet. Der Unverpackt e.V. stärkt die zero Waste-Philosophie und das Bewusstsein für müllvermeidende Wege des Konsumierens und Wirtschaftens. In ganz Deutschland können Verbraucher inzwischen in den Unverpackt-Läden ihre Produkte beziehen. Um Verbrauchern zu helfen, ihre Hemmschwelle zum unverpackten Einkaufen zu minimieren, hat der Verband einen kostenlosen Leitfaden zum Downloaden herausgebracht.

[handwerksblatt.de/unverpackt](http://handwerksblatt.de/unverpackt)

## TAG DES HANDWERKS

### WIR WISSEN, WAS WIR TUN!

Wir wissen, was wir tun. Und was wir tun, das bleibt: unsere Arbeit und das Gefühl, Sinn zu machen – für uns, für andere, für alle. Mit dem Slogan der Imagekampagne ruft der Zentralverband des Deutschen Handwerks auf, an der Gemeinschaftsaktion, dem »Tag des Handwerks« am 18. September die Vielfalt des Handwerks darzustellen. Veranstaltungen sind je nach Corona-Situation nur möglich, soweit es die aktuellen Hygieneauflagen zulassen. Um dennoch die Vielfältigkeit, die Schönheit und Bedeutung zeigen zu können, waren über 5,5 Millionen Handwerker aufgerufen, ihr kleinen Genussmomente, ihr handwerkliches Schaffen oder einen Blick in ihre Werkstatt in ein Bild zu bannen. Ab dem 18. September werden die eingereichten Fotos auf [handwerk.de](http://handwerk.de) veröffentlicht. Unter dem Motto »Wir tun, was bleibt – (D)ein Blick ins Handwerk« können alle Beteiligten zeigen, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und wie glücklich und erfüllt sie in ihrem Handwerk sind.

[handwerksblatt.de/tdh21](http://handwerksblatt.de/tdh21)

# French Open – der Express und der Kangoo

RENAULT KOMMT MIT ZWEI NEUEN KLEINLIEFERWAGEN: DER EXPRESS UND DER KANGOO RAPID RUNDEN DAS TRANSPORTER-PROGRAMM NACH UNTEN AB.

Text: **Gerhard Prien**

**D**ie schlechte Nachricht zuerst: Die Renault-Tochter Dacia nimmt ihren Dokker Express, Deutschlands günstigsten Kompaktlieferwagen, aus dem Programm. Denn Dacia zieht sich aus dem Bereich der Nutzfahrzeuge zurück. Konzernmutter Renault will aber mit dem Renault Express auch weiterhin einen kompakten und günstigen Kleinlieferwagen anbieten. Wobei »günstig« ein relativer Begriff ist, denn für den Express werden jetzt – unter dem Renault-Markenzeichen – doch einige Tausender mehr fällig als für den Vorgänger bei Dacia.

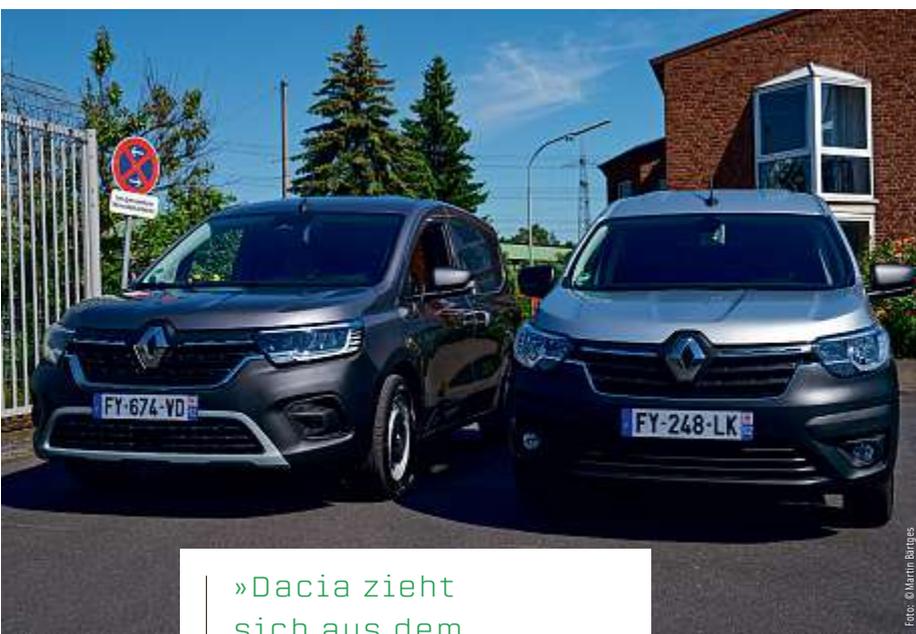
Angetrieben wird der, wie bereits der Dokker Express, wahlweise von einem 1,3 Liter Benziner mit Turbolader und 102 PS oder einem 1,5 Liter großen Turbodiesel, den es wahlweise mit der Einstiegsmotorisierung mit 75 oder 95 PS Leistung gibt. Den gegenüber dem Vorgänger deutlich höheren Basispreis von netto 14.190 Euro rechtfertigt Renault mit den zahlreichen neuen Assistenzsystemen wie Einparkhilfe, Traktionskontrolle, Totwinkel-Assistent oder Rear View Assist mit Kamerarückspiegel.

Optisch ähnelt der Kangoo dem Express beinahe wie ein Ei dem anderen. Er nutzt die Bodengruppe des Scenic, die sogenannte C-Plattform. Der rund vier Meter vierzig lange Express baut auf der Global Access

Plattform auf. Ansonsten wirkt der Express optisch beinahe wie ein Duplikat des Kangoo Rapid. Allerdings fällt sein Laderaum etwas kleiner aus. Er hat eine Länge von 191 bis 236 Zentimeter und bietet serienmäßige Verzurrösen sowie bis zu 3.700 Liter Ladevolumen. Je nach Modell und Ausstattung können bis zu 625 Kilogramm zugeladen werden. Die im Verhältnis ein Drittel zu zwei Drittel geteilten Heckflügeltüren des Express lassen sich per Knopfdruck über den Schlüssel oder im Cockpit verriegeln.

Ein Knüller des Kangoo Rapid, der in seiner mittlerweile dritten Generation antritt, ist seine beinahe anderthalb Meter breite Ladeöffnung bei geöffneter Beifahrer- und Schiebetür. Durch die fehlende B-Säule lassen sich beispielsweise neuartige Regalsysteme installieren. Eines davon zeigt bereits der Einrichtungsspezialist Sortimo mit einem rund ein Meter breiten Rotationsregal. Dieses kann für Wartungs- und Servicearbeiten etwa mit Boxen, Schubladen oder Fachböden ausgestattet werden und lässt sich ausschwenken.

Eine Europalette passt beim Kangoo Rapid im Laderaum zwischen die Radkästen. Das Frachtabteil fasst beim kurzen Radstand bis zu 3,9 Kubikmeter. Die um 42 Zentimeter längere Version, die Ende des Jahres folgen soll, bringt es auf bis zu 4.900 Liter. Auch anderswo gibt es reichlich Platz, etwa mit den bis zu 60 Liter fassenden Staufächern im Fahrerhaus. Als Antriebsaggregate gibt es zwei 1,3 Liter große Turbo-Benziner mit 100 oder 130 PS, Dieselfans offeriert Renault einen Turbodiesel mit 1,5 Liter Hubraum und 75 oder 95 PS. Die Nettopreise für den Kangoo Rapid starten bei 17.350 Euro.



»Dacia zieht sich aus dem Nutzfahrzeugbereich zurück und überlässt das Feld komplett der Mutter Renault.«

Foto: © Martin Berges

DER FINANZTIPP

# WENN DIE PREISE NUR NOCH STEIGEN

*Dass Preise schwanken, ist an sich etwas ganz Normales. In der Regel geschieht das, wenn Angebot und Nachfrage aus dem Gleichgewicht geraten, was auf beiden Seiten des Systems seine Ursache haben kann. Anders verhält es sich in Phasen, die von hoher Inflation geprägt sind. Hier setzt eine Art Spirale ein, in der die Preise nur eine Richtung kennen – steil nach oben.*

**B**etrachtet man die aktuelle Preisentwicklung bei Holz und manchen Metallen, kann man glauben, dass wir schon mitten in der Inflation stecken. Beim Holz allerdings lässt sich die aktuelle Situation durch andere Einflüsse erklären: die stark erhöhte Nachfrage vor allem aus Nordamerika auf der einen Seite, das durch Waldbrände, Stürme und Käferplagen reduzierte Angebot auf der anderen Seite.

Bedeutet das bereits Entwarnung? Nicht unbedingt, denn in gewissem Umfang sind Preissprünge fast überall zu beobachten. Eine Ursache sind die wirtschaftlich wohl noch lange nachwirkenden Folgen der Corona-Pandemie. Doch auch weitere Trends können immer wieder die Preisstabilität erschüttern. So wird die CO<sub>2</sub>-Besteuerung als Maßnahme gegen den Klimawandel kontinuierlich steigen. Das macht Energie, Logistik und viele Produktionsschritte teurer. Umgekehrt sehen die Klimamodelle trotz eingeleiteter Gegenmaßnahmen in nächster Zeit eine weitere Erderwärmung voraus. Daher dürften Starkwetter-Ereignisse zunehmen: Dürren, Überflutungen und Unwetter können den Markt bei Agrar- und Forstprodukten buchstäblich durcheinanderwirbeln.

Weitere Risiken liegen in global verknüpften Rohstoffketten, auf die sich auch weit entfernte lokale Ereignisse drastisch auswirken können. Zudem starten viele Staaten große Konjunkturprogramme für Infrastruktur, Digitalisierung und Energiewende – das erhöht die Nachfrage nach Rohstoffen aller Art. Auf Preissteigerungen sollte man also vorbereitet sein.

## BEI DER PREISGESTALTUNG MIT OFFENEN KARTEN SPIELEN

Handwerksbetriebe, die Rohstoffe einkaufen, sind davon stark betroffen. Die Materialkosten, die man einem Kunden vor Wochen in einem Angebot zugesagt hat, können zwischenzeitlich ein Mehrfaches betragen – ein großes Problem für viele Betriebe. Aus diesem Grund sollte mit Kunden offen über die schwierige Situation gesprochen

werden. Von Vorteil sind Kostenvoranschläge, die vorsehen, dass Materialkosten zum Tagesmarktpreis berechnet werden. Bei konkret angegebenen Materialpreisen sollten die Angebote nach Möglichkeit »freibleibend« erstellt werden.

Betriebe sollten sich am besten individuell von Innung, Fachverband oder Handwerkskammer beraten lassen, welche Vertragsformulierung eine möglichst flexible Handhabung der Materialkosten erlaubt. Im Zweifel muss die Klausel vor Gericht standhalten.

## DIE INFLATION ENDET NICHT AUF DEM BETRIEBSGELÄNDE

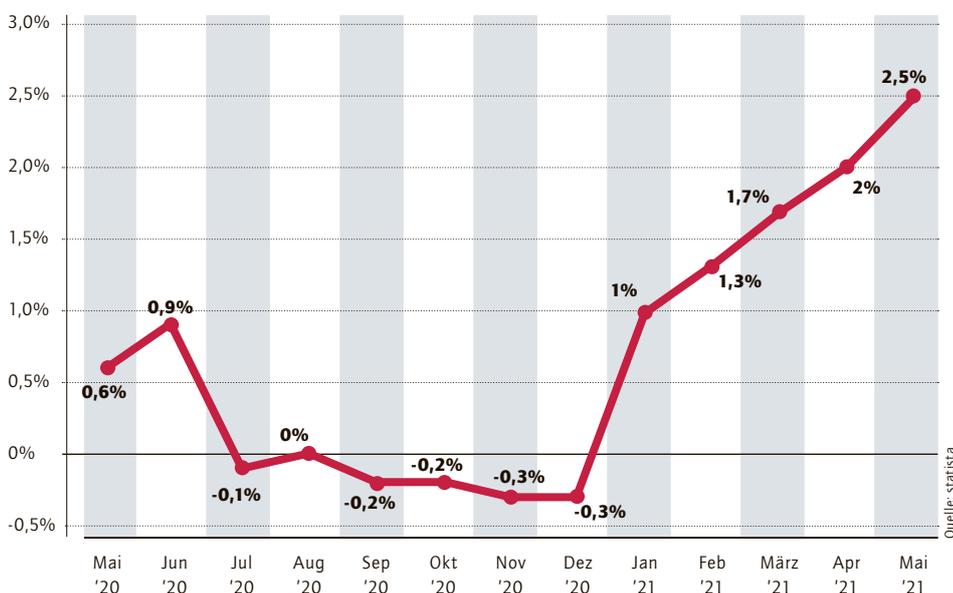
Die Profitabilität eines Handwerksbetriebs ist kein reiner Selbstzweck, es muss so viel Gewinn erzielt werden, dass damit die private Lebensführung und die Vorsorge fürs Alter bestritten werden kann. Steigen durch die Inflation die Lebenshaltungskosten, muss die private Gewinnentnahme aus dem Betrieb

erhöht werden. Von der Inflation sind natürlich auch die Mitarbeiter betroffen, wodurch sich die Frage nach höheren Löhnen stellt. All das ist in die gesamte Preiskalkulation des Betriebs einzubeziehen.

Schließlich soll auch das Geld für die Altersvorsorge so angelegt sein, dass es im Ruhestand die benötigte Kaufkraft besitzt. Wer hier ausschließlich auf Festgelder und Lebensversicherungen setzt, hat bei einer andauernden Inflation kaum eine Chance, den zu erwartenden Kaufkraftverlust zu kompensieren. Daher sollte ein gewisser Teil der Altersvorsorge in Sachwerten angelegt sein, die über größere Wachstumschancen verfügen, als es ein klassisches Bankkonto zu leisten vermag. Investmentfonds, die sich an Aktienkursindizes orientieren, sogenannte ETF's, bieten sich hierfür an, da diese in viele verschiedene Wertpapiere und Anlageklassen investieren, so dass Marktschwankungen besser ausgeglichen werden können und dadurch das Verlustrisiko verringert wird.

## INFLATIONSRATE IN DEUTSCHLAND VON MAI 2020 BIS MAI 2021

Steigerung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahresmonat



# DIE FORD GEWERBE WOCHEN+



z. B. Ford Transit Custom  
Ab € 199,-<sup>1</sup> mtl.

**FORD FLATRATE+**

EINFACH SORGLOS UNTERWEGS  
AB 20 € NETTO (23,80 € BRUTTO) IM MONAT<sup>2</sup>

Die Ford Gewerbewochen – jetzt sorgenfrei durchstarten mit optionaler Ford Flatrate+<sup>2</sup>. Wir kümmern uns um Ihren Fuhrpark, damit Sie sich auf das konzentrieren können, was zählt: Ihr Unternehmen.

Ford Transit Custom Basis ab € 199,- netto<sup>1</sup> (€ 236,81 brutto) monatliche Business Leasingrate.

*Ford*

**BEREIT FÜR  
MORGEN**

Beispielfotos von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. <sup>1</sup>Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Z. B. der Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 280 LIH 2,0-l-TDCI Ford EcoBlue-Motor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, auf Basis einer unverbindlichen Preisempfehlung der Ford-Werke GmbH von € 28.120,- netto (33.462,80 brutto), zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Leasing mit km-Abrechnung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, ohne Leasing-Sonderzahlung, 48 monatliche Leasingraten je € 199,- netto (€ 236,81 brutto). Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. <sup>2</sup>Ein Angebot der Ford-Werke GmbH. Gilt für Ford Nutzfahrzeug Neufahrzeuge bei einer jährlichen Laufleistung von 10.000 km und einer Laufzeit von 36 bzw. 48 Monaten (Barzahlungspreis € 720,- netto (€ 856,80 brutto) bzw. € 960,- netto (€ 1.142,40 brutto)). Gilt für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen). Detaillierte Informationen über die Bestandteile, Leistungen und Ausschlüsse der Ford Flatrate+ entnehmen Sie bitte den gültigen Bedingungen der Ford Flatrate+. Die Ford Flatrate+ ist, neben einem Bar-kauf, auch z. B. kombinierbar mit Leasing oder einer Ford Auswahl-Finanzierung der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln.

# Langer Lockdown bremst konjunkturelle Erholung in Mitteldeutschland aus

DIE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN UND DIE HANDWERKSKAMMERN AUS LEIPZIG UND HALLE (SAALE) STELLEN DEN STRUKTUR- UND KONJUNKTURBERICHT 2021 VOR. DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG ZEIGT SICH ZWIEGESPALTEN, UND DIE BETRIEBE HOFFEN AUF BALDIGES UND VOLLSTÄNDIGES ENDE DER CORONA-BESCHRÄNKUNGEN.



Text: **DHB**

**N**ach über einem Jahr Corona-Pandemie sind für viele mitteldeutsche Unternehmen die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung immens. Auch im Wirtschaftsraum Leipzig-Halle ist die Wirtschaft 2020 in die Rezession gerutscht. Die Umsätze in der Industrie sind deutlich gefallen. Insbesondere der private Konsum war durch die Corona-Beschränkungen rückläufig. Der langjährige Beschäftigungsaufbau in Mitteldeutschland wurde gestoppt und die Arbeitslosigkeit ist gestiegen, wenngleich durch die starke Nutzung der Kurzarbeit größere Entlassungswellen vermieden wurden. Dies geht aus dem aktuellen Struktur- und Konjunkturbericht für die mitteldeutsche Region hervor, den die IHKs und Handwerkskammern aus Leipzig und Halle (Saale) vorgestellt haben. Der Konjunkturklimaindex für die mitteldeutsche Wirtschaft steigt zwar nach dem Coroneinbruch im Jahr 2020 von rund -20 auf +18 Punkte wieder an, ist aber noch weit von der Normalität entfernt. So lag der Index vor der Corona-Pandemie noch um ein Vielfaches höher (2019 = 83 Punkte).

## **VIELE UNTERSCHIEDLICHE BETROFFENHEIT / ZWIESPÄLTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG**

Die Hoffnung auf eine schnelle konjunkturelle Erholung nach dem ersten Corona-Schock im Frühjahr 2020 hat sich bislang noch nicht erfüllt. Der zunächst erfolgreiche Aufholprozess wurde durch den zweiten Lockdown ab Herbst wieder massiv ausgebremst. Das Vorkrisen-Niveau bleibt weiterhin unerreicht.

Durch die unterschiedliche Betroffenheit der Betriebe von den Corona-Beschränkungen verlief auch die geschäftliche Entwicklung in den vergangenen zwölf Monaten äußerst zwiespältig. So hat sich die Lage im produzierenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresstand verbessert, aber im Handel, im Verkehrs- und Dienstleistungsgewerbe sowie in der Tourismuswirtschaft ist eine Verbesserung noch nicht erkennbar. »Im Handwerk haben sich die Lagebeurteilungen der Unternehmen insgesamt zwar deutlich aufgehellt, aber dennoch sind Unterschiede zwischen den Gewerken auszumachen. Vor allem in den kontaktintensiven, personenbezogenen Handwerken war die Entwicklung problematisch«, erläutert Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale), die Befragungsergebnisse.

## **HILFSPROGRAMME WEITERFÜHREN!**

Die Geschäftserwartungen haben sich nach dem »Corona-Absturz« vor einem Jahr zwar in allen Wirtschaftsbereichen wieder erholt. Dennoch liegt der Erwartungs-Saldo immer noch mit sieben Prozentpunkten im negativen Bereich. Die Zuversicht ist weiterhin verhalten, und es machen sich vielfach noch skeptische Töne bemerkbar. Erst mit der weitgehenden Aufhebung der Corona-Beschränkungen dürfte die Konjunkturerholung endgültig wieder Fahrt aufnehmen. Trotz diverser Lockerungen in den vergangenen Wochen sind viele Unternehmen von einer ungehinderten Geschäftstätigkeit noch weit entfernt und bedürfen weiterer Unterstützung.



Foto: © SergeVo / stock.adobe.com

»Vor allem in den kontaktintensiven, personenbezogenen Handwerken war die Entwicklung problematisch.«

Thomas Keindorf, Präsident der  
Handwerkskammer Halle (Saale)

den Überbrückungshilfen haben, sind die Härtefallprogramme von Bund und Ländern schnell und unbürokratisch anzuwenden«, betont Leipzigs IHK-Präsident Kristian Kirpal. »Darüber hinaus sind vorübergehende Erleichterungen – wie zum Beispiel im steuerlichen Bereich der erhöhte Verlustrücktrag oder die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung – zu verlängern. Es braucht jetzt mit aller Konsequenz und Verlässlichkeit eine Öffnung und Stabilisierung der mitteldeutschen Wirtschaft in allen Bereichen, um Investitionen und Beschäftigung wieder in Gang zu bringen.«

Auf ein aktuell sehr drängendes Problem weist Handwerkskammer-Präsident Keindorf hin: »Die weltweit steigende Nachfrage zum Beispiel nach Rohstoffen und Elektronikteilen führt, zusammen mit gestörten Lieferketten, immer öfter zu Lieferengpässen und kräftigen Preissteigerungen. So sind in den baunahen Handwerken durch Mangel an Holz und Dämmstoffen vermehrt Bauverzögerungen und deutliche Kostenanstiege zu verzeichnen. Dieser Entwicklung sollte

»Zur Abfederung der unmittelbaren wirtschaftlichen Folgen müssen die vorhandenen Hilfs- und Unterstützungsprogramme weitergeführt werden, bis ein selbsttragender Geschäftsbetrieb wieder möglich ist. Für Unternehmen, die keinen Zugang zu

die Politik schnell mit angepassten Preisgleitklauseln bei öffentlichen Vergaben beziehungsweise Rücktrittsrechten entgegenwirken. In besonders kritischen Bereichen der Rohstoffversorgung sollte ebenso ein Einwirken auf die Absatzpolitik der Anbieter geprüft werden. Dies gilt zum Beispiel für die staatlichen Forstbetriebe.«

#### WIRTSCHAFTSPOLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN ÜBER DIE CORONA-KRISE HINAUS IM BLICK

Ebenfalls mahnen die beiden Präsidenten – unabhängig von der Corona-Krise – die stetige Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Mitteldeutschland an. So muss die Energiewende, deren Auswirkungen durch den Kohleausstieg in der Region besonders zu spüren sind, wirtschaftsfreundlich gestaltet werden. Es darf keinen Strukturbruch wie nach der deutschen Einheit geben.

Anzeige

#### Aus- und Weiterbildung

#### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
**Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik**  
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*  
**modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
www.modal.de

ERFOLGREICH werben  
auf handwerksblatt.de



ANZEIGENABTEILUNG

☎ 02 11/3 90 98-61



Foto: © shangrey / stock.adobe.com

# Mobiles Bezahlen auf dem Vormarsch

**DIE SCHNELLE UND BEQUEME LÖSUNG HAT VORTEILE FÜR KUNDEN UND BETRIEBE. WAS SOLLTE MAN VOR DEM EINSTIEG INS MOBILE PAYMENT WISSEN?**

Text: *Michael Gruber*

**V**or dem Hintergrund der Corona-Situation hat das kontaktlose Bezahlen weitere Bedeutung erlangt. Der Bezahlvorgang ist schneller und bequemer – lästiges Abzählen von Kleingeld entfällt. Die Buchung ist in Echtzeit sichtbar. Steuerberater müssen keine Papierrechnungen wälzen, Barzahlungen und damit verbundene Buchführungspflichten entfallen unter Umständen.

## VIELE ANBIETER FÜR INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

Für Kunden und Anbieter umfasst mobiles Bezahlen sämtliche unbaren Zahlungen mit einem mobilen Gerät, im Handel und zunehmend auch im Handwerk. Inzwischen kann fast überall mit Smartphones bezahlt werden. Wichtiges Kennzeichen für die mobile Bezahlung ist das Vorhandensein des Wifi-Piktogramms beispielsweise in Kassenzonen oder auf Terminals. Die unterstützten Karten sind meistens daneben aufgelistet. Neben der Möglichkeit, über Kreditkarte zu zahlen, gibt es außerdem Apps, die bargeldlose

Zahlungen ermöglichen. Die am weitesten verbreiteten Apps Apple Pay und Google Pay funktionieren mit vielen Banken. Mittlerweile bietet auch Samsung über Samsung Pay eine Lösung an. Daneben gibt es weitere, unabhängige Zahlungsanbieter wie den Händler (Lidl plus usw.), Smartwatch Hersteller (Swatch Pay, Fitbit Pay usw.) oder beispielsweise SumUp und Zettle.

Jede Bezahl-App benötigt bei der Inbetriebnahme die Daten einer Kreditkarte. Die Freischaltung erfolgt von Bank zu Bank unterschiedlich, häufig kommen SMS, TAN, Anrufe und auch der Brief, meist in Kombination mit einem Online-dienst, zum Einsatz. Einmal eingerichtet, gestaltet sich die Nutzung der Bezahl-Apps für die Kunden dann unkritisch. Als Voraussetzung für diese Bezahlmöglichkeit muss im Handwerksbetrieb lediglich ein Bezahlterminal oder ein Gerät mit NFC-Technologie (Near Field Communication) vorhanden sein. Der Kunde hält dann zum Bezahlen sein mobiles Endgerät in die Nähe des Feldes und kann bargeldlos bezahlen.

Kunden ohne Kreditkarte können derzeit nur bei Apple Pay und zahlreichen teilnehmenden Sparkassen auch Girokarten (früher EC-Karte) als Zahlungsmöglichkeit hinterlegen, bei Google momentan nur Kunden der Commerzbank.

## LOHNT ES SICH, BARGELDLOSES BEZAHLEN ANZUBIETEN?

Im Handwerk lohnen sich Investitionen in die neuen Zahlungslösungen zum Beispiel im Nahrungsmittelhandwerk, bei Friseuren und Kosmetikern oder Handwerkern, die ihre Dienstleistung beim Privatkunden vor Ort erbringen und ein mobiles Lesegerät für Girokarten und Bezahl-Apps mit sich führen möchten. Die Kosten für diese Lösung variieren. Es bestehen Wahlmöglichkeiten zwischen Lösungen mit oder ohne Bondrucker und Miet- sowie Kaufoptionen. Wählt man die Hausbank als Lösungsanbieter, ist das zu entrichtende Entgelt pro Transaktion in der EU auf 0,2 Prozent für Girokarten und 0,3 Prozent für Kreditkarten reglementiert. Kleinbeträge bis 50 Euro können seit 2018 sogar ohne PIN-Eingabe elektronisch überwiesen werden. Als Entscheidungshilfe bei der reinen Kostenbetrachtung können die Opportunitätskosten und die Abschätzung des Belegaufkommens dienen. Wie viele Stunden verbringt man einerseits mit den Dokumentationen im Kassenbuch, beim Erstellen von Rechnungen in Papierform, beim Nachhalten von Zahlungszielen sowie dem Zuordnen und Abheften von Papierbelegen und welchen Stundensatz berechnet man andererseits beziehungsweise was ist die gewonnene Zeit wert? Wie viele Zahlungsvorgänge hat man pro Tag? Welche Vorteile bringt das Gerät (sofortige Zahlung, Sicherheit vor Diebstahl, zusätzlicher Service für Kunden...)?



Ansprechpartner in der Handwerkskammer ist Michael Gruber, T 03437/ 911385, gruber.m@hwk-leipzig.de

## EHRENPRÄSIDENT JOACHIM DIRSCHKA WIRD 80



Mit einem kleinen Empfang gratulierte die Handwerkskammer zu Leipzig ihrem Ehrenpräsident Joachim Dirschka zum 80. Geburtstag. Viele Weggefährten, etwa den ehemaligen sächsischen Landesvater Stanislaw Tillich, konnte der Jubilar begrüßen. Am 5. April 1990 wurde Joachim Dirschka erstmals als Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig gewählt. 20 Jahre hat er mit voller Energie für das Handwerk der Region Leipzig ehrenamtlich gearbeitet, zudem 10 Jahre als Präsident des Sächsischen Handwerkstages die Interessen von 56.000 sächsischen Handwerksbetrieben vertreten, und mehr als 10 Jahre bestimmte er im Präsidium des Zentralverbands des Deutschen Handwerks die Grundsätze bundesdeutscher Handwerkspolitik mit. »Als Unternehmer und »Wirtschaftspolitiker« war Joachim Dirschka in der Region verwurzelt und immer ein echter Kämpfer. Mit Mut, Willenskraft und Weitsicht hat er viele Weichen für die erfolgreiche Zukunft der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer zu Leipzig gestellt«, würdigt sein Nachfolger, Handwerkskammerpräsident Matthias Forßbohm, den Jubilar.

Anzeige



## Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechts-sicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

### Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter [www.vh-buchshop.de/recht](http://www.vh-buchshop.de/recht)

**Auflage 2021:**  
mit aktualisierten  
Regelungen zur Aus-  
schlussfrist (§ 7) und  
zur Kurzarbeit (§ 8)

DIN A4, Blockleimung  
Block zu 10 Verträgen

**€ 18,00**

inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten



# Keine Wahl gehabt

LUTZ GOLDSCHMIDT IST SEIT 25 JAHREN ELEKTROMEISTER UND GESCHÄFTSFÜHRER DER LICHT+KRAFT GMBH CO. KG. ER WURDE UNTERNEHMER WIDER WILLEN UND IST TROTZDEM MEHR ALS ERFOLGREICH IN DIESER ROLLE.



Foto: © Robert Iwanetz

Text: Robert Iwanetz

**L**utz Goldschmidt hatte eigentlich nie vor, in der Firma zu bleiben, in der er nun seit über 20 Jahren als Geschäftsführer tätig ist. Schon seine Lehre hätte er am liebsten woanders verbracht - nur nicht in der Produktionsgenossenschaft des Elektrohandwerks »Licht und Kraft«, in der sein Vater Gerd damals als Elektro-Ingenieur Bereichsleiter war. Doch in der DDR wurden die Ausbildungsplätze zugeteilt. »Da hatte ich keine andere Wahl«, sagt der heute 53-jährige Elektromeister.

## ÜBER NACHT VERANTWORTUNG FÜR UNTERNEHMEN UND BELEGSCHAFT

Nach der Wende wollte er eigentlich eine eigene Firma gründen. Dafür quälte er sich drei harte Jahre neben seiner Funktion als Bereichsleiter - die er von seinem Vater übernommen hatte, der selbst zum Geschäftsführer aufgestiegen war - durch die Abend-schule. Doch kurz nachdem er den Meistertitel in den Händen hält, durchkreuzt das Schicksal erneut seine Pläne. Sein Vater ist an Krebs erkrankt und verstirbt 1998. Der Gesellschafterkreis der Firma wendet sich mit der Nachfolge an Lutz Goldschmidt.

Auf einmal ist er mit 31 Jahren, ohne jegliche Übergabe des Geschäfts, für mehr als 60 Mitarbeiter zuständig, kämpft mit fast 20 Gesellschaftern um jede größere Investition und muss viele schwierige Jahre auf dem damals hart umkämpften Markt der Handwerksbetriebe überstehen. »Diese ganze Zeit hätte ich niemals ohne meine Frau geschafft. Sie hat mir immer den Rücken freigehalten«, erzählt Lutz Goldschmidt.

Nach der Jahrtausendwende formt er das Unternehmen, das über eine eigene Tiefbauabteilung verfügt, zu einem der größten Elektrobetriebe in der Region rund um Leipzig. Der Jahresumsatz bewegt sich konstant zwischen fünf und sechs Millionen Euro. Die Hauptgeschäftsfelder sind Havarie-reparaturen an den Netzen sowie die Bereitstellung von Baustrom. Zu den Kunden gehören beispielsweise die Deutsche Telekom, die Leipziger und die Delitzscher Stadtwerke, in Markleeberg kümmert sich der Betrieb um die Wartung der Straßenbeleuchtung. »Wir machen fast alles, außer

Wohnungsbau. Für unsere Kunden sind wir Problemlöser, wenn es wirklich darauf ankommt«, erzählt der Vater zweier Töchter.

#### MEHR ALS 40 LEHRLINGE ZU GESELLEN AUSGEBILDET

Er selbst wusste schon seit seiner Kindheit, dass er – genau wie sein Vater – einmal Elektriker werden will. »Das ist noch immer mein absoluter Traumberuf«, sagt Goldschmidt. In den Sommerferien arbeitete er bereits in der PGH mit, ein Engagement, das er heute bei vielen Jugendlichen und damit potenziellen Lehrlingen vermisst. »Da versucht kaum einer noch herauszufinden, ob ihm das Handwerk liegt«, erzählt der Elektromeister, unter dessen Führung in den vergangenen Jahren über 40 Gesellen in der Firma ausgebildet wurden.

#### DAS ANSEHEN DES HANDWERKS WIRD WIEDER STEIGEN

Er selbst sorgt sich aber nicht um die Zukunft des Handwerks. Je voller die Auftragsbücher und je länger damit die Wartezeiten für die Kunden werden, umso stärker werde auch das Ansehen des Handwerks wieder steigen, prognostiziert er.

»Wir machen fast alles, außer Wohnungsbau. Für unsere Kunden sind wir Problemlöser, wenn es wirklich darauf ankommt.«

Lutz Goldschmidt

des Fachverbands für Elektro- und Informationstechnik Sachsen. »Ich wurde gefragt und konnte mich dann gut einbringen«, sagt Lutz Goldschmidt über seine ehrenamtlichen Tätigkeiten. Gerade ist er dabei, das 30-jährige Jubiläum seiner Innung mit zu organisieren. »Vielleicht schaffen wir es in diesem Jahr auch, eine Feier nachzuholen«, sagt der gebürtige Leipziger. Sein persönliches Jubiläum als Silbermeister ist für ihn indes nicht so wichtig. »Dafür musste ich ja nichts tun, außer ein bisschen älter zu werden.«

Ihm selbst ist die Traditionspflege in seinem Gewerk äußerst wichtig. So engagiert er sich neben seinem Job als Geschäftsführer auch als Obermeister der Leipziger Elektro-Innung und als stellvertretender Vorsitzender

## 30 JAHRE ELEKTROINNING

Das Elektrogewerbe ist eines der bedeutendsten Handwerke in unserer Region. Es gibt 900 Unternehmen im Kammerbezirk Leipzig, in denen rund 5.000 Menschen arbeiten und fast 400 Lehrlinge ausgebildet werden. Als vor 30 Jahren die Innung gegründet wurde, haben sich 323 Elektrounternehmer unter diesem Dach zusammengeschlossen. Im Verlauf der Jahre gab es mehrere als eine Kreisgebietsreform, und die Innung verlor per Gesetz einen Teil der Mitglieder. Dieser Schwächung hat die Leipziger Elektroinnung immer eine größere Intensität ihrer Arbeit entgegengesetzt. Die Elektroinnung Leipzig ist mit 143 Mitgliedern und einem Organisationsgrad von fast 40 Prozent eine der stärksten Innungen im Kammerbezirk. Anlässlich des Innungsjubiläums wurde Elektroinstallateurmeister Lutz Goldschmidt mit der Ehrennadel der Handwerkskammer zu Leipzig in Silber geehrt. Elektroinstallateurmeister Hilmar Schröter erhielt für sein Engagement diese Auszeichnung in Bronze.



## ENERGIE- UND KLIMASCHUTZNETZWERK

Energieeffiziente Beheizung von Bildungszentren, die Optimierung der Beleuchtung von Veranstaltungsräumen, energieeffiziente IT-Optimierung oder Installation smarter Gebäudetechnik. Auch in den Einrichtungen der Handwerksorganisation findet die Energiewende statt. Im Rahmen der »Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke« der Bundesregierung haben elf Handwerkskammern Mitte Juli ein Netzwerk gegründet, um die Kammereinrichtungen fit für die Zukunft zu machen, aktiv zum Klimaschutz beizutragen und noch schlagkräftiger als Multiplikator zu agieren. Initiator der Netzwerkgründung ist die Handwerkskammer zu Leipzig, die damit auf den Erkenntnissen des 2020 gegründeten Energieeffizienznetzwerks aufbaut. »Durch das gemeinsame Engagement der Handwerkskammern in diesem neuen Netzwerk wollen wir unter anderem zu der politischen Einsicht beitragen, dass Maßnahmen zum Klimaschutz auch ohne Zwang und gesetzliche Gebote in Angriff genommen werden können. Zudem wollen wir steigenden Energiepreisen entgegenwirken. Das ist ganz klar ein positiver Impuls für das künftige Beitragsniveau in unserer Handwerkskammer« ist der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Leipzig, Volker Lux, überzeugt.

# Per Einstiegsqualifizierung Auszubildende finden?

ES KANN SICH AUSZAHLEN, AUCH VERMEINTLICH »SCHWACHEN« LEHRSTELLEN-BEWERBERN EINE CHANCE ZU GEBEN. MIT EINER GEFÖRDERTEN EINSTIEGS-QUALIFIZIERUNG KÖNNEN UNTERNEHMEN BENACHTEILIGTE JUGENDLICHE IM BETRIEBLICHEN ALLTAG TESTEN. MIT UNTERSTÜTZUNG UND FAST OHNE RISIKO.

Text: Jens Matthes

**G**erade kleine und mittlere Bäckereien und Fleischereien haben es nicht leicht, geeignete Auszubildende zu finden. Mit dem Projekt »Kompetenzstelle Ausbildung 4.0 in der Ernährungswirtschaft« unterstützt ARBEIT UND LEBEN Sachsen bis Ende 2022 Ausbildungsbetriebe, passende Azubis zu finden.

## AUS DER WARTE- IN DIE STARTPOSITION

Nicht immer entsprechen die eingehenden Bewerbungen den Vorstellungen der Betriebe, die sich aus dem Anspruch an eine Ausbildung und der Ausbil-

dungsordnung begründen. Oft wird den Bewerbern abgesagt, ohne sich deren Motivation in einem Praktikum näher anzusehen. Im Ergebnis münden Schulabgänger ohne Ausbildung in ein Berufsvorbereitungs- beziehungsweise Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) ein. Dort sind sie ohne Ausbildungsvergütung in einer Warteposition.

Saskia, eine junge Frau aus Leipzig, wollte sich mit dieser Warteposition nicht abfinden, sondern sich lieber praktisch in einer Bäckerei ausprobieren, später vielleicht Verkäuferin werden. Zum Jahres-

ende 2020 bewarb sie sich aus dem BGJ heraus bei der Bäckerei & Konditorei Grunwald in Leipzig. Inhaberin Susann Grunwald gab Saskia die Chance zu einem Praktikum, im Team fühlte sie sich wohl, und auch erste Verkaufsgespräche waren erfolgreich. Die Kunden gaben ein positives Feedback.

### **EINSTIEGSQUALIFIZIERUNG IN UNTERNEHMEN WIRD GEFÖRDERT**

Für die Chefin blieb eine Unsicherheit bezüglich Saskias Schulnoten. Würde sie den Anforderungen an eine dreijährige Ausbildung gewachsen sein? Hier sprang das Team von ARBEIT UND LEBEN ein und beriet die Bäckerei, es zuerst mit einer Einstiegsqualifizierung zu probieren. Die Einstiegsqualifizierung ist eine sechs- bis zwölfmonatige Maßnahme zur Berufsorientierung für benachteiligte Jugendliche. Die Agentur für Arbeit fördert diese Maßnahme finanziell und mit einer Sozialversicherungspauschale, das heißt Kosten entstehen dem Betrieb nicht.

### **AUSBILDUNGSSTART NACH PRAKTIKUM**

Im Januar 2021 wurde der Vertrag zur Einstiegsqualifizierung unterzeichnet (siehe Foto) und der Antrag auf Förderung nach dessen Prüfung durch die Handwerkskammer zu Leipzig bei der Agentur für Arbeit gestellt. Ziel war eine sechsmonatige Einstiegsqualifizierung ab März. Am ersten Arbeitstag überzeugte sich das Team von ARBEIT UND LEBEN vom erfolgreichen Start und bot weiterführende Unterstützung bei Problemen an. Angestrebt wird eine Berufsausbildung zur Fachverkäuferin zum September 2021. Saskia besuchte bereits während der Einstiegsqualifizierung die Berufsschule. Mit Beginn der Ausbildung wiederholt sie das erste Jahr, um auch in der theoretischen Ausbildung sicherer zu werden.

Für den Betrieb ist die längere Kennenlernphase, die zugleich auch eine Vorbereitungsphase für die angestrebte Ausbildung ist, von Vorteil. Denn nicht jede Schulabgängerin oder jeder Schulabgänger ist ein Schnellstarter ... Die Risiken sind für den Betrieb gering. Da kein Ausbildungsvertrag geschlossen wird, ist auch die Kündigung der Einstiegsqualifizierung problemlos möglich.

### **EINSTIEGSQUALIFIZIERUNG –**

### **EINE BRÜCKE IN DIE AUSBILDUNG**

Über eine Einstiegsqualifizierung – kurz EQ – haben Unternehmen die Chance, sich schon jetzt ihren Azubi für das kommende Ausbildungsjahr zu sichern und ihre zukünftige Nachwuchskraft in der betrieblichen Praxis kennenzulernen. Jugendliche, die bisher noch keine Ausbildung für sich klarmachen konnten, bereiten sich mit EQ auf die Lehre in ihrem Wunschberuf vor.

Viele Jugendliche haben Potenziale, die manchmal erst auf den zweiten Blick auffallen. Oft entwickeln sie sich in der beruflichen Praxis mit einer ganz konkreten Aufgabe sehr gut, selbst wenn ihnen die Motivation in der Schule fehlte und die Schulnoten nicht berauschend waren.

Mit EQ können sich Betriebe ohne großes unternehmerisches Risiko die potenzielle Nachwuchskraft und spätere Fachkraft sichern. Sie lernen die Jugendlichen im betrieblichen Alltag kennen, können sie gezielt an die Inhalte der Ausbildung heranführen.

Die EQ soll Jugendliche und junge Erwachsene, die sich bereits für einen Beruf entschieden haben, auf eine konkrete Ausbildung vorbereiten. Deshalb orientiert sich die Einstiegsqualifizierung an den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe. Im Betrieb werden die Jugendlichen an die entsprechenden Ausbildungsinhalte herangeführt, und sie können ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Die Jugendlichen erhalten ein betriebliches Zeugnis und ein Zertifikat der Kammer über die erfolgreiche EQ-Teilnahme.

Die EQ ist ein vergütetes Langzeitpraktikum mit einer Dauer von sechs bis maximal zwölf Monaten im jeweiligen Ausbildungsjahr von September bis August. Es handelt sich um ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis, bei dem zwischen Betrieb und den jungen Menschen ein Vertrag abgeschlossen und eine Vergütung gezahlt wird. Die Unternehmen erhalten von der Agentur für Arbeit einen Zuschuss zur EQ-Vergütung sowie eine Pauschale für Sozialversicherungsabgaben.

Unternehmen können sich für weitere Informationen an die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer wenden, Ansprechpartnerin ist Kerstin Klage, T. 034291/30-273, klage.k@hwk-leipzig.de.

**Übrigens können auch Betriebe, die bisher nicht oder länger nicht mehr ausgebildet haben, mit EQ den (Wieder-) Einstieg in die Ausbildung für sich erproben.**

# BILDUNGSANGEBOTE

## GEPRÜFTER FACHMANN FÜR KAUFMÄNNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG

Die Weiterbildung zum Geprüften Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) ist für Berufspraktiker aus dem gewerblich-technischen Bereich konzipiert, die sich neue Perspektiven erschließen möchten. Im Kurs werden Kenntnisse vermittelt, die notwendig sind, um an der Schnittstelle zwischen den technischen und wirtschaftlichen Bereichen eines Unternehmens zu arbeiten. Die Kursteilnehmer lernen, unternehmerische Verknüpfungen zu verstehen und betriebswirtschaftliche Grundlagen und Kennzahlen im Arbeitsalltag anzuwenden. Der Abschluss wird als Teil III der Meisterprüfung anerkannt.

**Fördermöglichkeit:** Bildungsgutschein

**Abschluss:** Zeugnis der Handwerkskammer zu Leipzig (bundesweit anerkannt)

**Termin Vollzeit:** 16.9.2021–11.11.2021

**Termin Vollzeit:** 15.3.2022–13.5.2022

**Dauer:** 296 Unterrichtseinheiten

**Gebühr:** 1.780 Euro, zuzüglich Lehrmaterial und Prüfungsgebühr

**Ort:** Handwerkskammer zu Leipzig  
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig



**Wir beraten Sie gern**

Katrin Hauk | T 0341 2188-234  
hauk.k@hwk-leipzig.de  
Handwerkskammer zu Leipzig  
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig



**ONLINE ANMELDEN!**

Weitere Infos und Lehrgänge:  
[hwk-leipzig.de/kurse](http://hwk-leipzig.de/kurse)

## BERATUNGSTERMINE MEISTERKURSE

**Wir beraten Sie gern persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:**

### Fortbildungen und Seminare

Claudia Weigelt  
T 034291/30-126  
weigelt.c@hwk-leipzig.de

### Meisterausbildung

Ute Fengler  
T 034291/30-125  
fengler.u@hwk-leipzig.de

**14. September | 8–18 Uhr**  
Handwerkskammer zu Leipzig  
Dresdner Straße 11/13  
04103 Leipzig

**21. September | 8–18 Uhr**  
Bildungs- und Technologiezentrum  
Steinweg 3 | 04451 Borsdorf

**Dachdecker Teile I und II**  
Vollzeit: 4.10.2021–31.3.2022  
Teilzeit: 15.10.2021–18.3.2023

**Elektrotechniker Teile I und II**  
Vollzeit: 3.11.2021–24.6.2023

**Fleischer Teile I und II**  
Vollzeit: 4.10.2021–28.1.2022

**Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II**  
Vollzeit: 24.8.2021–14.1.2022

**Friseur Teile I und II**  
Vollzeit: 7.3.2022–10.6.2022

**Installateure und Heizungsbauer Teile I und II**  
Vollzeit: 6.9.2021–24.6.2022

**Kosmetiker Teile I und II**  
Teilzeit: 5.10.2022–20.3.2024

**Maler und Lackierer Teile I und II**  
Vollzeit: 18.10.2021–15.4.2022

**Maurer und Betonbauer Teile I und II**  
Vollzeit: 27.9.2021–20.5.2022

**Metallbauer Teile I und II**  
Teilzeit: 25.4.2022–27.4.2023  
Vollzeit: 16.5.2022–2.12.2022

**Tischler Teile I und II**  
Teilzeit: 8.10.2021–29.4.2023

**Zimmerer Teile I und II**  
Teilzeit: 10.9.2021–17.11.2023

## FORTBILDUNG

**Knigge für Lehrlinge**  
7.9.2021 | 8 bis 15 Uhr

**Praxis Datenschutz – Der betriebliche Datenschutzbeauftragte**  
7. bis 10.9.2021 | 8 bis 16 Uhr

**Fit am Telefon – Telefontraining für Lehrlinge**  
8.9.2021 | 8 bis 15 Uhr

**Online-Seminar: Google Ads – Grundlagen Online-Werbung**  
13. und 14.9.2021 | 9 bis 12 Uhr

**Online-Infoveranstaltung »Geprüfter kaufmännischer Fachwirt nach der HwO«**  
17.9.2021 | 16 bis 17 Uhr

**Online-Seminar: Google Ads – Anzeigenerstellung**  
20. und 21.9.2021 | 9 bis 12 Uhr

**Vom Kollegen zum Chef**  
21.9.2021 | 8 bis 15 Uhr

**Zertifikatskurs: Kosmetische Fußpflege**  
22.9.–8.12.2021 |  
immer Mittwoch 16 bis 20 Uhr

**Zeitmanagement**  
25.9.2021 | 9 bis 15 Uhr

**eVergabe – elektronische Angebotserstellung und -abgabe**  
30.9.2021 | 9 bis 16 Uhr

**Klassische Maniküre**  
1.10.2021 | 8 bis 16 Uhr

**Grundkurs – Videos drehen**  
4.10.2021 | 9 bis 16 Uhr



Foto: © iStockphoto - iStockphoto.com

# DIABETES ALS HERAUSFORDERUNG FÜR UNTERNEHMEN

*In Deutschland leben laut International Diabetes Federation mehr als 9,5 Millionen Menschen mit Diabetes (Stand: 2019). Und es werden immer mehr. Unter allen Diabetes-Erkrankten leiden laut Bundesministerium für Gesundheit 90 bis 95 Prozent an Typ-2-Diabetes. Die Erkrankung mindert nicht nur die Lebensqualität der Patienten, sondern stellt auch Unternehmen vor immense Herausforderungen. Das müssen Arbeitgeber wissen:*

**E**in Unternehmen, das langfristig Erfolg haben will, ist auf gesunde und leistungsstarke Mitarbeiter angewiesen. Die gute Nachricht: Auch Arbeitgeber können mit gezielten Präventionsmaßnahmen dazu beitragen, das Risiko für ihre Mitarbeiter, an Diabetes Typ 2 zu erkranken, zu senken.

Neben genetischer Veranlagung zählen nachweislich Stress, schlechte Ernährung, Übergewicht, mangelnde Bewegung und übermäßiger Alkoholkonsum zu den größten Risikofaktoren. Da sich die chronische Erkrankung des Stoffwechsels meist schleichend im Laufe des Lebens entwickelt, nannte man sie früher auch „Altersdiabetes“.

Mittlerweile erkranken aber auch immer häufiger junge Menschen. Mit gravierenden gesundheitlichen Folgen: Diabetiker sind häufig müde, unkonzentriert und besonders anfällig für Infekte. Gleichzeitig schädigt ein erhöhter Blutzuckerspiegel langfristig Nerven, Gefäße und Organe und führt zu lebensbedrohlichen Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkten, Schlaganfällen und Durchblutungsstörungen.

## PRÄVENTION IM BERUFSALLTAG

Durch gezielte Maßnahmen können Arbeitgeber das Risiko ihrer Angestellten, an Diabetes Typ 2 zu erkranken, deutlich senken.

### 1. Betriebliche Gesundheitstage

Gesundheitstage sind eine gute Maßnahme, um Mitarbeiter über Diabetes zu informieren und in ihnen das Bedürfnis zu wecken, den eigenen Gesundheitszustand langfristig im Auge zu behalten – und im besten Fall zu optimieren.

### 2. Betriebssport

Immer mehr externe Anbieter wie Fitnessstudios, Physiotherapeuten und Sportvereine



**Sowohl Gesundheitstage als auch Gesundheitschecks im Betrieb können Mitarbeitern helfen, ihren Körper im Auge zu behalten.**

bieten günstige und flexible Sport-Pakete für Firmen an. Wer über ausreichend Platz verfügt, kann zusätzlich auch Yoga- oder Gymnastikstunden direkt im Unternehmen anbieten, zum Beispiel während der Mittagspause. Besonders leicht zu organisieren sind außerdem Lauf- oder Walking-Gruppen.

### 3. Regelmäßige Gesundheitschecks

Oft kommen Vorsorgeuntersuchungen im stressigen Arbeitsalltag zu kurz, werden verschoben oder vergessen. Viele Unternehmen setzen darum auf mobile Gesundheitschecks. Dafür kommen Fachärzte in die Firmen und untersuchen die Mitarbeiter. Der Vorteil: Da die medizinischen Check-ups am Arbeitsplatz stattfinden, werden lange Wege und Wartezeiten vermieden – und die Mitarbeiter müssen die Zeit nicht extra frei nehmen.

**Weitere Stellschrauben** könnten beispielsweise das Thema Ernährung im Betrieb

oder Blutzuckerscreenings sein. Mehr dazu finden Sie im IKK Onlinemagazin unter **ikk-classic.de/diabetes-vorbeugen**. Unternehmen haben also eine Vielzahl an Möglichkeiten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Prävention zu unterstützen. Das hilft nicht nur der Belegschaft und der Produktivität, sondern fördert auch eine positive Außenwirkung. Gesundheitsleistungen können dabei helfen, neue Talente anzuwerben.

 Welche Maßnahmen in Unternehmen darüber hinaus denkbar sind, erfahren Sie mithilfe der IKK BGM-Angebote für Betriebe – die IKK classic unterstützt Betriebe bei der Analyse, Entwicklung und Prüfung von Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements: **ikk-classic.de/bgm**



» Sächsisches Handwerk hilft «  
Spendenkonto | c/o Handwerkskammer Dresden  
DE25 8509 0000 2879 7510 15  
Volksbank Dresden-Bautzen eG

# Sachsenhandwerk rückt zusammen und hilft geschädigten Handwerkern

Spendenkonto für Opfer der Flutkatastrophe eingerichtet



Handwerkskammer  
zu Leipzig

## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**ZEITUNGS-AUSGABE** für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinland, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**MAGAZIN-AUSGABE** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

**VERLAG**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79  
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Andreas Ehlert  
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:  
Jens-Uwe Hopf

**REDAKTION**  
Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
Internet: www.handwerksblatt.de  
info@handwerksblatt.de  
Chefredaktion:  
Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)  
Redaktionsleitung: Dagmar Bachem  
Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda  
Online-Redaktion: Bernd Lorenz,  
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer  
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke

**REGIONALREDAKTION**  
Handwerkskammer zu Leipzig  
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig  
Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499  
info@hwk-leipzig.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Volker Lux,  
Dr. Andrea Wolter, Tel.: 0341/2188-155,  
wolter.a@hwk-leipzig.de

**ANZEIGENVERWALTUNG**  
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70  
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 55  
vom 1. Januar 2021 (IVW)  
Sonderproduktionen:  
Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Stemick  
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70  
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

**VERTRIEB/ZUSTELLUNG**  
Harald Buck, Tel.: 0211/390 98-20,  
Fax: 0211/390 98-79  
vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de  
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
(Zeitung und Magazin)  
verbreitete Auflage:  
312.699 Exemplare (IVW 2. Quartal 2021) 

**GESTALTUNG**  
Bärbel Bereth

**DRUCK**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18 mal jährlich, als Magazin 11 mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**5. HwO-NOVELLE  
IN KRAFT GETRETEN**

Foto: © iStock.com/skynesher

# HANDWERKSRECHTLICH UP TO DATE SEIN!

## MIT DER HANDWERKSORDNUNG 2021

In der 55. Auflage unseres Titels haben sich folgende Gesetze oder Verordnungen geändert:

- Handwerksordnung, inkl. der Anlagen A, B und D
- Verordnung über verwandte Handwerke
- Berufsbildungsgesetz
- Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz



55. Auflage 2021

ISBN 978-3-86950-519-0

Stand: 1. Juli 2021

Umfang: 384 Seiten

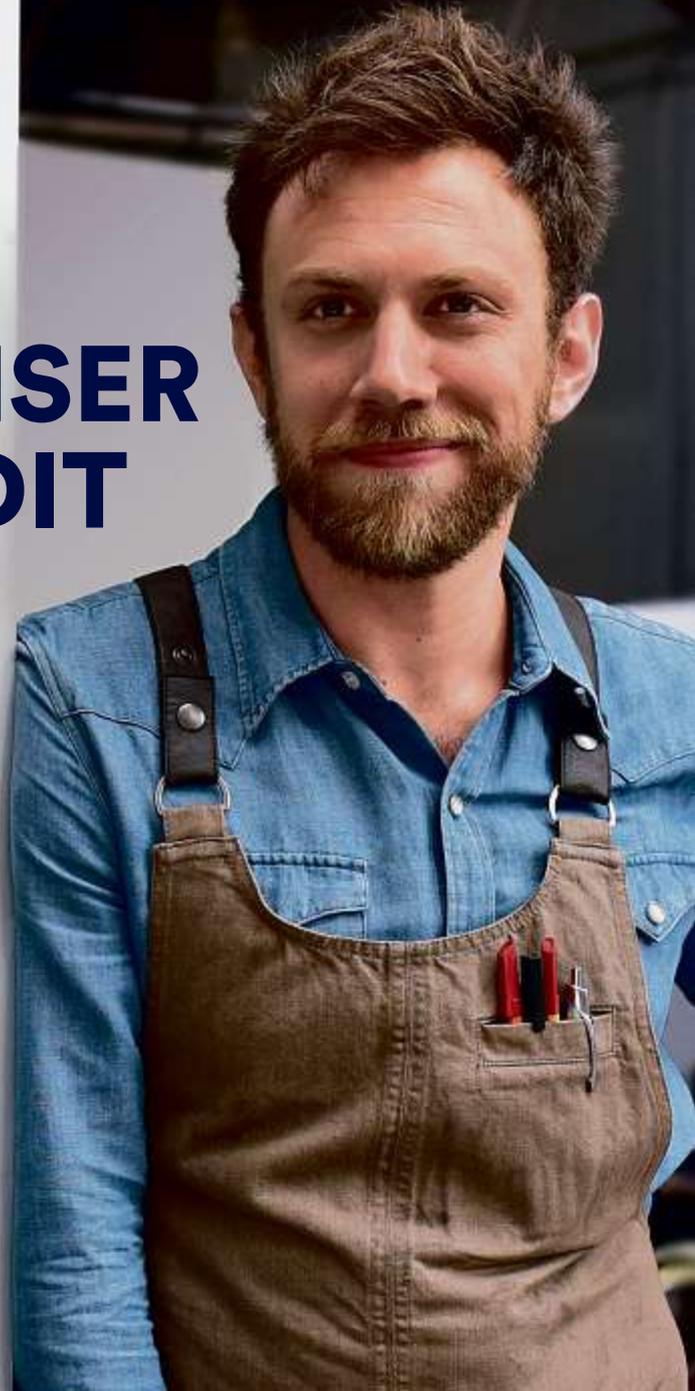
**12,80 €** zzgl. Versandkosten

Bestellungen und weitere Informationen unter: 0211/390 98-27 oder [vh-buchshop.de/1820hwo](http://vh-buchshop.de/1820hwo)

Irrtümer/Preisänderungen vorbehalten



# UNTERSTÜTZT IHRE PLÄNE: UNSER BUSINESS-KREDIT



## Einfach und Schnell

- Antrag mit wenigen Unterlagen
- Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Sonderzahlungen jederzeit möglich

#chefsein

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO**  **BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN